V. Jahrgang. Montag, 21. Februar 1898. **30000 Auflage.**

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger.

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.

(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)

Bezugs-Preis: pro Monat 40 Pfg. — ohne Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1.25, ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1661. Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 823, Bezugspreis 1 fl. 82 kr. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen.

Anzeigen-Preis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum kostet 20 Pf. Für Anzeigen aus Stadt- und Regierungsbezirk Danzig 15 Pf. Kleine Anzeigen 10 Pf. Reclamezeile 50 Pf. Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden.

Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Berliner Redactions-Bureau: Leipzigerstraße 31/32, Ecke der Friedrichstraße, gegenüber dem Equitablegebäude. Telephon Amt I Nro. 2515.

Nr. 43. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr, (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Mewe, Neufahrwasser, (mit Brösen und Weichselmünde), Neuteich, Neustadt, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Stadtgebiet, Schidlitz, Stolp, Stolpmünde, Schöneck, Steegen, Stutthof, Tiegenhof, Zoppot. **1898.**

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Der Kampf um die Vorherrschaft in Afrika.

In dem gewaltigen Nigerbogen Afrikas stoßen, wie schon mehrfach erörtert, die Interessen Englands und Frankreichs aufeinander. Einzelne Londoner Blätter hatten dieser Tage schon Alarmnachrichten gebracht, daß in jenen Gegenden britische und französische Truppen aufeinander geschossen hätten. Im Unterhause konnte das Colonialamt erklären, daß keinerlei Nachricht über ein solches blutiges Rencontre eingegangen sei, aber es mußte doch anerkennen, daß sich die Beziehungen der beiden concurrirenden Nationen in jenen Gegenden bedenklich zuspitzen. Die Sache ist diese: Beide Concurrenten drängen nach dem hinteren Nigerlande vor, ihre vertragsmäßigen Rechte sind streitig, seit vielen Monaten suchen die beiderseitigen Delegirten auf einer in Paris zusammengetretenen Conferenz einen Ausgleich über die Abgrenzung ihrer Interessensphären im Nigergebiete. Diese Verhandlungen haben bislang kein positives Resultat ergeben, und es scheint, als ob Frankreich geflissentlich die Verhandlungen verschleppe. Die so gewonnene Zeit hat es mit großer Thatkraft und Geschicklichkeit benutzt, um eine ganze Reihe von Expeditionen auszurüsten, die nach einem bestimmten Plane den Besitz der streitigen Gebiete sichern sollen. Bei Begegnung mit Engländern werden gegenseitige Proteste gewechselt, aber die französischen Führer lassen sich niemals aufhalten, sie errichten überall befestigte Stationen, ziehen die französische Flagge auf und schließen mit den Häuptlingen der Eingeborenen ihre Verträge. Es gilt für Frankreich, ein einheitliches afrikanisches Colonialreich zu bilden, das von der Westküste bis zu den Quellen des Nils reicht und durch die Oasen der Sahara mit Tunis und Algier in Verbindung gebracht wird. Die thatsächliche Verwirklichung dieses Planes ist jetzt nahezu vollendet, sie macht den Londoner Plan des großen britisch-afrikanischen Reiches unmöglich. Und darin liegt die effective Kriegsgefahr, nicht in den Einzelkränkungen, welche England zugefügt worden und welche dieses sonst wohl in gewohnter Uebung hinunterschlucken würde.

Wer soll in Afrika die Macht sein, England oder Frankreich? Das ist jetzt die Frage, die allerdings, ohne beiderseitiges Entgegenkommen, unleugbar das Gespenst ernster Verwicklungen heraufbeschwören könnte.

Zola vor den Geschworenen.

Die Zeugenverhöre im Proceß Zola sind beendet. Am Montag, Dienstag und Mittwoch werden die Plaidoyers stattfinden, so daß man am Mittwoch Abend vielleicht das Verdict erwarten darf. Daß an einer Verurtheilung Zola's jetzt, nachdem der Generalstabs-Chef die Vertrauensfrage gestellt und den Rücktritt sämmtlicher hohen Officiere in Aussicht gestellt hat, nicht mehr zu zweifeln ist, kann als selbstverständlich betrachtet werden.

Es war ein gefährliches, frivoles Spiel, was die Herren Generäle da trieben, indem sie im Gerichssaal mit dem Säbel rasselten und mit internationalen Verwicklungen und Krieg drohten, wenn sie aufgefordert wurden, den juristischen Beweis für ihre Behauptungen, die sie in langen Plaidoyers auseinandersetzten, zu erbringen. Wohl noch nie ist eine schauderhaftere Justizfarce aufgeführt worden, als die, deren Zeuge die ganze Welt in den letzten 14 Tagen war.

Um nur eines zu sagen: Zola ist angeklagt, weil er dem Kriegsgericht vorgeworfen hatte, Esterhazy zu Unrecht freigesprochen zu haben. Gegen Esterhazy — diesen dunklen Ehrenmann — liegen eine Menge belastender Momente vor, der Präsident aber weigert sich hartnäckig, eine Erörterung hierüber zuzulassen. Esterhazy selbst erscheint als Zeuge an der Barre, es bleibt ihm aber gestattet, die Beantwortung jeder an ihn gerichteten Frage einfach abzulehnen, und der Präsident scheint sich nicht zu erinnern, daß es auch Mittel giebt, um renitente Zeugen zur Aussage zu zwingen! So viel ist sicher, das Spiel ist aus, und Zola hat es verloren. Es wäre müßig, heut schon zu erörtern, ob er es zu gelegener Zeit fortsetzen oder ob sich ein Anderer finden wird, der an seine Stelle tritt. Für die Ruhe und den Frieden Europas wäre es jedenfalls am besten, wenn, trotz aller menschlichen Theilnahme für den Verurtheilten auf der Teufelsinsel und trotz aller moralischen Entrüstung über die parteiische Führung der auf ihn bezüglichen Processe, die ganze Affaire endlich begraben würde. Bei uns in Deutschland ist man bis jetzt kühl und ruhig geblieben und hat sich auch dadurch nicht aufregen lassen, daß trotz aller amtlichen Erklärungen deutscher Staatsmänner der Deputirte Millevoye die Frechheit gehabt, in einer Versammlung zu Suresnes den Wortlaut des berühmten Schriftstückes, das jetzt plötzlich im Gerichtssaal auftauchte und das den Satz enthielt: „Sprechen Sie niemals von den Beziehungen, welche wir mit diesem Juden hatten" durch den Zusatz zu ergänzen: „Ich wünsche, daß diese Canaille von Dreyfus möglichst bald die Stücke liefere, die er Ihnen versprochen. Wilhelm." Millevoye hat hinzugefügt: „Es ist klar, daß die Veröffentlichung des Briefes den deutschen Kaiser, der mit Dreyfus Beziehungen zu haben leugnete, compromittirt und eine Kriegserklärung herbeigeführt hätte. Deshalb unterließ die Regierung die Veröffentlichung aus Staatsraison."

Die Täuschung ist zu grob und zu gemein, um überhaupt ernsthaft genommen zu werden; das hindert aber nicht, daß durch sie die Leidenschaften in Frankreich, die schon auf dem Siedepunkt angelangt sind, noch weiter gesteigert werden. Geht es so weiter, so wäre es nicht unmöglich, daß auch bei uns einmal der Geduldsfaden zerreißt.

* * *

Elfter und zwölfter Zola-Tag.

(Von unserem Correspondenten.)

J Paris, 19. Febr.

Das erste Dutzend Sitzungen ist voll! Glücklicherweise — denn das ewige Gefasel von gefälschten Schriftstücken, von der Ehre Frankreichs, von links und rechtsherum geschwungener Schreibweise, vom Ulanen und dem Kampfe ums Licht wird Einem nachgerade zu bunt — naht das Ende. Noch zwei Tage feuriger Reden, gewaltiger Worte, von Cassel's Meckern und Labori's Brüllen und Zola's Brausen und Clemenceau's Donnern . . . und der Vorhang fällt. Frankreich ist um eine Komödie reicher, um ein Schaustück, das der Republik wenig Ehre macht — — —

Der Generalstabs-Kamarilla wird man wahrlich nicht vorwerfen können, daß sie träge gewesen ist. O nein! Die Herren de Boisdeffre, de Pellieux und de Gonse — alles gut klerikaler Adel — haben wacker gekämpft; vielleicht nicht gerade sehr offen und unerschrocken, wie es Soldaten geziemt, sondern weit eher mit Hinterlist und Heimtücke, wie dies Advocaten . . . nicht zusteht. Zu guterletzt holten die Kläger zum letzten Schlage aus . . . General Boisdeffre, der Chef des Generalstabs, warf seinen Marschallstab in die Wagschale der Göttin Gerechtigkeit. „Entweder Zola wird verurtheilt, oder wir gehen." Und die armen Geschworenen, welche schon bis dahin einen recht blöden Eindruck gemacht hatten, sahen noch um einen Deut verdutzter aus. Der Generalstab hat also die Cabinetsfrage gestellt. Werden da nicht die zwölf einfachen Bürger, welche das Schicksal der obersten Heeresleitung in der Hand halten, unter dem Drucke einer mit der Interessenfrage des Vaterlandes verworrenen Abhängigkeit richten? — Niemals haben Staatsherrscher in dem Jahrhunderte, das der Verkündigung der Menschenrechte folgte, und gar in dem Lande, das die so hehren und so todten Satzungen von Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit verkündete, eine schlimmere Beeinflussung der Gerechtigkeit ausgeübt mit der Zustimmung des Volkes. Arme, irregeführte Masse!

Aber um Himmelswillen, haben denn diese Leute keine Augen, keine Ohren? Sie klatschen Beifall, sie tragen im Triumphe diesen Stabsofficier, der seine Uniform, wenn nicht durch Thaten — lassen wir dies einstweilen! — so doch zweifellos durch unsagbar abscheuliche Worte besudelt hat. Der Commandant Esterhazy, der eigentliche Angeklagte im Processe Zola, sah gestern, als er endlich den Mund öffnete, um eine Nüance gelber, finsterer aus. Hastig, haltlos, unsicher stieß er seine einstudirte Rede hinaus, die in seinem Munde zum Gegentheile einer Rechtfertigung wurde. Esterhazy verdarb ein gut Stück von dem Erfolge seiner Vertheidiger. Den Kopf gesenkt, die Lippen gepreßt, die grimmigen Augen schwarzfunkelnd, hörte er dreiviertel Stunden lang die Fragen oder vielmehr die Anklagen an. Von Zeit zu Zeit strich er mit nervöser Hand durch die langen Schnurrbartenden, und einmal raffte er sich dazu auf, dem Ankläger Clemenceau das Antlitz zuzukehren, herausfordernd wollte er ihn anschauen, aber er hielt den verächtlichen Blick des kalten Advocaten nicht aus. Und dann setzte er sich auf die erste Bank der Officierzeugen, finster vor sich hinstarrend. Hie und da warf er dem Nachbarn, einem Major — der, ohne sich umzuwenden, kurz erwiderte — ein paar Worte hin, mehrmals zuckte er während Picquart's ruhiger, klarer Aussagen heftig auf, dem Oberkörper einen plötzlichen Ruck versetzend. Die Generäle mieden ihn. Dann bescherte der Präsident die französische Justiz mit einigen weiteren Auswüchsen höchster Parteilichkeit, und man zog von dannen, um noch in den Gängen des Gerichtspalastes auf die Leute einzuhauen, die den Rufen Vive l'armée! ein schüchternes Vive la République! entgegensetzten. Das Feldgeschrei lautet halt: Nieder mit der Republik, mit ihren Gesetzen! Hoch die Militärdictatur! — — Die einstigen Boulangisten — ohne Boulanger — sind eifrig an der Arbeit. . . .

Der zwölfte Tag brachte nur zwei Stunden Verhandlung, unterbrochen von einer halbstündigen Pause. Die Generalstabspartei krampft sich an ihre Stellungen. Eigentlich haben die Herren Armeechefs in diesem unblutigen Kampfe eine gesunde Taktik bewiesen indem sie ihre letzten Patronen erst verschossen als die Feinde ermattet, als der Präsident mürbe geworden und gänzlich in ihre Macht gefallen war. Durch einen Gerichtsbeschluß, der dem gesunden Menschenverstande ins Gesicht schlägt, wurde Labori verhindert, die Generäle Boisdeffre und Pellieux zu widerlegen, das neueste Geheimstück gleich als Fälschung zu entlarven. In Anbetracht, daß de Pellieux gestern auf eine die Affäre Dreyfus betreffende Sache zu sprechen kam; in Anbetracht, daß auf sein Verlangen heute de Boisdeffre diese Aussage bestätigte; in Anbetracht jedoch, daß laut Gerichtsbeschluß vom ersten Tage die Affäre Dreyfus nicht berührt werden darf (und dabei war Boisdeffre's Zeugniß am Tage vorher bestellt worden!!) 2c. 2c., hatte der Präsident das Recht, dem Advocaten Labori das Wort und jegliche Fragestellung über diesen Punkt zu verweigern. Dies ist ungefähr der Inhalt der absonderlichen Begründung des Gerichtshofes. Jede Erläuterung würde diese wundervolle Logik abschwächen. — —

Und da die Säbel- und Weihwedel-Kamarilla die Wirkung ihrer Vorstöße vom Donnerstag und Freitag richtig ermaß und zugleich begriff, daß jede Discussion den ganzen Effect verderben würde, hüllte sich selbst der redsame Wortträger de Pellieux am Sonnabend in kluges Schweigen. Dabei kam es zu einer abermaligen und schärfsten Wortbalgerei zwischen Delegorgue und Labori, wobei der Präsident in so . . . . . schandmäßiger Weise alles Recht verletzte, daß im Lager der Zolaleute eine Secunde die Absicht herrschte, stolz abzuziehen. — Aber damit hätten sie nur das Spiel der Gegner gemacht; man blieb.

Die letzte Sendung Zeugen war von geringem Eindruck. Es war ein gewaltiger Fehler, diese trotz ihrer klingenden Namen schwachen Redner für das Ende aufzusparen. Man hätte weit klüger gehandelt, Zolas Vorschlag zu folgen und den mächtigen Volksredner Jaurès die Reihe der Zeugen beschließen zu lassen. Seine Donnerworte wären anders eingedrungen.

Mittwoch wird das Urtheil gefällt. Labori's, Clemenceau's und Zola's Redekunst werden an demselben kaum noch etwas ändern können.

* * *

Paris, 19. Februar.

Bei der Ankunft Zola's wird von einzelnen Personen gepfiffen. Die Sitzung wird um 12¼ Uhr eröffnet, der Saal ist überfüllt, das Publicum ist ruhiger.

Picquart's Erklärung.

Picquart wird aufgerufen. Labori: „Hat Ihnen General de Pellieux nicht gesagt, das Begleitschreiben sei vom April?" Picquart: „Ich entsinne mich nicht; ich bitte jedoch um die Erlaubniß, meine Aussagen, die angegriffen wurden, zu vertheidigen. Ich spreche nicht von den Aufsätzen der „Libre Parole" gegen mich; auch andere Blätter haben meine Rolle entstellt. „Petit Journal" hat mich durch erfundene Thatsachen herabzusetzen gesucht: Ich sollte verheirathet und geschieden sein und meine Kinder in Straßburg erziehen lassen. Nun denn! Ich bin nie verheirathet gewesen, also auch nicht geschieden und habe auch keine Kinder! Als ich berichtigen wollte, nahm das Blatt die Berichtigung nicht auf! Ravarys Bericht war gleichfalls zweifellos dazu angethan, mich um die allgemeine Achtung zu bringen. Die Geschworenen wissen jetzt, was sie davon zu halten haben. General de Pellieux hat mir unterstellt, daß ich bei der Untersuchung über Esterhazy's Handlungen dem Unterofficier Hulot durch Versprechung von Vergünstigungen Aussagen zu entlocken versuchte. de Pellieux hat mit mir zwei oder drei Unterredungen gehabt und kennt mich nicht. Andere aber kennen mich, Heerführer, die ihr Blut für Frankreich vergossen haben und deren Urtheil Ansehen beansprucht. General Galliffet ist einer von ihnen. Rufen Sie ihn an diese Barre; er wird hie

Der Majoratsherr.

Von Nataly von Eschstruth.

25) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Endlich hörte Graf Rüdiger auf Umwegen von seiner Nichte.

Ein Niedecker Forstläufer war für Geld und gute Worte erbötig, von der gnädigen Comtesse Fränzchen zu erzählen.

Fränzchen! Also doch Franziska getauft! Wie verrückt war das einmal wieder! So weit man zurückdenken konnte, gab es keine Franziska in der Familie, — höchstens konnte die Ovation irgend einer lieben Nördlingen gelten. Also Comteß Fränzchen ward ihm als ein sehr frisches, derbes, außerordentlich übermüthiges Mädel geschildert, welches die Freiheit von Niedeck dazu benutze, in wildester Weise herumzutollen.

Die Eltern seien unglaublich besorgt um das Kind. Die Gräfin schlafe nie, ohne ihr Töchterchen an der Seite zu haben, sie sei Tag und Nacht um die Kleine, warte es meist ganz allein und gestatte den Wärterinnen nur die kleinsten Handreichungen. Eine alte Engländerin, welche kein Wort Deutsch verstehe, dürfe allein das Schlafzimmer betreten. Graf Willibald schien seine Lebensaufgabe darin zu sehen, das Kind zu behüten. Fränzchen sei nie ohne die Eltern zu sehen und die Liebe zwischen ihnen geradezu abgöttisch.

Ob Fränzchen hübsch sei?

Auf diese Frage war der junge Forstmann ein wenig verlegen geworden. Sie habe etwas große, derbe Züge, ähnele aber doch der Gräfin. Namentlich die Augen seien so schön, so groß und braun wie die der Mutter, nur daß sie bei dem wilden Kind ganz anders dreinschauten als bei der Gräfin. Jetzt sei eben noch nicht viel zu sagen, — aber er glaube wohl, daß das Comteßchen noch einmal eine recht schmucke Dame werde!

Weiter reichte die Wissenschaft des Jägers nicht, und Graf Rüdiger mußte sich mit diesem skizzenhaften Bilde der unbekannten Nichte genügen lassen.

Und als er es entworfen bekam, zählte Fränzchen vier Jahre, jetzt war sie schon ein Backfischchen von fünfzehn Lenzen, und noch hatte kein Mensch jemals den Schleier gehoben, welcher dieses Bild von Sais verhüllte.

Als zwölf Jahre seit der Geburt der Kleinen verstrichen waren, ohne daß sich der Erbe von Niedeck eingestellt hatte, schien Graf Rüdiger das Majorat für seinen Sohn gewiß zu sein. Die ruhelosen, aber immerhin recht interessanten Wanderjahre wurden beendet.

Nach langer Abwesenheit zog Graf Rüdiger mit seiner Gemahlin abermals in Villa Casabella ein, von Neuem seine altgewohnte, glänzende Rolle in der Residenz zu spielen. Seine Familienverhältnisse hatten sich während der Zeit bedeutend verändert. Ehemals lebte er mit zwei kleinen Knaben, jetzt gingen erwachsene Söhne in seinem Hause aus und ein.

Wulff-Dietrich hatte die Forstcarriere erwählt und war bereits wohlbestellter Forstassessor geworden. Nebenbei hatte er den Titel eines Hofjagdjunkers erhalten, denn er war bei Hofe sehr beliebt und erfreute sich besonders der Sympathieen des Herzogs Karl-Friedrich. Wie man sagte, hatte Graf Wulff-Dietrich sich diese Auszeichnung durch eine sehr amüsante Schlagfertigkeit verdient, welche ihrerzeit viel besprochen wurde. Anläßlich einer besonderen Hoffestlichkeit in Dresden schickte Herzog Karl-Friedrich eine Gesandtschaft nach dort und attachirte derselben auch in besonderem Wohlwollen den jungen Assessor Graf Niedeck.

Wie es bei solchen Gelegenheiten üblich, wurden die Herren von dem König von Sachsen decorirt, und auch Wulff-Dietrich kehrte mit einem Orden heim.

Als kurze Zeit darnach ein hoher Gast im Schloß Karl-Friedrichs einkehrte, ward auch der junge Niedeck zum Dienste berufen.

Die Herren und Damen standen nach dem Galadiner zum Cercle versammelt und lauschten den mehr oder minder huldvollen Ansprachen, durch welche der zum Besuch weilende König die einzelnen Würdenträger auszeichnete.

Seine Majestät war dafür bekannt, oft etwas scharf zu spotten, — man zitterte vor seinen Scherzen, weil sie zumeist für den Betroffenen den Fluch der Lächerlichkeit nach sich zogen. So stand auch diesmal der König und bemerkte mit adlerscharfem Blick den Orden auf der Brust des blutjungen Assessors.

Er schaute immer angestrengter, sein Gesicht nahm mehr und mehr den gefürchteten Ausdruck der Ironie an, und aller Augen hingen in angstvollem Schweigen an dem unglücklichen Opfer Niedeck, auf welchen der König langsam zuschritt. Er blieb vor dem Assessor stehen, blickte auf den Orden und fragte mit sarkastischem Lächeln: „Hm, sagen Sie mal, Verehrtester, was haben Sie denn schon für Sachsen gethan?"

Betroffene Miene ringsum, — Todtenstille, — nur Graf Wulff-Dietrich hielt den Kopf hoch und stolz auf den Schultern und antwortete ebenso ironisch: „Mein Möglichstes, Majestät!" —

Der König brach in ein schallendes Gelächter aus, in welches alle Umstehenden von Herzen einstimmten, dann reichte er dem Assessor sehr gnädig die Hand und nickte ihm zu: „Gut geantwortet, — der Herzog wird noch Freude an Ihnen haben." — Und der Herzog erlebte sie.

Graf Wulff-Dietrich war einer seiner talentvollsten und strebsamsten Beamten, und wenn er auch in manchen Dingen recht eigenartig und wunderlich schien, so sah man ihm manche Starrköpfigkeit und Schroffheit nach, weil er vollsten Respect und Anerkennung verdiente.

War es nicht in hohem Grade ehrenwerth, daß der junge Mann, trotz des Reichthums seiner Eltern, trotz des fürstlichen Majorats, welches seiner wartete, einen eisernen Fleiß entwickelte, sich selbstständig zu machen und eine Stellung aus eigener Kraft zu erwerben?

Er war zu stolz, um sich von unverdientem Gelde ernähren zu lassen, er war viel zu edel und rechtlich denkend, um dem blinden Zufall seine Existenz verdanken zu wollen.

Selbst ist der Mann! — Was er im Leben war und galt, wollte er nur sich allein verdanken.

Allerdings übertrieb er in dieser Ansicht ein wenig. Wie man sagte, nahm er nur die allernothwendigste Zulage von den Eltern an, lebte so solid und einfach wie seine unbemitteltsten Collegen und hielt sich der Residenz mit ihrem kostspieligen Hofleben mit Vorliebe fern.

Der Herzog schien ganz andere Pläne betreffs seiner Carriere zu haben, — und sehr ungern gab er dem Gesuch des jungen Grafen nach, in der Abgeschiedenheit der Wälder seinen Dienst verrichten zu dürfen.

Als abermaliges Zeichen besonderer Huld beförderte der Landesherr ihn zum Oberförster auf Leuenstein, einem Jagdschloß des Herzogs, romantisch im Gebirge gelegen, auf welchem der hohe Herr öfters im Jahre weilte, die verschiedenen Jagden abzuhalten.

Graf Wulff-Dietrich lebte dort in anspruchsloser und bescheidener Weise, nun völlig sein eigener Herr und auf eigenen Füßen stehend.

Sein Weg führte ihn nur dann in die Residenz, wenn die Eltern ihn zu den hohen christlichen Festen, zu Geburtstagen oder sonstigen Feierlichkeiten einluden, oder wenn er Befehl bekam, seiner Stellung als Jagdjunker gemäß am Hofe Dienst zu thun. Welch' ein Unterschied zwischen Wulff-Dietrich und seinem Bruder Hartwig! —

Graf Rüdiger hatte seinen jüngsten Sohn bei den Dragonern, welche in der Residenz standen, eintreten lassen, und so sparsam und anspruchslos wie der künftige Majoratsherr von Niedeck lebte, so grenzenlos verwöhnt und unberechenbar war Hartwig. Die Zulage, welche er von den Eltern bezog, war enorm, und weil Wulff-Dietrich keinerlei Unterstützung mehr von dem Vater annahm, so erzählte man sich,

wiederholen, was er vor dem Untersuchungsausschuß über mich ausgesagt hat, wo er nach dem Verhör auf mich zugekommen ist, um mir die Hand zu drücken." Vorsitzender: "Das hat keinen Zweck!" Labori: "Wie, Sie wollen einen General nicht hören, der in Uniform erscheinen will, um die Verleumdungen zu widerlegen, deren Opfer Oberstlieutenant Picquart ist?" Vorsitzender: "Ich wiederhole, es ist zwecklos!" [illegible]

Pellieux und Picquart.

[illegible]

Die Patriotischkeit des Vorsitzenden.

[illegible]

Reichstag.

45. Sitzung vom 19. Februar, 2 Uhr.

Am Bundesrathstische Graf Posadowsky, v. Podbielski.

Der Antrag des Abg. Rugg um Fortgang eines gegen den Antragsteller schwebenden Strafverfahrens wird der Geschäftsordnungscommission überwiesen.

Darauf wird die erste Berathung der Dampfer-Subventionsvorlage fortgesetzt.

Abg. Graf **Arnim** (Reichsp.) ist im Princip mit der Erhöhung der Subvention einverstanden, will aber die Bedingungen, die dem Lloyd hinsichtlich der Ausrüstung der Schiffe und der Frachten gestellt werden sollen, nicht lediglich in den Vertrag mit dem Lloyd, sondern in das Gesetz selbst aufgenommen wissen. Die Bedenken hinsichtlich der Einführung landwirthschaftlicher Producte aus dem Auslande dürfe man nicht zu gering veranschlagen. Dagegen überschätzten die Socialdemokraten die Gefahr der Einführung chinesischer Arbeiter auf den subventionirten Linien. Die Subvention sei sogar als eine Art Schutz der nationalen Arbeit anzusehen, sie komme nicht nur den Directoren und Actionären zu gute, sondern auch den Arbeitern. Die freisinnige Volkspartei halte auch hier an ihren veralteten manchesterlichen Grundsätzen fest. Die nationalen Parteien müßten der Vorlage im nationalen Interesse zustimmen.

Abg. **Hermes** (Freis. Volksp.) verwahrt sich dagegen, daß seine Partei wegen ihres ablehnenden Standpunktes antinationale Motive unterschoben würden. Die ostasiatischen Linien bedürfen keiner Subvention. Der Postdampferverkehr werde in demselben Jahre aufhören, in welchem die sibirische Eisenbahn vollendet sein werde. Erfordere es der Handel, so werde man auch ohne Subvention schnellere Dampfer einstellen.

Abg. **Hammacher** (Natl.) will den Freunden des Vorredners keine antinationale Politik vorwerfen, aber ein gewisser Mangel an nationalem Gefühl scheine ihre Stellungnahme zu dieser wichtigen Vorlage zu beeinflussen. Ohne Subventionirung könnten die Linien nach Ostasien und Australien nicht bestehen; auch England gewähre seinen Postdampfern nach diesen Ländern Subventionen, und zwar höhere als wir. Wenn die sibirische Bahn fertig sein werde, werde sich seiner Ansicht nach ein reger Verkehr nach Ostasien auf beiden Transportwegen entwickeln. Erfreulich ist es, daß die Landwirthschaft ebenfalls keine ernsten Befürchtungen mehr hegt, hinsichtlich der Einfuhr landwirthschaftlicher Producte aus dem Auslande vermittelst der Postdampfer. Diese Zufuhr könnte nach Lage der Sache auch immer nur einen ganz geringen Umfang haben. Meine Freunde haben diese Befürchtung nie getheilt, aber wir hätten doch mit ihr rechnen müssen, denn meine Freunde sind immer bereit, alle Mittel in Erwägung zu ziehen, um die Nothlage der Landwirthschaft zu bessern. Man darf aber nicht mit Forderungen kommen, die dem Staatsinteresse zuwiderlaufen, wie die Aenderung der Währung, die Aufhebung der Freizügigkeit u. s. w. Solche Maßnahmen würden der Landwirthschaft nichts nützen, der Allgemeinheit dagegen erheblich schaden. Der Gedanke, daß die neu zu erbauenden Schiffe aus deutschem Material und auf deutschen Werften hergestellt werden sollen, ist auch mir sympathisch. Ob es aber unter allen Umständen durchführbar sein wird, scheint mir noch zweifelhaft. Deshalb sollte man solche Bedingungen jedenfalls nicht in das Gesetz aufnehmen. (Beifall.)

Staatssecretär Graf **Posadowsky**: Bereits in dem geltenden Vertrage mit dem Lloyd ist bestimmt, daß neue Schiffe auf deutschen Werften gebaut werden müssen. Es dürfte der Erwägung werth sein, ob nicht eine Vorschrift einzufügen wäre, daß, wenigstens so weit möglich, nur deutsches Material verwendet werden darf. Abg. Weist hat neulich Beschwerde darüber geführt, daß der Lloyd von England aus billigere Passagepreise bewilligt habe, als in den Tarifen vorgesehen. Das ist allerdings früher geschehen, das Verfahren ist aber sofort unsererseits gerügt worden. Infolge der Vorstellungen des Lloyd haben wir allerdings dann einen billigeren Tarif zugestanden. (Abg. **Richter** ruft: Das ist national!) Allgemein, Herr Richter, darin kann ich nichts Antinationales finden. Im Interesse des Verkehrs auf den Linien haben wir weiterhin zugestanden, daß seitens des Lloyd und seiner Agenturen bis zu 20 Procent Rabatt auf die Passagepreise bewilligt werden darf. Die Frage, ob Antwerpen oder Rotterdamm anzulaufen sei, möchte ich lieber der Commission zur Erörterung vorbehalten. Das aber kann ich sagen, daß bisher auf Seiten Rotterdams noch keine Geneigtheit zu verspüren gewesen ist, dem Lloyd, falls Rotterdam als Anlaufshafen gewählt werden sollte, auch finanziell entgegenzukommen.

Abg. **Metzger** (Soc.) spricht sich gegen die Verwendung chinesischer und japanischer Heizer auf deutschen Schiffen aus und wünscht die Aufnahme einer betreffenden Bestimmung in das Gesetz.

Abg. Graf **Limburg-Stirum** (Conf.) tritt für die Vorlage ein, Abg. **Molkenbuhr** (Soc.) spricht sich gegen dieselbe aus. Abg. **Fritzen** (Centr.) betont, daß die Interessen von Süd- und Westdeutschland bei der Vorlage gewahrt werden müßten, sonst würden seine Freunde gegen sie stimmen. Nach weiterer Debatte wird die Vorlage einer Commission überwiesen.

Nächste Sitzung Montag 1 Uhr: Fortsetzung der Berathung des Militäretats.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

26. Sitzung vom 19. Februar.

Präsident v. Kröcher eröffnet die Sitzung um 2.15 Uhr.

Am Ministertische: Commissare.

Tagesordnung! 1. Erster Bericht der Wahlprüfungscommission.

Die Commission beantragt

die Wahl des Abg. Dr. v. Wolszlegier im 4. Wahlbezirk des Regierungsbezirks Danzig

für ungiltig zu erklären.

Dr. **Stephan** (Centr.) beantragt, die Entscheidung über die Giltigkeit der Wahl auszusetzen und darüber Beweis zu erheben, ob es wahr ist, daß bei der Entscheidung durch das Loos der eine Zettel breiter und der andere schmaler gefaltet wurde, und daß der Wahlvorsteher infolgedessen gewußt habe, welchen Namen jeder Zettel enthielt.

Dr. **Dziorobek** u. Gen. stellen einen gleichen Antrag, aber mit dem Zusatz, die Beweiserhebung auch auf die anderen Stadien des Wahlactes auszudehnen.

Nach längerer Discussion werden die Anträge abgelehnt, der Commissionsantrag angenommen, sodaß **die Wahl Dr. Wolszlegier's und die von 7 Wahlmännern für ungiltig erklärt** ist. (Die Mehrheit wird gebildet von Conservativen und Nationalliberalen.) Fortsetzung der Berathung des Etats des Ministeriums des Innern.

Am Ministertisch: v. d. Recke.

Abg. **Rickert** (Freis. Ver.): Ich werde dem Minister einen Fall erzählen, der ihm zeigen soll, daß in der That nur die Presse ein Mittel ist, Abhilfe von Beschwerden zu erlangen, die Klage auf dem Instanzenweg aber zu einer unerträglichen Verschleppung führt. Der Schatzmeister des Bauernvereins Nordost (großes Halloh rechts) reiste mit seinem Sohne nach Blumenau in Ostpreußen. Am andern Tage wollten sie wieder abreisen, und kurz ehe sich der Zug in Bewegung setzte, erschien der Kopf eines Gendarmen, bewaffnet mit Gewehr und Revolver (stürmische Heiterkeit rechts) — ach so! natürlich war der Gendarm bewaffnet und nicht der Kopf. (Stürmisches Gelächter rechts.) Ja, können Sie denn das nicht einmal grammatikalisch begreifen? (Große Heiterkeit.) Was thut nun der Gendarm? Er fragt die Herren: Waren Sie in dem und dem Gasthaus? Haben Sie dort socialdemokratische Schriften vertheilt? Und dann erklärte er die Reisenden kurzweg für verhaftet, sie mußten aus dem Zuge heraus und waren vier Stunden festgehalten. Was war das Verbrechen? Sie hatten eine Nummer des Reichsblattes liegen lassen, und der Gendarm erklärte, dieses Blatt sei verboten. (Heiterkeit rechts.) Sie lachen natürlich über alles, das nennt sich conservative Partei. (Gelächter rechts.) Was war das Ergebniß der Beschwerde? Der Regierungspräsident erklärte, ganz nach dem Muster des Ministers, es habe eine mißverständliche Auffassung der Beamten über die Vorschriften bei Verbreitung von Drucksachen vorgelegen. Nicht ein Wort der Entschuldigung. Der betroffene Herr will ja eine Entschädigungsklage einleiten, dann werden wir Weiteres hören. (Zuruf: Competenz-Conflict!) Gut, wenn der Competenz-Conflict erhoben wird, ist das auch deutlich genug. (Der Redner bespricht hierauf das Verhalten der Amtsvorsteher bei Anmeldung von Versammlungen des Vereins Nordost.) Ein Amtsvorsteher hat einen eingeschriebenen Brief erhalten. Kaum sah er die aufgedruckte Firma "Verein Nordost", da lehnte er die Annahme ab. (Ruf rechts: Bravo!) Dieser Zuruf ist scandalös. Vielleicht meldet sich der Herr. (Lärm rechts.) So spenden Sie Beifall, wenn das Gesetz mit Füßen getreten wird. (Große Heiterkeit und Halloh rechts.) Im Weiteren erzählt Redner noch mehere andere Fälle von Rechtsbrüchen, dann fragt Redner nach der Aufhebung des Coalitionsverbots. Er frage, ob der Minister damit bis zum neuen Landtag warten wolle, er erinnere daran, daß Sachsen ein Vereinsgesetz besitze, das dem Reichstagsnothgesetz vom 20. Mai 1897 entspreche; Bayern habe sogar ein noch freiheitlicheres Gesetz. Zum Schluß vertheidigt Redner die Principien des Vereins Nord-Ost gegenüber dem Bund der Landwirthe und vor Allem gegen diejenigen Verwaltungsbeamten, die gewohnheitsgemäß das Recht mit Füßen treten. Die Mitglieder des Nord-Ost seien die ruhigsten und loyalsten Staatsbürger. Redner fordert schließlich alle liberalen Parteien auf zum Zusammenschluß, um die Aufhebung des Coalitionsverbots durchzusetzen.

Minister des Innern Frhr. **v. d. Recke**: Herr Rickert hat mich in einem ganz falschen Verdacht, wenn er bei mir eine Tendenz voraussetzt, begangene Verstöße und Mißgriffe von Beamten zu verschleiern oder zu beschönigen. Er hat im vorigen Jahre meine Aufmerksamkeit auf gewisse Vorfälle in Pommern gelenkt, und ich habe ihm damals geantwortet: Ich hätte allerdings aus einigen Berichten die Empfindung gewonnen, daß die Auffassung der Herren über das Versammlungs- und Vereinsgesetz noch nicht genügend geklärt sei; ich würde mich aber bemühen, mir über diese Angelegenheit Aufklärung zu verschaffen. Ich bin diesem meinem Versprechen sofort nachgekommen, und ich muß zu meinem lebhaften Bedauern dem Herrn Abg. Rickert sagen, daß ich allerdings über die Handhabung des Versammlungs- und Vereinsrechtes in gewissen Theilen von Pommern förmlich erschrocken bin. (Hört, hört! links.) Ich mißbillige diese Handhabung des Versammlungs und Vereinsrechts auf das Schärfste und habe auch den betreffenden Behörden die erforderlichen und zwar strengen Verfügungen zugehen lassen. Ich gebe mich der Hoffnung hin, daß nunmehr die Handhabung nicht nur in Pommern, sondern allgemein eine vollständig den Gesetzen entsprechende sein wird. Betreffs des vom Vorredner erzählten Vorfalles könne er nur erklären, daß die Antwort des Regierungspräsidenten durchaus correct gewesen sei. Hinsichtlich der Aufhebung des Coalitionsverbots verweist der Minister auf die Erklärungen des Reichskanzlers; im bayerischen und sächsischen Vereingesetz seien diejenigen Waffen bereits vorhanden, welche im vorigen Jahre der preußischen Regierung leider verweigert worden seien. Bei seinen neulichen Ausführungen über übertriebene Zeitungsberichte habe er ausdrücklich dafür nur einen gewissen Theil der Presse verantwortlich gemacht; er wiederhole, daß er Sorge getragen habe, polizeiliche Mißgriffe auf ein Minimum zurückzuführen. Den Polizeibehörden sei die Pflicht, sich in jedem Falle den Geschädigten gegenüber zu entschuldigen, auferlegt.

Abg. Dr. **Hahn** (Wildconf.) kritisirt die Thätigkeit des Bauernvereins Nord-Ost, der lediglich ein Werkzeug von Juden und Judengenossen sei, und für den das Geld an der Börse in Berlin gesammelt werde. Auch der Bund der Landwirthe sei häufig von den Landräthen bekämpft worden, besonders in Hannover, so lange Herr v. Bennigsen Oberpräsident war. Die Bauern würden sich immer mehr dem Bunde der Landwirthe zuwenden.

Sodann wird die Weiterberathung bis Montag 11 Uhr vertagt. — Schluß $5^1/_4$ Uhr.

Politische Tagesübersicht.

Parlamentarisches. Die Budgetcommission des Abgeordnetenhauses genehmigte die Erhöhung des Grundcapitals der Preußischen Centralgenossenschaftscasse um 30 Millionen und nahm ferner die Erhöhung des Ansiedlungsfonds um 100 Millionen an.

Die "Norddeutsche Allg. Zeitung" schreibt: "Von verschiedenen Seiten wird das Gerücht verbreitet, es bestehe die Absicht, den Reichstag demnächst vorzeitig zu schließen oder gar aufzulösen. Es ist selbstverständlich, daß die verbündeten Regierungen nicht daran denken können, den Schluß des gegenwärtigen Reichstags vor Erledigung seiner dringendsten Aufgabe, der Flottenvorlage, herbeizuführen. Soweit sich aber jene Gerüchte auf den Zeitpunkt nach der Durchberathung des Flottengesetzes beziehen, fallen sie in das Gebiet müßiger Conjecturalpolitik. Sie verdienen daher überhaupt keine ernste Beachtung."

Deutsches Reich.

Berlin, 19. Febr. Der Kaiser hat den Finanzminister Dr. v. Miquel zu seinem heutigen siebzigsten Geburtstag in einem besonderen Schreiben beglückwünscht. Außerdem gingen außerordentlich zahlreiche Glückwünsche ein.

— Wie die "Nordd. Allg. Ztg." vernimmt, ist der bisherige Legationssecretär bei der kaiserlichen Gesandschaft in Belgrad, Legationsrath Freiherr Speck von Sternburg, zum ersten Botschaftssecretär in Washington ernannt worden.

— Die "Nordd. Allgem. Zeitung" schreibt: "Ein früherer französischer Abgeordneter, Herr Millevoye, hat vor einigen Tagen in einer in Suresnes bei Paris abgehaltenen Versammlung die Behauptung aufgestellt, es existiere ein Schreiben Kaiser Wilhelms, daß sich auf dem ehemaligen Hauptmann Dreyfus beziehe. Wir brauchen kaum hervorzuheben, daß diese Angabe jeglicher Begründung entbehrt."

Hamburg, 19. Febr. Das hiesige Schöffengericht hat in seiner heutigen Sitzung die Klage des Inspectors Bruns gegen die "Hamburger Nachrichten" wegen Unterlassung der Aufnahme einer Berichtigung, die er dieser Zeitung zu ihrer Darstellung seiner Abweisung durch den Grafen Rantzau in Friedrichsruh eingesandt hatte, abgewiesen, weil die Berichtigung nicht den Bestimmungen des Paragraphen 11 des Preßgesetzes entsprochen habe.

Marine.

Es sind am 18. d. Mts. in See gegangen bezw. eingetroffen: S. M. S. "Friedrich Carl" von Kiel nach Eckernförde, S. M. Torpedodivisionsboot "D 5" von Cuxhaven nach Wilhelmshaven.

S. M. S. "Aegir" hat am 18. d. M. mit Flaggenparade die Geschäfte des Wachtschiffes von S. M. S. "Hagen" übernommen.

S. M. S. "Otter" ist am 18. d. Mts. von Kiel zurückgekehrt.

Kiel, 19. Febr. Auf der Germania-Werft ist heute das Torpedoboot "G 89" vom Stapel gelaufen.

Kunst und Wissenschaft.

München, 19. Febr Der Historienmaler und Professor an der Academie der bildenden Künste Alexander v. Liezenmayer ist heute früh gestorben.

Neues vom Tage.

Das Grubenunglück in Hamme.

Hamme (bei Bochum), 19. Febr. Wie die Verwaltung der Zeche "Vereinigte Karolinenglück" heute mittheilt, sind insgesammt 117 Todte geborgen. In der Grube sollen sich keine weiteren Verunglückten mehr befinden.

Dem "Reichsanzeiger" zufolge beauftragte der Kaiser, tief ergriffen von dem schweren Unglück, welches so viele brave Bergleute auf der Zeche Karolinenglück betroffen hat, den Handelsminister, den Betheiligten seine Theilnahme auszusprechen und Bericht zu erstatten, was zur Linderung der dringendsten Noth sogleich geschehen könne.

Die Feuersbrunst in Hamburg.

Wie bereits in einem Theile unserer Sonnabendnummer mitgetheilt, war das Feuer in der Herwig'schen Spritfabrik in Hamburg in der Nacht zum Sonnabend durch 7 Fährdampfer mit vielen Schläuchen bewältigt worden. Die Tanks und Lagerhäuser sowie das Rectificationsgebäude blieben verschont. Der Betrieb ist nicht ganz gestört. Der Schaden wird auf ungefähr eine Viertel Million Mark geschätzt. Vermuthlich durch Flugfeuer entstand am Sonnabend Morgen 6 Uhr 400 Meter östlich von der Brandstelle in der Farbenfabrik und dem Oellager von Brückmann ebenfalls ein Feuer, das größere Ausdehnung gewann. Um 7 Uhr brannte ferner die benachbarte chemische Fabrik von J. D. Bieber. Man mußte sich darauf beschränken, die daran stoßende Zuckerfabrik von Hambrock zu schützen, die auch vom Feuer verschont blieb. Den Bemühungen der Feuerwehr gelang es am Sonnabend Mittag endlich das Feuer zu löschen. Außer der Herwig'schen Spritfabrik ist die Oelfabrik von Brückmann, sowie die chemische Fabrik von Bieber fast gänzlich zerstört.

Eingeschneit.

Bern, 19. Febr. Infolge eines über Nacht eingetretenen heftigen Schneefalles in der Ostschweiz sind viele Verkehrsstörungen eingetreten. Namentlich in Graubünden und Glarus sind mehrere Züge stecken geblieben. In Niederurnen wurde ein Mann mit seinem Sohne eingeschneit. Als die Verunglückten aufgefunden wurden, war der Knabe tot, der Vater schwer verwundet. In Zürich sind sämmtliche Telephonverbindungen nach auswärts mit Ausnahme von Winterthur unterbrochen.

Feuersbrünste.

Genua, 19. Februar. Durch Selbstentzündung geriethen heute Nachmittag 4200 Ballen Baumwolle in Brand; durch schnelles Einschreiten gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken und ein anderes Depot, in welchem sich 6000 Ballen Baumwolle befanden, zu retten. Der Schaden wird auf 900 000 Francs geschätzt; die Waaren waren versichert.

Bombay, 19. Febr. Heute Nachmittag brach in dem hiesigen Pesthospital Feuer aus, welches das ganze Gebäude zerstörte. Zwölf europäische und 84 eingeborene Patienten wurden in Sicherheit gebracht, drei davon sind indessen in Folge des Schreckens gestorben. Zwei weitere europäische Krankenwärterinnen sind an der Pest erkrankt.

* * *

Sofia, 20. Febr. Der Cassationshof verwarf die Revision des Processes gegen die Mörder des Dichters Alecko Constantinow und bestätigte das Todesurtheil gegen den Dorfschulzen von Radilowo, Peter Kinkow, und gegen Gczcalow.

Wiborg, 21. Febr. (W. T.-B. Telegramm.) Die am 17. d. Mts. von der Ostküste des Finnischen Meerbusens auf Eisschollen ins Meer hinausgetriebenen Fischer sind nunmehr sämmtlich gerettet.

Udine, 21. Februar. (W. T.-B. Telegr.) Gestern früh 5 Uhr 58 Min. erfolgte ein heftiges Erdbeben; besonders stark wurde dasselbe in Cividale del Friuli verspürt, wo mehrere Häuser leicht beschädigt wurden.

Theater und Musik.

Stadttheater. Am Sonnabend ging wieder die Ahnfrau auf unserer Bühne um. Es wäre doch an der Zeit, daß dieser unerlöste Geist einmal in seiner stillen Clause bliebe, wenn nicht ganz besondere Gründe vorliegen, ihn wieder an dem Zusammenbruch des Borotinschen Hauses theilnehmen zu lassen. Grillparzer hat in seinen späteren Dramen der Bühnenkunst so schöne Aufgaben gestellt, daß sich die ernsten Bühnenleiter in den letzten zehn Jahren die dankbare Gelegenheit nicht haben entgehen lassen, mit Dramen wie "Die Jüdin von Toledo", "Weh dem, der lügt", "Der Traum ein Leben" 2c., das Publicum zu entzücken, ohne daß es sie einen Pfennig Tantieme für den Verfasser gekostet hätte. Man muß sich daher verwundert fragen, warum wir Danziger nur der Ahnfrau, dieser problematischsten aller Grillparzer'schen Schöpfungen, gewürdigt werden. Für den Litterarhistoriker bietet ja das Stück vielseitiges Interesse, es kündet bereits die dramatische Gestaltungskraft des Dichters, seine späterhin virtuose Beherrschung der Sprache an und überragt um Haupteslänge Alles, was sonst sich in der deutschen Literatur Schicksalstragödie im romantischem Sinne nennt. Weshalb übrigens nach den Freiheitskriegen das deutsche Drama sich mit besonderer Vorliebe dieser seltsamen Schicksalsidee, die weder dem Schicksal des Griechen noch dem des Christenthums gerecht wird, zuwendet, ist eine Frage, die einer eingehenden Antwort würdig wäre; der Versuch, eine solche zugeben, würde zeigen, daß auch die Litteratur, wie sehr sie auch freie That des Geistes ist, in ihrer Entwicklung nur verstanden werden kann im Zusammenhang mit der politischen und öconomischen Lage eines Volkes. Doch das alles kümmert nur den Litterarhistoriker; der heutige Zuschauer, sofern er über die Freude am Gruseln schon hinaus ist, kann zu dem Stück, dessen reiche poetische Schönheiten freilich keinem entgehen können, ein rechtes Verhältniß nicht mehr gewinnen. In der Zeit des electrischen Lichtes können nur so echte Geister, wie die Shakespeare'schen, Gnade vor seinen Augen finden, es ist ihm eine Art Erlösung, wenn am Schluß die Ahnfrau verkündet:

Oeffne Dich, Du stille Klause,
Denn die Ahnfrau kehrt nach Hause.

Möge sie das Versprechen recht lange halten, auch wenn wir darum zu dem eisernen Bestand unseres Repertoires eine gute Aufführung weniger zählen sollten. Denn, wenn wir von dem unserem Empfinden nach zu larmoyanten Ton fast aller Darsteller absehen, so war die Aufführung des Grillenparzer'schen Dramas recht erfreulich. Das Stück wurde so lebendig heruntergespielt, daß das Interesse an der Darstellung nie erlahmte. Herr Lindikoff wirkte als Jaromir ergreifend und erschütternd, wenn auch der Umschlag aus der weichen in die wilde Stimmung oft zu jäh erschien; Fräulein Rheinen besitzt für solche Gestalten, wie Bertha, ganz hervorragende Gaben, hier kommt das Gedanken- und Stimmungsvolle ihrer Natur zu vorzüglicher Geltung; Herr Schieke spielte und sprach den alten Borotin ausgezeichnet, gerade, daß er die Sprache ungezwungen behandelte, hob die Wirkung bedeutend. Frau Meltzer-Born als Ahnfrau war immer, wenn es das Stück erforderte, auf dem Platze. Auch Herr Wallis und Herr Kirschner in ihren kleinen Rollen befriedigten durchaus. R.

Locales.

* **Witterung für Dienstag, 22. Februar.** Windig, heiter, milde. S.-A. 7,4. S.-U. 5,24. M.-A. 7.13. M.-U. 7.58.

* **Ordensverleihung.** Dem Hauptmann Diederichs vom Infanterie-Regiment Nr. 141 ist der Rothe Adlerorden mit der Königlichen Krone verliehen worden.

* **Personalveränderungen im 17. Armeecorps.** Frhr. Göler v. Ravensburg (Heinrich) Sek.-Lt. vom Leib-Gren.-Regt. Nr. 109, in das Inf.-Regt. Nr. 61 versetzt. Reimer, Sek.-Lt. à la suite des Inf.-Regts. Nr. 128, in das Inf Regt Nr. 152 einrangirt. Fuchs, Pr.-Lt. à la suite des Inf.-Regts. Nr. 44, von dem Commando bei der Unterofficier-Schule in Ettlingen unter Einrangirung in das gen. Regiment mit dem 1. April d. Js. entbunden. Buhtz, Sec.-Lt. vom Inf.-Regt. Nr. 14, tritt zum 1. April d. Js. in seinem Commando als Comp.-Officier von der Unteroff.-Vorschule in Bartenstein zur Unteroff.-Schule in Ettlingen über. Vorck, Sec.-Lt. vom Gren.-Regt. Nr. 5, zum 1. April d. Js. als Comp.-Officier zur Unteroff.-Vorschule in Neubreisach commandirt. Kalau v. Hofe, Sec.-Lt. vom 1. Leib-Hus.-Regt. Nr. 1, in das 2. Leib-Hus.-Regt. Nr. 2, Boelcke, Sec.-Lt. vom Feldart.-Regt. Nr. 36, in das Feldart.-Regt. Nr. 8 versetzt. Volkmann, Major von der 2. Ingen.-Insp. und Ingen.-Officier vom Platz in Graudenz, unter Versetzung in die 1. Ingen.-Insp., zum Ingen.-Officier vom Platz in Königsberg i. Pr. Riba, Major vom Pion.-Bat. Nr. 2, unter Versetzung in die 2. Ingen.-Insp., zum Ingenieur-Officier vom Platz in Graudenz ernannt. v. Saussin, Hauptm. von der 3. Ingen.-Insp. in das Pion.-Bat. Nr. 2 versetzt. Kolbow, Sec.-Lieut. vom Inf.-Regt. Nr. 21, Giesel, Sec.Lt. vom Inf.-Regt. Nr. 175 à la suite der betreffenden Regimenter gestellt. v. Seemen, Hauptm. à la suite des Inf.-Regts. Nr. 21 und Directionsassistent bei den technischen Instituten, mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst und seiner bisherigen Uniform, der Abschied bewilligt. Graf zu Dohna, Sec.-Lt. à la suite des 1. Leibhusaren-Regts. Nr. 1, ausgeschieden und zu den Res.-Officieren des Regts. übergetreten. Donalies, Sec.-Lt. vom Jäger-Bat. Nr. 2, der Abschied bewilligt.

* **Personalien.** Der Gerichtsassessor Siegfried Hintze ist zum Amtsrichter bei dem Amtsgericht in Jastrow ernannt worden. — Es sind versetzt worden: der Landrichter Kannenberg in Konitz als Amtsrichter an das Amtsgericht in Greifenhagen und der Amtsrichter Palleske in Konitz als Landrichter an das Landgericht daselbst. Der Amtsgerichts-Secretär Bisewski in Schwetz ist in gleicher Eigenschaft an das Amtsgericht in Rosenberg versetzt worden.

* **Aus den Kreisblättern.** Der Inspector August Wuerfel in Smengorschin ist zum stellvertretenden Gutsvorsteher für den Gutsbezirk Smengorschin ernannt, der Arbeiter Georg Schumacher aus Schidlitz als Amtsdiener für den Amtsbezirk Zigankenberg angenommen. Unter den Pferden des Gutsbesitzers Willers zu Czapeln ist die Brustseuche ausgebrochen. Die Rothlaufseuche unter den Schweinen des Hofbesitzers Albert Groddeck in Gottswalde ist erloschen.

* **Repertoir-Aenderung.** Infolge plötzlicher Erkrankung des Herrn Rogorsch kann "Die Jüdin" heute Abend nicht zur Aufführung gelangen, unser Gast Frau Moran-Olden wird vielmehr die "Azucena" im "Troubadour" und die "Santuzza in "Cavalleria rusticana" singen.

daß Hartwig auch noch den Theil, welcher für den Bruder ausgesetzt gewesen, gleich einem nimmersatten Moloch verschlänge.

Und trotzdem war er oft in Geldverlegenheit und benöthigte die Hilfe der verbündeten Eltern gar manchmal privatim anzurufen.

Trotz seines Leichtsinnes erfreute sich der junge Graf einer gewissen Beliebtheit.

Seine äußere Erscheinung war hübsch und elegant, wenn auch sein rundes Gesicht mit dem dunklen, gewichsten Schnurrbärtchen [illegible] gegen die feinen, großen, gradlinigen Züge des Bruders hatte.

Hartwig war auch bedeutend kleiner als Wulff-Dietrich, dessen hohe, schlanke Gestalt mit der imponirend ruhigen Haltung die meisten Herren noch um eines Kopfes Länge überragte.

Hartwig besaß alle gesellschaftlichen Talente, welche dem zukünftigen Majoratsherren abgingen, er verstand es, zu amüsiren, — er wettete und trank mit den Kameraden, er sagte den verheiratheten Damen die verwegensten Elogen, — zahlte verschwenderische Summen für die Suppenvereine, Kranken-, Waisen- und Armenhäuser, welche die unverheiratheten älteren Damen leiteten, er arrangirte alle Partien, Kasinofeste, Theateraufführungen und Lawn-tennis-Schlachten, welche Mütter und Töchter von ihm verlangten, und so war es selbstverständlich, daß er eine hervorragende Rolle in der Gesellschaft spielte und [illegible] als Löwe des Tages in den Salons herrschte.

* * *

Das Weihnachtsfest stand vor der Thür.

Neben den glitzernden Fahrzeug, welcher vor dem strahlend erleuchteten Portal der Villa Casabella [illegible] Wulff-Dietrich von der Bahn abgeholt hatte.

Ohne auf die Hilfe des Dienerschaft zu warten, stieß der junge Oberförster selbst den Schlag zurück und sprang auf die spiegelnden Mosaikfliesen nieder.

(Fortsetzung folgt.)

* **Wilhelm-Theater.** Der letzte Maskenball am Sonnabend war gut besucht, auch die Ueberraschungen fanden viel Beifall. Gestern war das Theater sowohl am Nachmittag wie Abends ausverkauft. Morgen findet nach der Vorstellung der angekündigte Fastnachtsball und Mittwoch ein Benefiz für die Alexandros statt.

* **Polizeisecretär Sage †.** Im noch nicht vollendeten 44. Lebensjahre ist gestern Herr Polizeisecretär Sage nach langem Krankenlager verstorben. Herr S., der durch seine Amtsfunctionen eine wohl allen Danzigern bekannte Persönlichkeit war, war lange Jahre Schriftführer des Danziger Thierschutzvereins. Sein Lungenleiden zwang ihn vor mehr denn Jahresfrist sein Amt niederzulegen. Das Andenken an den Verstorbenen wird allzeit in Ehren bleiben.

* **Strompolizei.** Der Militäranwärter Wilhelm Thiede ist mit 1. März d. J. als Strompolizei-Aufseher unter Vorbehalt einer dreimonatlichen Kündigung angestellt worden.

* **Messerstecherei.** Auf Kneipab kam es gestern Mittag zu einer Messerstecherei. Eine Anzahl angetrunkener Arbeiter stand dort in lebhaftem Gespräch. Plötzlich kam es zu einer Schlägerei, bei der die Arbeiter Max Müller und Hermann Leander mit einem Messer schwer verletzt wurden. Beide schleppten sich noch eine Strecke weiter, brachen dann aber auf einem Hofe zusammen, von wo sie mit dem städtischen Sanitätswagen nach dem Lazareth Sandgrube geschafft wurden. Als einer der Thäter wurde der Arbeiter Ernst Johann Weiß verhaftet und in das Gerichtsgefängniß eingeliefert. — Besinnungslos wurde vorgestern Abend der 52 Jahre alte Arbeiter Scheppke aus Legan an der Schichau'schen Werft aufgefunden. Sch. hatte von einem Unbekannten eine Anzahl Messerstiche in den Oberarm, den Unterleib und in den rechten Oberschenkel erhalten. Sch. wurde in das Stadtlazareth in der Sandgrube eingeliefert. Von dem Thäter fehlt jede Spur.

* **Wie tief der Aberglaube** noch in unserer Bevölkerung wurzelt, beweist ein Fall, der uns aus Neustadt gemeldet wird. In einer dortigen Landwirthschaft war es nicht möglich, Vieh aufzuziehen. Sobald dasselbe halb aufgewachsen, trat der Schaum vor den Mund und es verendete. Ein „böser Mensch", so hieß es, hatte es dem Hause angethan. Auf den Rath eines „klugen" Mannes wurde ein lebendes Stück Vieh, ein Ochse, vergraben und augenblicklich verschwand der Spuk und das Vieh gedeiht jetzt vortrefflich. — So geschehen im Jahre des Heils 1898 in dem Neustadter Kreise.

* **„Der Ruf"**, ein vieractiges modernes Schauspiel, das unsern Mitbürger Herrn Ph. Rothstein zum Verfasser hat, ist von der Direction unseres Stadttheaters angenommen und soll im März zur Aufführung gelangen.

Provinz.

A Oliva, 20. Febr. Der hiesige Männergesangverein, der unter der energischen Leitung des Herrn Oberlehrer Schwarz-Zoppot steht, und bereits öfters Proben seiner schönen Kunst abgelegt, veranstaltete gestern in Thierfeldt's Hotel sein Winterfest, das einen nach jeder Richtung hin prächtigen Verlauf nahm. Schon früher hatten wir gelegentlich einer Mitwirkung des Vereins bei einer Aufführung der Zoppoter „Melodia" im Kurhause, des schönen Stimmmaterials gedacht, das der Verein in seiner Sängerschaar besitzt. Auch gestern wieder zeigte sich dies bei den verschiedenen Chören, die zum Vortrage kamen und ungetheiltesten Beifall fanden. Ferner gelangten noch ein kleines Lustspiel „Eigensinn", sowie das komische Duett „Posaunenconcert" und „Beitel auf der Brautschau", komisches Terzett, zur Aufführung. Die Orchestermusik hatte die Capelle der Leibhusaren gestellt. Herr Ebert, der Besitzer des Hotels hatte keine Mühe gescheut um den annähernd 500 erschienenen Gästen den Aufenthalt in seinem Local so angenehm wie möglich zu machen. Die Colonaden, die sich rings um den Hauptsaal ziehen, waren in einen behaglichen Wintergarten umgewandelt. Erst gegen Morgen fand das schöne Fest sein Ende.

t Oliva, 20. Febr. Die Wallfahrerbrüderschaft hat beschlossen, in der Nähe des Ludolphinerweges an der Stelle, wo bei der Rückkehr von Neustadt die letzte Station gemacht wird, eine Mariencapelle zu bauen. Dieser Plan hat das Einverständniß des Ortspfarrers gefunden und soll die Bausumme durch milde Gaben aufgebracht werden.

g. Dirschau, 20. Febr. Eine Commission aus Vertretern der Eisenbahn-Verwaltung, Officieren des Generalstabes und hiesigen Gewerbetreibenden besichtigte die neue Eisenbahnbrücke. Es handelt sich um Maaßnahmen, welche auf die Landesvertheidigung Bezug haben. — Herr Bergmann von der Urania in Berlin sprach heute Abend im Hotel zum Kronprinzen von Preußen" über: „Das Antlitz der „Erde." Morgen wird Herr Bergmann über: „Eine Amerikafahrt" reden. Die Vorträge sind außerordentlich fesselnd.

(Elbing, 20. Februar. Der Gewerbeverein feierte gestern Abend unter mancherlei Aufführungen und sehr starker Betheiligung sein 70-jähriges Stiftungsfest im Gewerbevereinshause. — Die Schliersee'er beginnen morgen mit dem Volksstücke „Jägerblut" ihr auf mehrere Tage berechnetes Gastspiel. — Mit Weinstecklingen sind von Herrn Ziegeleibesitzer Möbus die umliegenden Berge in Succase versuchsweise bepflanzt worden. Die Bewässerung geschieht mittelst selbstthätiger Druckpumpen vom nahen Teiche aus.

n. Tiegenhof, 18. Febr. Der Handwerker-Verein feierte gestern Abend im „Deutschen Hause" sein Stiftungsfest durch Concert, Ansprache, Theater und Tanz.

e. Pr. Stargard, 19. Februar. 26 Zöglinge der hiesigen Königlichen Präparanden-Anstalt bestanden gestern und vorgestern die mündliche Entlassungsprüfung. Den Vorsitz führte Provinzial-Schulrath Dr. Kretschmer. 1 Präparand wird in das Seminar zu Löbau, 25 in das Seminar zu Marienburg eintreten. — Am 2. März findet hierselbst die Prüfung der Abiturienten des Königlichen Gymnasiums statt.

e. Schwetz, 20. Febr. Gestern veranstaltete der Männergesangverein „Einigkeit" im Kaiserhof sein 22. Stiftungsfest. Die Leitung des Vereins hat vor kurzer Zeit der Kgl. Kreisschulinspector Herr Kießner übernommen. — Gestern wurde ein aus der hiesigen Irrenanstalt wiederholt entwichener Kranker, der in dem Verdachte steht, sich an den hier kürzlich verübten Einbrüchen betheiligt zu haben, in Bromberg festgenommen und nach hier befördert.

* **Bromberg,** 18. Febr. (E. Z.) In eine mysteriöse Geschichte, welche hier vor einigen Tagen auf dem Bahnhof passirt ist, soll ein Soldat der 12. Compagnie des Stargarder Regiments als Zeuge verwickelt sein. Wie erzählt wird, sind hier mit einem Zuge zwei Männer von Berlin gekommen, welche eine größere Kiste als Passagiergut angemeldet hatten. Die beiden stiegen aus, übergaben zwei Gepäckträgern die Scheine mit der Bitte, die Kiste auf einen Wagen zu befördern, und begaben sich sodann vor den Bahnhof. Inzwischen lief der Hund eines auf dem Bahnhof befindlichen Offiziers der dortigen Garnison an die Kiste, beschnüffelte sie und fing an zu winseln. Seinem Herrn kam die Sache verdächtig vor, und da die Kiste beim Anstoßen hohl erklang, ließ er sie beim Bahnhofsvorsteher mit Beschlag belegen und öffnen. Es fand sich darin ein an Händen und Füßen gebundenes Mädchen, welchem ein Schwamm in den Mund gesteckt war. Die Bedauernswerthe wurde befreit und die beiden Begleiter der Kiste verhaftet. Das Mädchen soll in Berlin im Dienst gewesen sein. Was wahr an der Geschichte ist, läßt sich bis jetzt nicht feststellen. Das Mädchen ist durch die ausgestandene Angst so erkrankt, daß sie bis heute noch nicht vernehmungsfähig ist.

Vermischtes.

Mahnung an alle den Fernsprecher Benutzende! Wir lesen in den „Berliner Neuesten Nachrichten": In der 34. Sitzung des Deutschen Reichstags vom 7. Februar hat Prinz zu Schönaich-Carolath darauf aufmerksam gemacht, daß durch die Art und Weise, wie das Publicum den Fernsprecher behandelt, durch das fortwährende Drehen und Klingeln die Nerven der Beamtinnen sehr angestrengt werden. Möge dem Herrn Abgeordneten dafür aufrichtiger Dank gezollt werden. Der allergrößte Theil der Sprechenden geht an den Fernsprecher heran, ohne eine Ahnung zu haben, in welcher Weise der Dienst im Fernsprechamt sich abwickelt. Die Reichs-Telegraphenbehörde hat zwar im Theilnehmer-Verzeichniß eine amtliche Anweisung ertheilt, daß die Kurbel am Fernsprechgehäuse einmal umgedreht, oder der Weckknopf kurze Zeit gedrückt werden soll, aber wer liest das? Dazu hat Niemand Zeit. — Antwortet das Amt nicht sofort nach dem Anruf, so ist das Publicum ungeduldig, und nun beginnt ein mehrfaches heftiges Drehen der Kurbel oder andauerndes Drücken des Knopfes, das aber ganz nutzlos ist, dagegen die durch den Hörapparat in den Stromkreis eingeschalteten Beamtinnen im höchsten Grade gefährdet. Man stelle sich den Apparatdienst bei den Aemtern folgendermaßen vor: Die Beamtinnen sind jeden Augenblick bereit, die gewünschte Verbindung sofort auszuführen. Sie unterstützen sich gegenseitig nach beiden Seiten hin. Zu gewissen Zeiten des Tages ist jedoch der Andrang der Sprechenden so groß, daß manchmal zehn Klappen und noch mehr auf einmal fallen. — Es ist selbstverständlich, daß alle nicht auf einmal bedient werden können. Es ist also Pflicht des Publicums: Geduld zu haben. — Durch einmaliges kurzes Kurbeldrehen ist die entsprechende Klappe auf dem Amte herabgefallen, und die Beamtin schaltet sich ein, um eine Verbindung mit der andern herzustellen. Wird nun im Moment des Einschaltens das ungehörige, oft ununterbrochene Kurbeldrehen fortgesetzt, so werden die Nerven der Beamtinnen in unverantwortlicher Weise geschädigt. Der elektrische Strom geht blitzartig durch ihren Körper und muß zeitig oder später den Ruin der Gesundheit herbeiführen.

Letzte Handelsnachrichten.

Rohzucker-Bericht
von Paul Schroeder.

Danzig, 21. Februar.

Rohzucker: Tendenz ruhig. Basis 88° Mk. 9,12½ bezahlt. Nachproduct Basis 75° Mk. 7,00 bezahlt incl. Sack Transito franco Neufahrwasser.

Magdeburg. Mittags. Tendenz stetig. Höchste Notiz Basis 88° Mk. 10,40. Termine: Februar Mk. 9,37½, März Mk. 9,37½, Mai Mk. 9,55, August Mk. 9,75, October-Decbr. Mk. 9,57½. Gemahlener Melis I Mk. 22,75.

Hamburg. Tendenz stetig. Termine: Febr. Mk. 9,37½, März 9,37½, Mai Mk. 9,55, August Mk. 9,75, October-December Mk. 9,57½.

Danziger Producten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 21. Febr.

Wetter: schön. Temperatur: Plus 2° R. Wind: S.

Weizen fest bei unveränderten Preisen. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt krank 718 Gr. Mk. 172, hellbunt etwas krank 724 Gr. Mk. 177, 740 Gr. Mk. 181, gutbunt 745 Gr. Mk. 184, hellbunt 754 Gr. Mk. 184, 750 Gr. Mk. 185, Mk. 186, weiß etwas krank 745 Gr. Mk. 185, weiß 756 Gr. Mk. 190, 761 Gr. Mk. 191, 766 Gr. Mk. 191½, fein weiß 764 Gr. Mk. 193, 766 Gr. Mk. 196, hochbunt glasig 761 Gr. Mk. 191, roth krank 716 Gr. Mk. 172, roth 737 Gr. und 740 Gr. Mk. 184, 732 Gr. Mk. 184½, 750 Gr. Mk 188, 777 Gr. Mk. 191½ per Tonne

Roggen fester. Bezahlt ist inländischer 708 Gr. und 714 Gr. Mk. 133 per 714 Gr. per Tonne.

Gerste ist gehandelt inländische große 650 Gr. Mk. 140 per Tonne.

Erbsen inländische mittel Mk. 128, Mk. 130, russische zum Transit Victoria Mk. 135 per Tonne bezahlt.

Wicken polnische zum Transit Mk. 107 per To. gehandelt.

Lupinen polnische zum Transit blaue Mk. 60 per Tonne bezahlt.

Kleesaaten weiß Mk. 28, 30, 33½, roth Mk. 20, 25, 30, 32, 34, 35, 35½, 36, 37½, 38, Wundklee Mk. 36 per 50 Ko. gehandelt.

Spiritus fest. Contingentirter loco Mk. 61,85 bezahlt, nicht contingentirter loco Mk. 42,25 bezahlt.

Berliner Börsen-Depesche.

	19.	21.		19.	21.
4% Reichsanl.	104.—	104.—	4% Ruff.inn.94.	100.60	101.50
3½% „	103.90	102.90	5% Mexikaner	96.50	96.50
3% „	97.40	97.40	6% „	99.50	99.25
4% Pr. Conf.	104.—	103.90	Ostpr. Südb.A.	93.75	93.90
3½% „	104.—	104.—	Franzosen ult.	143.40	—.—
3% „	98.—	98.20	Marienb.-Mlw.St.Act	85.50	85.25
3½% Wp. „	101.—	101.25	Marienbrg.-Mlw.St.Pr.	120.10	120.60
3½% „ neul. „	100.60	100.70	Danziger Oelm.St.-A.	102.75	103.75
3% Westp. „ „	93.10	93.10	Danziger Oelm.St.-Pr.	104.25	105.50
3½% Pommer. Pfandbr.	101.25	101.50	Laurahütte	181.80	181.70
Berl.Hand.Ges	170.75	170.90	Warz. Papierf.	189.—	189.75
Darmst.-Bank	158.10	158.80	Oesterr. Noten	170.15	170.10
Danz.Privatb.	140.50	140.50	Ruff. Noten	216.60	216.60
Deutsche Bank	207.90	207.—	London kurz	20.42	—.—
Disc.-Com.	201 90	201.70	London lang	20,295	—.—
Dresd. Bank	162.75	162.10	Petersbg. kurz	—.—	216.15
Oest. Cred. ult.	227.50	227.90	lang	—.—	—.—
5% Jtl. Rt.	94.30	94.30	Nordd. Credit-Actien	122.—	122.80
4% Oest. Gldr.	104.10	—.—	Privatdiscont.	2½	2⅜
4% Rumän. 94. Goldrente	94.30	94.30			
4% Ung Gldr.	103.50	103.60			
1880er Russen	103.90	—.—			

Tendenz: Auf die zwischen England und Frankreich in Folge der westafrikanischen Vorgänge eingetretenen Spannung war die Börse anfangs beunruhigt und zu Abgaben geneigt, namentlich die von London abhängigen Werthe wie Kanada und Northern niedriger. Schweizer Bahnen, besonders Nordostbahn auf die gestrige Volksabstimmung erheblich niedriger. Montanwerthe hatten an dem günstigen Januarausweis der Hibernia-Gesellschaft eine Stütze. In zweiter Börsenstunde war die Stimmung gebessert, weil die inzwischen eingetroffenen Londoner Curse höher als erwartet lauten. Ultimogeld 3 %.

Berlin, 21. Febr. **Getreidemarkt.** (Telegramm der Danziger Neueste Nachrichten.) Spiritus loco Mark 44.40. In Nord-Amerika ist ein neuer Aufschwung der Preise eingetreten, dessen Begründung zwar nicht zuverlässig erscheint, der doch aber hier dem Werthe von Weizen um reichlich 1 Mk., dem Werthe von Roggen um ¾ Mk. aufgeholfen hat, den Umsatz freilich nicht belebte. Hafer wird fest gehalten. Der Verkauf blieb aber schwerfällig. Rüböl ist ruhig. Nahe Lieferung machte jedoch fortdauernd ziemlich knapp. Für 70er Spiritus loco ohne Faß ist bei spärlichem Angebot der Preis auf 44,40 gestiegen, 50er wurde mit 64,10 bezahlt. Im Lieferungshandel folgt man der Steigerung nur zögernd.

Standesamt vom 21. Februar 1898.

Geburten: Kgl. Regierungs-Baumeister Carl Kuntze T. — Plomber Albert Kneiding, S. — Arbeiter Leo Konkel, T. — Heizer Emil Friese, S. — Schneidermeister Thomas Zabilski, T. — Maschinenführer Albert Roesler, S. — Arbeiter Hermann Schulz, S. — Kaufmann Paul Fraenkel, S. — Schmiedegeselle Eduard Schaefer, T. — Fährpächter Johann Mroch, S. — Kgl. Eisenbahn-Betriebs-Secretär Maximilian Boenisch, T. — Arbeiter Adalbert Schulz, T. — Arbeiter Felix Labudda, T. — Arbeiter Johann Heidenreich, T. — Schlossergeselle Franz Reimann, S. — Arbeiter Anton Simson, T. — Unehelich 3 S., 2 T.

Aufgebote: Se. Excellenz der Kgl. Generallieutenant und Commandeur der 36. Division Franz Friedrich von Pfuhlstein hier und Großherzogl. Hessische Ehrendame Olga Margarethe von Fabrice zu Rochsburg Schloß. — Buchhalter Karl Ernst Bernhard Duwe und Johanna Pauline Prigan beide hier. — Schuhmachermeister Rudolf Neumann und Wilhelmine Auguste Günther zu Sensburg. — Arbeiter August Hinzke und Johanna Fachin beide hier. — Schneider Wilhelm Kommritz und Alvine Bahr beide hier.

Heirathen: Nieter Eduard Franz Lewandowski und Florentine Lubek, hier.

Todesfälle: Malermeister und Stadtrath Hermann August Schütz, 62 J. — Königlicher Polizeisecretär Johann Sage, fast 44 J. — S. des Arbeiters Gustav Koberschinski, 2 J. 9 M. — T. des Fabrikarbeiters Adolf Back, 7 J. 7 M. — Frau Marianna Albrecht geb. Dopke, 62 J. — Schlosser Leopold Gluhm, 49 J. — Hospitalitin Ida Helene Krajewski, 77 J. — T. des Arbeiters Julius Jurczick, 8 W. — Kutscher Franz Retza, fast 46 J. — Arbeiter Wilhelm Jacob Adam Bloetsch, 55 J. — Arbeiter August Ortscheid, fast 39 J. — Arbeiter Richard Talschewski, 47 J. — T. des Königlichen Proviantamts-Assistenten Carl Littwin, todtgeboren. — Königl. Hauptzollamts-Assistent a. D. Johann Herrman, 82 J. — T. des Kaufmanns Ludwig Stühle, 8 J., 8 M. — S. des Arbeiters Johann Kowalski, 13 T. Wittwe Anna Maria Jeschke geb. Blockus, 74 J. — Unehelich: 1 S., 1 T.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte vom 21. Febr.
(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Christiansund	747	OSO	2	wolkig	—3
Kopenhagen	744	SW	2	Dunst	2
Petersburg	758	SO	2	bedeckt	—8
Moskau	—	—		—	—
Cherburg	741	SSW	4	wolkig	3
Sylt	742	SW	2	heiter	1
Hamburg	744	S	1	bedeckt	1
Swinemünde	747	SSO	4	Schnee	1
Neufahrwasser	751	S	4	bedeckt	—1
Memel	752	SO	2	heiter	—4
Paris	744	N	1	Regen	2
Wiesbaden	746	SO	2	bedeckt	3
München	740	SO	2	heiter	—3
Berlin	747	S	3	Schnee	2
Wien	754	OSO	3	bedeckt	—1
Breslau	752	SSO	2	bedeckt	0
Nizza	—	—		—	—
Triest	754	O	1	wolkig	4

Uebersicht der Witterung.

Der Luftdruck ist über Westdeutschland niedrig und gleichmäßig vertheilt. Depressionen mit schwacher Luftbewegung liegen über der Nordsee und dem Georgscanal; während über Osteuropa der Luftdruck am höchsten ist. In Deutschland ist bei schwacher südlicher Luftströmung das Wetter trübe und etwas wärmer, vielfach ist Schnee gefallen. Außer am Nordfuße der Alpen und im äußersten Nordosten ist Deutschland frostfrei.

Specialdienst für Drahtnachrichten.

Das Bochumer Grubenunglück.

Bochum, 21. Febr. (W. T.-B.) Gestern Nachmittag fand unter Theilnahme zahlreicher Vereine und einer nach Tausenden zählenden Menschenmenge die Beerdigung der Mehrzahl der bei der Grubenkatastrophe auf Zeche „Vereinigte Carolinenglück" in Hamme ums Leben gekommenen Bergleute statt. Nachdem die Särge, 109 an der Zahl, in zwei riesigen Massengräbern auf dem Friedhof in Hamme versenkt waren, hielten Geistliche beider Confessionen tief ergreifende Trauerreden. Hunderte von Familienmitgliedern umstanden laut klagend beide Gräber.

Berlin, 21. Febr. Zur schnellen Hilfe für die Hinterbliebenen der Opfer des Gruben-Unglücks bei Bochum hat sich hier ein Comitee gebildet, an dessen Spitze die Prinzessin Elisabeth zu Hohenlohe-Schillingsfürst steht.

Der Zolaproceß.

— **Paris,** 21. Febr. Nach Blättermeldungen glaubt Zola jetzt selbst an eine längere Gefängnißstrafe, welche er mit Gemüthsruhe ertragen wird. Trotzdem wird selbstverständlich nach Verkündigung des Urtheils die Vertheidigung den Cassationsweg beschreiten. Gestern empfing Zola verschiedene Journalisten, welche ihm ihre Anerkennung aussprachen. Zola wies darauf hin, daß die ihm feindlichen Zeitungen die Namen der Geschworenen veröffentlichten, um sie im Falle der Freisprechung der Boykottirung auszusetzen. Er hätte längst den Gerichtssaal verlassen, wenn Labori nicht noch im Plaidoyer wichtige Erklärungen machen wollte. Sollte der Präsident auch diese verhindern, so würden er und sein Vertheidiger den Saal verlassen.

Fritz Friedmann redivivus.

J. Berlin, 21. Febr. Die „Welt am Montag" enthält ein Gutachten über den Proceß Zola von dem bekannten, seit kurzer Zeit in Frankreich lebenden Rechtsanwalt Fritz Friedmann, welches anscheinend auf offenbarer Unkenntniß der Militärjustiz-Gesetzgebung beruht. In keinem einzigen europäischen Militärstaate hat der Justizminister die Berechtigung, die Revision eines kriegsgerichtlichen Urtheils wieder einzuleiten. Diese Autorität liegt einzig und allein in Händen des betreffenden Kriegsministers. Auch die übrigen von Friedmann vorgebrachten Motive beziehen sich lediglich auf den code criminel, nicht auf den code militair und sind daher für den Ausgang des Processes bedeutungslos.

Ein Pariser Bild.

Paris, 21. Febr. (W. T.-B.) Als Rochefort sich gestern Nachmittag um 5 Uhr nach Sainte Pélagie begab, um sich als Gefangener zu stellen, waren Abtheilungen der Polizei und der Gardes républiquaines zu Fuß und zu Pferde, sowie einige Schwadronen Kürassiere zur Aufrechterhaltung der Ordnung aufgestellt. Rochefort traf zu Wagen ein und wurde mit den Rufen: „Vive Rochefort!" und „Vive la Commune!" empfangen. Die Polizei war nicht im Stande, die Menge zurückzuhalten, welche den Wagen umringte. Als Rochefort ausstieg und sich zu Fuß in's Gefängniß begab, folgte ihm die Menge mit Beifallsrufen. Die Patriotenliga hatte eine Deputation entsandt, welche Bouquetts überreichte. Rochefort dankte der Menge durch Schwenken des Hutes. Seine Haft wird 5 Tage dauern. Nach dem Eintritt Rochefort's ins Gefängniß zog sich die Menge langsam unter fortwährenden Rufen zurück. Die etwa 3000 Personen unter Führung Millevoy's und Thiebaud's, welche von der antisemitischen Versammlung im Saale Chayne eingetroffen waren, begaben sich unter Schmährufen gegen Zola und die Juden nach dem Pantheon, wo sie von der Polizei zum Stehen gebracht wurden. Fünf Personen wurden verhaftet. Thiebaud forderte die Menge auf, sich zurückzuziehen und ihre Kräfte für eine andere Gelegenheit aufzusparen. Die Manifestanten zerstreuten sich ohne sonstigen Zwischenfall.

Chinas Binnenflüsse geöffnet.

London, 21. Febr. Die „Times" meldet aus Peking von gestern, die chinesische Regierung habe die Oeffnung aller Binnengewässer für Dampfschiffe, gleichviel ob Ausländern oder Einheimischen gehörig, zugestanden, unter Anwendung von Verordnungen, welche späterhin festgesetzt werden sollen. Wenn dieses Zugeständniß nicht durch die späteren Verordnungen beschränkt werde, könnte es zufriedenstellend sein und verspreche eine weite Ausdehnung des ausländischen Handels. Das Zugeständniß trete binnen 4 Monaten in Kraft. China habe sich auch darauf eingelassen, einen Vertragshafen in Hunan innerhalb 2 Jahren zu eröffnen und zwar Yutschau, nahe dem Jangtsekiang.

Ordensverleihungen des Sultans.

Konstantinopel, 21. Febr. (W. T.-B.) Bei dem Iftars verlieh der Sultan an Mitglieder der deutschen Botschaft folgende Ordensauszeichnungen: An den Botschafter Frhrn. v. Marschall die Brillanten des Osmanieh-Ordens, an den ersten Secretär, Legationsrath v. Schlözer und an den ersten Dragoman Testa die goldene Liakat-Medaille, an den zweiten Secretär v. Below-Saleske die silberne Liakat-Medaille. Der bisherige deutsche Generalconsul in Sofia, Dr. v. Voigts-Reetz erhielt den Großcordon des Medjidie-Ordens. Der letztere sowie v. Below-Saleske wurden nach der Audienz dem Sultan vorgestellt. Tewfik Pascha und Munir Pascha wohnten der Audienz, welche Freiherr v. Marschall beim Sultan hatte, bei. Der neue Rath im Finanzministerium, Raffauf, erhielt den Grad eines Bala.

J Berlin, 21. Febr. Die anscheinend ohne äußeren Anlaß dem deutschen Botschafter-Personal in Konstantinopel verliehenen hohen Auszeichnungen stehen, wie wir erfahren, in engstem Zusammenhange mit der Stellung Deutschlands zur Kretafrage und bedeuten die Anerkennung des Sultans für die streng neutrale Haltung der deutschen Regierung hinsichtlich der Candidatur des Prinzen Georg von Griechenland.

Das Unglück auf der „Maine".

Washington, 21. Febr. (W. T.-B.) In Beantwortung des Ersuchens Spaniens um Vornahme einer gemeinsamen Untersuchung des Bodens der „Maine" und der umliegenden Theile des Hafens hat die Regierung der Vereinigten Staaten mitgetheilt, daß sie eine unabhängige Untersuchung vorziehe, aber bereit sei, Spanien jede Erleichterung bei der Durchführung einer eigenen Untersuchung zukommen zu lassen. — Die Königin Regentin von Spanien sandte ein sympathisches Beileidsschreiben an den Präsidenten Mac Kinley, welche dieser mit der Versicherung aufrichtiger Würdigung der Theilnahme beantwortete.

Habana, 21. Febr. (W. T.-B.) Die Untersuchung des gesunkenen Panzerschiffes „Maine" durch amtlicherseits gestellte amerikanische und spanische Taucher haben begonnen.

Madrid, 20. Febr. (W. T.-B.) Admiral Manterola, Marinecommandant in Habana, telegraphirte an den Marineminister Admiral Bermejo, die Untersuchungen über die Ursache der Catastrophe der „Maine" hätten ergeben, daß in der Umgebung des Schiffes keine Bewegung der Wasseroberfläche zu bemerken gewesen und kein todter Fisch aufgefunden worden sei, was stets bei unterseeischen Explosionen der Fall sei.

New-York, 21. Febr. (W. T.-B.) Das spanische Kriegsschiff „Vizcaya" lief gestern Nachmittag im Hafen ein und feuerte 21 Salutschüsse ab, die vom Fort erwidert wurden. Ein Vertreter des hiesigen Marine-Arsenals ging an Bord und hieß das Schiff willkommen.

Berlin, 21. Febr. Der General-Consul Hermann Gilka, Mitbesitzer der bekannten Spritfabrik und Großdestillation J. A. Gilka, ist gestern gestorben.

Berlin, 21. Febr. Die Verwaltungsfrage für Kiautschau ist nun dahin entschieden daß die Kaiserliche Verordnung wegen Ernennung des Capitäns zur See Rosendahl zum Gouverneur jenes Gebietes am Freitag vollzogen worden ist.

Elbing, 21. Februar. (Privattelegramm.) Der Schuhmacher Sader in Krampen bei Dt. Eylau wurde auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft verhaftet, unter der Beschuldigung, in den letzten Jahren seine eigenen Kinder bald nach Geburt durch Ersticken ermordet zu haben.

Wien, 21. Febr. (W. T.-B.) Im Laufe der Nacht trat bei der Prinzessin Clementine eine länger andauernde Herzschwäche ein. Der Kräftezustand ist heute weniger befriedigend.

London, 21. Febr. (W. T.-B.) Die Morgenblätter behandeln die letzten Nachrichten aus Westafrika sehr ernst. Die Times sagt die Nachrichten aus Akassa seien fast unglaublich, aber schon vorher sei genug geschehen, um die Gefühle des britischen Volkes auf's Tiefste zu erregen.

London, 21. Febr. (W. T.-B.) Das „Reuter'sche Bureau" meldet aus Akassa, zwei französische Expeditionen rücken gegen Sokoto vor, 6 Officiere und 200 Mann seien bereits in Agungu und Jagga auf dem halben Wege zwischen dem Niger und der Stadt Sokoto eingetroffen. Der Sultan habe an die Franzosen Befehle gesandt, vierzig Meilen vor der Hauptstadt anzuhalten. Der Generalagent der Niger-Compagnie Wallace halte die Streitkräfte der Compagnie mit Munition und Proviant bereit, um dem Sultan beizustehen bei der Forderung der Räumung des englischen Gebietes durch die Franzosen. Derselbe warte jedoch noch Instructionen ab.

△ **London,** 21. Febr. Zwischen Chamberlain und Salisbury soll nach Blättermeldungen ein offener Bruch bevorstehen. Chamberlain soll seine Mittheilungen im Unterhause ohne Salisburys Zustimmung gemacht haben.

London, 21. Februar. (W. T.-B.) Das Colonialamt hat den Gouverneur der Goldküste angewiesen, die englischen Agenten und Truppen aus der neutralen Zone zurückzuziehen.

Verantwortlich für den politischen und gesammten Inhalt des Blattes, mit Ausnahme des localen, provinziellen und Inseratentheils, Gustav Fuchs. Für das Locale und Provinz Eduard Pietzcker. Für den Inseraten-Theil Franz Dvorák. Druck und Verlag: Danziger Neueste Nachrichten Fuchs & Cie. Sämmtlich in Danzig.

Vergnügungs-Anzeiger

Stadt-Theater.

Direction: **Heinrich Rosé.**

Montag, den 21. Februar cr.

Außer Abonnement. P. P. C.

2. Gastspiel der Kgl. Kammersängerin Fanny Moran-Olden.

Der Troubadour.

Oper in 4 Acten nach dem Italienischen des S. Camerano und Heinrich Proch. Musik von Josef Verdi.

Regie: Josef Miller. Dirigent: Heinrich Kiehaupt.

Personen:

Graf von Luna . . . . . . Georg Beeg.
Leonore . . . . Johanna Richter.
Azucena, eine Zigeunerin . . . . F. Moran-Olden.
Manrico . . . . Karl Szirowatka
Ferrando . . . . Hans Rogorsch.
Inez . . . . Paula Versky.
Ruiz . . . . Eduard Nolte.
Ein alter Zigeuner . . . . . Emil Davidsohn.
Ein Bote . . . . Heinrich Scholz.
Gefährtinnen Leonorens, Diener des Grafen, Krieger, Zigeuner.
Die Handlung fällt in den Anfang des 15. Jahrhunderts und spielt theils in Biscaya, theils in Arragonien.

Hierauf:

Cavalleria rusticana.

Oper in 1 Aufzuge von Pietro Mascagni.

Regie: Josef Miller. Dirigent: Heinrich Kiehaupt.

Personen:

Santuzza, eine junge Bäuerin . . . . . F. Moran-Olden.
Turiddu, ein junger Bauer . . . . . . Dr. R. Banasch.
Lucia, seine Mutter . . . . Adele Jungh.
Alfio, ein Fuhrmann . . . . George Beeg.
Lola, seine Frau . . . . Kathar. Gäbler.
Ort der Handlung: Ein sicilianisches Dorf.

Im 3. Act: Grand pas de sérieuse.
Ausgeführt von der Balletmeisterin Leopoldine Gittersberg, Anna Bartel, Emma Baillieul, Selma von Pastöwski und dem Corps de Ballet.

Größere Pause nach der 1. Oper.

Cassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Spielplan:

Dienstag. Abonnements-Vorstellung. P. P. D. Bei ermäßigten Preisen. **Eine tolle Nacht.**
Mittwoch. Außer Abonnement. P. P. E. Erstes Auftreten nach ihrer Krankheit und Benefiz für **Filomene Staudinger. Die Welt, in der man sich langweilt.** Lustspiel.
Donnerstag. Bei erhöhten Preisen. Außer Abonnement. P. P. A. Drittes Gastspiel der Kgl. Kammersängerin **Fanny Moran-Olden. Der Prophet.** Oper.

Wilhelm-Theater.

Director und Besitzer: **Hugo Meyer.**

Sensationeller Erfolg

des neu engagirten Künstler-Ensembles.

François Rivoli,
Darstellung berühmter Persönlichkeiten

Dreyfus. Zola.

Nur noch diese Woche:

Charles Baron mit seiner

Löwengruppe.

Les Alexandros, Elite-Parterre-Akrobaten. **Mlle. Marguerite** in ihrer elektr. Sellinlaube.

Neu! The 3 Tit-Bits. Neu!
Abenteuer eines Malers in Kamerun.

Lebende Photographien.
Einfahrt eines Eisenbahn-Schnellzuges.
Cassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr.

Dienstag, nach beendeter Vorstellung:
Großer Fastnachts-Ball.

Mittwoch, den 23. Februar 1898:
Benefiz Les Alexandros.
Die besten Akrobaten der Gegenwart.

Apollo-Saal.

Montag, den 14. März cr., Abends 7½ Uhr:

Lieder-Abend.

Raimund von zur Mühlen.

Clavierbegleitung: Herr Conrad v. Bos.
Concertflügel von Rud. Ibach Sohn aus dem Pianoforte-Magazin von C. Ziemssen (G. Richter), Hundegasse 36.
Eintrittskarten à M. 3,—, 2,50, Stehplatz à M. 1,50 in **C. Ziemssen's** Buch- und Musikalien-Handlung und Pianoforte-Magazin (Ibach) G. Richter, Hundegasse 36. (8083

Freundschaftlicher Garten.

Dienstag, den 22. Februar:

Grosser Fastnachts-Gesellschafts-Abend.

Anfang 8 Uhr. (8058

Fritz Hillmann.

R. A. Neubeyser's Etablissement
3 Nehrunger Weg 3,
Dienstag, den 22. Februar cr.:
Großer Fastnachts-Ball. Militär-Musik. Anfang 7 Uhr.
Masken haben freien Eintritt. (7984
Achtungsvoll **R. A. Neubeyser.**

Hotel de Stolp.

Heute Montag, den 21. Februar
sowie die folgenden Tage:

Gr. Militär-Concert

ausgeführt von Mitgliedern des Fußartillerie-Regiments von Hindersin Nr. 2.

Aschermittwoch: Heringsschmaus.

Ausschank der Brauerei H. W. Mayer
(Inh.: **Hans Dettlaff)**
Pfefferstadt No. 53.

Das Fastnachtskränzchen
im geschlossenen Kreise findet
Dienstag, den 22. Februar cr., statt.
Anfang Abends 8 Uhr.

Zur Ostbahn in Ohra.

Morgen Dienstag, 22. Februar 1898

Großer Fastnachts-Ball
mit vielen Ueberraschungen.
Tanzkränzchen bis 2 Uhr Nachts.
Masken gerne gesehen.
Anfang 6 Uhr. Entree 15 Pf.
Franz Mathesius.

Hôtel du Nord.

Mittwoch, den 23. Febr., Abends 8 Uhr:

„Urania“

(Luftschifffahrt u. freier Flug des Menschen).

Vortragender: **Carl Bergmann.** (7267
Billets à 2,00 M, 1,50 M, Stehplatz 1,00 M, Schülerbillets 0,75 M in L. G. Homann & F. A. Weber's Buch- u. Kunsthandlung.

Dienstag, den 22. Februar, feiern die Arbeiter des **Schiffsbau-Ressorts der Schichauschen Werft** ihr
Fastnachts-Vergnügen
im Kaffeehaus Danziger Bürgergarten, Schidlitz, bei Herrn J. Steppuhn.
Die besten und neuesten Ueberraschungen find. statt. Carneval-Umzug, Masken deshalb sehr erwünscht. Anfang 7 Uhr.
Nur mit Einladung versehene Theilnehmer haben Zutritt.
Zu reger Betheiligung ladet ein (7953
J. A.:
Der Vergnügungs-Vorstand.

Café Behrs

(Olivaerthor).
Dienstag, den 22. Febr. cr. (Fastnacht):
Grosses humoristisches Concert
von der verstärkten Wolff'schen Capelle.
Nach dem Concert
Familien-Kränzchen
Anfang 7½ Uhr Abends.
Entree 30 Pf.

Loth's Etablissement

Heiligenbrunn.
Morgen Dienstag:
Grosser Fastnachtsball
(Masken gern gesehen)
wozu ergebenst einladet
Julius Loth.

Dienstag:
Grosser Fastnachts-Ball
im (8076
Café Hofer.
Anfang 8 Uhr.
Ende Morg.
wozu freundschaftl. einlad.
A. Jonas.

Café Sandweg.

Dienstag, 22. Februar cr.,
von 8 Uhr Abends ab:
Grosser Fastnachts-Ball
mit und ohne Maske,
wozu ergebenst einladet (8062
R. Behrendt.

Gesellschafts-Haus zu Altschottland bei Stadtgebiet.
Morgen Dienstag:
Gr. Fastnachtskränzchen.
Anfang 7 Uhr. — Lade alle Bekannten zu diesem Fastnachtsfest ganz ergebenst ein **M. Malz.**

Café Bergschlösschen,
Bischofsberg.
Dienstag, den 22. d. Mts.:
Gross. Fastnachts-Maskenball
mit Ueberraschungen. Anfang 8 Uhr Abends. Es ladet ergebenst ein **R. Goldbach.**

Café Rosengarten.
Morgen Dienstag:
Fastnachts-Ball.
Gr. Militär-Musik.
Entree für Herren **30** Pf, für Damen **20** Pf. (8024

Restaurant und Café
Bornacki,
in Jäschkenthal. (8094
Dienstag, den 22. Februar:
Fastnachts-Kränzchen
mit hübschen Ueberraschungen wie bekannt. Masken erwünscht.

Schweizergarten.
Dienstag:
Fastnachtskränzchen.

Theater-Verein „Einigkeit“.
Dienstag, 22. Februar cr.,
Abends 8 Uhr,
im **Café Nötzel:**
Grosser Fastnachts- und Maskenball
wozu Mitglieder nebst Angehörige ergebenst eingeladen werden.
Der Vorstand.

Restaurant zum Freischütz
Strandgasse 1.
Morgen Dienstag:
Großer Familien-Fastnachts-Ball
verbunden mit
Concert
u. Fastnachtsüberraschungen,
wozu freundlich einladet
Albert v. Niemierski.

Königsberger Brauerei-Ausschank.
Langfuhr, Hauptstr. 39.
Dienstag:
Fastnachtsball.
H. Klein.

Gasthaus Zum grünen Kranze.
Scharfenort 16.
(Fastnacht)
Dienstag, den 22. Februar:
Musikalische Unterhaltung.
Es ladet ergebenst ein
Witzky.

---

ff. Waffeln
jeden Dienstag und Mittwoch.
Café Weichbrodt,
Große Allee. (6449

Restaurant Röpergasse 24.

Am Dienstag, Fastnacht, findet in meinen hinteren Localitäten ein großes



Fastnachts-Kränzchen
a la Köln am Rhein,
veranstaltet vom
Verein Concordia
bei mir statt. Bei günstiger Witterung: **Gondel-Fahrt Morgens nach Hela (ohne Eis).** Auftreten von Athleten u. Komikern allerersten Ranges. Speisekarte: Japanische und Chinesische Friedensbrödchen, Erbsensuppe mit Elephantenohren. Zum Schluß: Großes Schneegestöber bei bengalischer Beleuchtung.
Hierzu ladet alle Freunde und Bekannte ein
A. Mentzel.

Link's Kaffeehaus
Olivaerthor 8.
Dienstag, 22. d. M., (Fastnacht):
Groß. Concert
verbunden mit
Ball.
Anfang 7 Uhr.



Hotel de Danzig
Neufahrwasser.
Dienstag, den 22. Februar:
Großes Bockbierfest.
Kappen 2c. gratis.
B. Franzkowski.

Montag, den 21. Februar cr.,
unwiederruflich letztes großes
Bockbier-Fest.
Musik von einer Militärcapelle. Bockwürste, kalte und warme Speisen. — Bockmützen gratis.
Bockbier ³/₁₀ Liter-Glas nur 15 Pfg.
Hochachtungsvoll
Heimchen Bendikowski
4. Damm 12,
Actien-Bierbrauerei-Ausschank.

Dreischweinsköpfe
(Haltestelle Gutenberge.)

7836) **A. Glaunert.**

Musik-Börse,
Holzmarkt.
Heute Montag,
Großes Bockbier-Fest.
Achtungsvoll (7891
W. Wiechmann.

Ankerschmiedegasse 24.
Heute Montag, d. 21. Febr.,
Großes Bockbier-Fest
verbunden mit
Frei-Concert.
Es ladet ergebenst ein
Wwe. **C. Bistritz.**
Für gute Speisen bestens gesorgt.

Bürgerliches Gasthaus,
II. Damm No. 19.
Heute Montag:
Gr. Bockbierfest
verbunden mit
Frei-Concert.
Kappen und Orden gratis.

Kalkgasse 1.
Montag, den 21. d. Mts.,
auf vielseitig. Wunsch:
Letztes Bockbier-Fest
wozu höflichst einladet (8005
J. V.: **Fritz Zimmermann.**

Vereine

General-Versammlung
des Sterbebundes
Friedr. u. Wilhelm-Verein
Donnerstag, den 24. Febr., Abends 6 Uhr,
Breitgasse No. 88,
bei Herrn Jantzen.
Tagesordnung:
1. Cassenbericht pro 1897.
2. Entlastung der Verwaltung.
Der Vorstand.

Verein Frauenwohl.
Donnerstag, den 24. Februar Abends 7 Uhr:
Monatsversammlung
im städtischen Gymnasium.
1. Mittheilungen über Vereinsangelegenheiten,
2. Discussion über: „Höhere Mädchenschulen u. Mädchengymnasien.
Gäste willkommen!
7843) **Der Vorstand.**

Deutschnationaler Handlungsgehilfenverband
Ortsgruppe Danzig.
Dienstag, 22. d., Abends 9 Uhr,
im Vereinslocale, (8061
Heilige Geistgasse 107, 2 Tr.,
(Deutsches Gesellschaftshaus).
Vortrag unseres Mitgliedes Hrn. **Bertram** über **„Die Einrichtung kaufmänn. Verbände u. das Verhältniß d. D. H. V. zu den sog. alten Verbänden.**
Gäste herzlich willkommen.

Buch „Ueber die Ehe“ 1 M. (6776
Wo zu viel Kindersegen
Siesta-Verlag, Dr. 5, Hamburg.

Enorm billig!

Streuzucker	Pfund	0,23 M.
Würfelzucker	„	0,27 „
Reines Schmalz	„	0,40 „
Gebr. Kaffee, vorzüglich . .	„	0,80 „
Albert-Bisquits	„	0,60 „
Ia. Cacao-Pulver	„	1,40 „

sowie alle anderen Waaren in nur best. Qualität
billigst bei (7347

Friedrich Groth,
2. Damm Nr. 15.

Der herannahenden Saison wegen empfehle mein

Velodrom

Straußgasse 6,
(Niederstadt)
als beste Fahrschule zu jeder Tageszeit.
Die Bahn ist geheizt.
Lerncursus 10 Mk., bei Kauf eines Rades gratis. (7307

Herm. Kling,
Milchkannengasse 23.

Total-Ausverkauf.

Boots, Gummischuhe, Schuhwaaren jeder Art, wegen gänzlicher Aufgabe dieser Branche zu ganz enorm billigen Preisen.

Eine große Partie zurückgesetzter **Winter-Schuhwaaren, Boots u. Ballschuhe** empfehlen ganz besonders

Oertell & Hundius,
72 Langgasse 72. (7855

Italienischen Blumenkohl,
Echte Kieler Sprotten,
Riesen-Neunaugen,
Sardinen, Philippe & Canaud,
Straßb. Gänseleber-Pasteten
empfiehlt (7894
Gustav Seiltz,
Hundegasse 21,
vis-à-vis der Kaiserlichen Post.

Damen- u. Herrensachen werden gut gebessert Schloßgasse 5, part.

Biergroßhandl. u. Selterfabrik Gr. Wollwebergasse 13, **O. Gross** empf. gut. hell. u. dunkl. Tafelbier 48 Fl. 3 M., ff. Malzbier 40 Fl. 3 M., 25 Fl. Selter 1 M., 25 Fl. Limonade 2,50 M., f. fremde Biere z. billig. Pr.

Succade-Fladen!
u. **ff. Pfannkuchen** empfiehlt
Georg Austein,
Conditor, Schmiedegasse 8.

Total-Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäftes.

Sommerpaletots, Pelerinen, Spitzenumhänge, Waschkleider, Knabenanzüge und Paletots, Mädchenkleider

in Wolle und Waschstoffen.

Anfertigung von Confection nach Maaß bis Anfang März.
Die Restbestände von Winter-Confection zu jedem annehmbaren Preise.

Schluss des Ausverkaufs Anfang März.
Die Preise sind nochmals bedeutend ermäßigt. (8073
Eine Auction findet nicht statt.

Giese & Katterfeldt,

Langgasse Nr. 74.

29. Westpreußischer Baugewerkstag.

(XII. Bezirkstag.)

Der 12. Bezirkstag der Westpreußischen Bau-Innungen wurde gestern Abend 8 Uhr im weißen Saale des Rathhauses durch Herrn Obermeister Herzog eröffnet. Gegen dreißig Herren von hier und aus der Provinz waren erschienen, als Vertreter der Stadt nahm Herr Stadtrath Gronau dem Eröffnungsacte bei. In seiner Eröffnungsansprache betonte Herr Herzog, daß der letzte Bezirkstag vor drei Jahren hier abgehalten sei. Auch jetzt wieder seien die Baugewerksmeister Westpreußens und Danzigs erschienen, [illegible] der Grenze Westpreußens, die von der Natur gegeben ist, das ist der Strand der Ostsee. Das Meer ist von jeher in Bezug auf seine Ausdehnung des Erhabenen, des Großen und in Bezug auf seine Farbe das Symbol der Treue gewesen, möchten diese Tugenden auch allezeit den Bau-Innungen innewohnen. [illegible] werden, und die Maßnahmen der Königlichen Staatsregierung müssen als ersprießlich für das Innungswesen anerkannt werden. Auch auf der Tagesordnung für den diesmaligen Bezirkstag ständen wieder wichtige Berathungsgegenstände. Redner ging jetzt die Tagesordnung durch und besprach deren hauptsächlichste Punkte, so die Revision der Meister-Prüfungs-Ordnung, die Revision der Normalien für Abschätzung von Bauwerken und für Gebühren der Bau-Sachverständigen, die Auslegung des § 15, Absatz 11, der Bau-Polizei-Verordnung für das platte Land und des § [illegible] der Provinz Westpreußen. Namens des am Erscheinen verhinderten Herrn Oberbürgermeisters Delbrück und namens der Stadtverwaltung hieß Herr Stadtrath Gronau die Versammlung herzlich willkommen. Er wünschte den Herren [illegible].

Hierauf wurde zur Wahl der einzelnen Commissionen geschritten. In die Commission zur [illegible] wurden die Herren Hermann-Elbing, Glebbert-Konitz und Schwartz-Thorn, in die Revisions-Commission [illegible] die Herren Hinrichsen-Danzig, [illegible] die Herren Wilke-Elbing, Grumberg-Graudenz, [illegible] gewählt. Behufs Besprechung der Stempelsteuer für Lieferung von Baumaterialien und für Bauverträge nach dem Gesetz vom 31. Juli 1895 und des Antrages der Bau-Innung Danzig betreffend Maßnahmen zur Aufklärung über Stempelabgaben für Bauverträge wurde eine aus den Herren Bergien und Heldt, beide in Danzig, bestehende Commission, in die Revisionscommission der Meister-Prüfungs-Ordnung die Herren Prochnow-Danzig, [illegible] und Valentin-Friedland, zur Besprechung der Bau-Polizei-Ordnung eine aus den Herren [illegible] bestehende Commission, [illegible] und in die Normalien-Revisions-Commission die Herren Scheibler-Danzig, Trebeß-Carthaus und Ulmer-Culmsee gewählt.

Im Saalanbau des Friedrich-Wilhelm-Schützenhauses traten heute die einzelnen Commissionen zu ihren Sitzungen zusammen, [illegible]

[illegible] eröffnete der Vorsitzende des Innungsverbandes, Herr Baugewerksmeister Herzog, [illegible]. Als Vertreter des Herrn Oberpräsidenten war Herr Regierungsrath Hasse, [illegible] erschienen. Ferner waren anwesend die Herren [illegible] Trilling, Landesbaurath Tiburtius, [illegible] Stadtrath Gronau und [illegible] Director [illegible]. Der Vorsitzende gedachte [illegible] der verstorbenen Mitglieder [illegible]. Die Versammelten erhoben sich zur Ehrung des Andenkens der Verstorbenen von ihren Sitzen. Herr Herzog wies dann darauf hin, daß seit dem letzten Bezirkstage einschneidende Wandlungen [illegible] auf dem Gebiete der Gesetzgebung vor sich gegangen seien, [illegible] die Novelle zur Gewerbeordnung vom 26. Juli 1897 [illegible] Handwerkerkammer [illegible] Berlin stattgefunden [illegible].

Es gelte [illegible] die Nachricht vom Ableben des Herrn Stadtrath Schütz [illegible] einen warmen Freund und Förderer [illegible] Namens des Herrn Oberpräsidenten und namens des [illegible] der Regierung begrüßte [illegible] Hasse [illegible]. Sodann erstattete Herr Herzog Bericht über den 12. Delegirtentag des Innungs-Verbandes deutscher Baugewerksmeister, welcher in den Tagen vom 11. bis 14. September v. Js. in Leipzig stattgefunden hat. [illegible] Herr Herzog als Vertreter der westpreußischen [illegible].

Locales.

* **Stadtrath Schütz †.** Wieder ist ein Bürger unserer Stadt heimgegangen, der sich der allseitigsten Sympathie erfreute und lange Jahre im öffentlichen Leben gestanden. Herr Malermeister Hermann Schütz ist nach langem schweren Leiden heute Morgen 6¼ Uhr in seiner Wohnung, Goldschmiedegasse, sanft entschlafen. Geboren am 19. Juni 1835, [illegible] ein geschätzter und begehrter Meister. Der Stadtverordneten-Versammlung gehörte er seit dem Jahre 1877 an, in das Magistratscollegium [illegible]. Am 6. Januar [illegible] durch den verstorbenen Oberbürgermeister Dr. Baumbach in sein Amt eingeführt, [illegible] im Bauwesen bis zu seinem Urlaub, den er im vorigen Winter eines Herzleidens halber nehmen mußte, [illegible]. Am 10. Mai v. J. mußte er das Krankenlager aufsuchen, das er nicht mehr verlassen hat. Mit Stadtrath Schütz ist ein biederer, ehrlicher und treuer Mensch dahingegangen, [illegible] unsere Danziger Bürger, [illegible] stets in treuem Ehren erhalten werden.

* **Von der Weichsel.** Der Strom ist bei Dirschau eisfrei. Die [illegible] Fähre ist seit heute früh bei Tag und Nacht wieder im Betrieb gesetzt. Bei Culm wird der Weichselübergang [illegible]. Nach einer uns heute Mittag zugegangenen Meldung [illegible] Dirschau [illegible] die Schiffe schon wieder an [illegible]. Es ist also, nachdem der Eisgang aufgehört, die Schifffahrt wieder eröffnet.

* **Geldunterstützung aus Centralmitteln.** Dem akademischen Ruderverein, der sich dem Königsberger Ruderclub angliedert, ist, wie wir erfahren, eine bedeutende Geldunterstützung aus Staatsmitteln zugegangen. Die Summe wird zur Anschaffung eines neuen Bootes verwendet werden.

* **Der Character als Oeconomierath** ist dem Rittergutsbesitzer Albrecht in Kawenczyn (Kreis Witkowo) verliehen worden. — Der Character als Rechnungsrath ist dem Secretär der Kgl. Ausiedelungscommission Thiel in Posen verliehen.

* **Homer Fey und Davenport.** Speciell für die Anfänger des Spiritismus dürfte die Nachricht interessant sein, daß die vielgenannten Spiritisten Homer Fey und Davenport in den nächsten Tagen in unserer Stadt eintreffen werden, um hier einige ihrer interessanten Vorstellungen zu veranstalten. Besonderes Interesse werden die Vorführungen des Fräuleins Davenport erwecken. Die Dame wird auf der Bühne angebunden wie ein spiritistisches Medium, und der ganze Geisterspuk stellt sich ein. Es erscheint der Geist des Pythagoras, der Maria Stuart u. A. mehr, Gefäße werden zertrümmert, verschiedene Musikinstrumente gespielt u. s. w., und wenn am Schluß der Vorhang des kleinen Cabinets aufgeht, befindet sich Fräulein Davenport genau so gefesselt wie vorher. Außerdem unterhalten beide Künstlerinnen das Publicum mit Experimenten auf dem Gebiete der Willensbeeinflussung und Gedankenübertragung, welche die Leistungen des Mr. Cumberland übertreffen sollen.

* **Elftes Stiftungsfest der freiwilligen Feuerwehr von Neufahrwasser.** Am Sonnabend Abend feierte die freiwillige Feuerwehr von Neufahrwasser in der „Börse Danzig" das Fest ihres 11jährigen Bestehens. An eine allgemeine Versammlung, zu welcher die thätigen Mitglieder in ihrer Uniform erschienen waren und in welcher die geschäftlichen Vereinssachen erledigt wurden, schloß sich ein Tanzkränzchen. Der geschäftliche Theil des Festes wurde von dem Oberführer Herrn Mielke mit einem Hoch auf den Kaiser eröffnet; dem Jahresbericht entnehmen wir Folgendes: Außer 3 Ehrenmitgliedern zählt die Wehr jetzt 20 Bürger zu activen und 14 zu passiven Mitgliedern, im Ganzen also 37. Es fanden im verflossenen Vereinsjahre 6 Hauptversammlungen und 3 Vorstandssitzungen statt. Die Wehr trat zweimal bei Großfeuer in Thätigkeit, während sie bei drei Kleinfeuern nicht mit eingreifen durfte. Es wurden 26 Uebungen abgehalten, zwei Mal mit Benutzung von Wasser. Die Jahreseinnahmen betrugen 30 Mark als Prämie der Aachen-Münchener Feuerversicherungsgesellschaft und 152 Mk. gesammelte Beiträge von Bürgern des Ortes, mit dem vorjährigen Bestand zusammen also 341 Mk. Die Ausgaben beliefen sich auf 172 Mk. Gegenwärtiger Cassenbestand 169 Mk. Vom 15. März ab werden die Uebungen an und mit den Geräthen wieder regelmäßig aufgenommen werden.

* **Stiftungsfest des Danziger Lehrer-Vereins.** Zum 64. Mal konnte der hiesige Lehrerverein am Sonnabend das Fest seines Stiftungstages begehen. Die Feier fand unter zahlreicher Theilnahme der Mitglieder im „Kaiserhof" statt. Als Vertreter der Behörden waren geladen und erschienen die Herren Provinzialschulrath Dr. Kretschmer, Regierungs- und Schulrath Dr. Rohrer, Bürgermeister Trampe, Stadtrath Toop, als Mitglieder der Schuldeputation die Herren Dr. Tornwaldt, Dr. Piwko; ferner Herr Prof. Dr. Conwentz. Als würdige Einleitung der Feier brachte der Lehrer-Gesangverein unter der bewährten Leitung des Herrn Weber, den „Festgesang an die Künstler" von Felix Mendelssohn-Bartholdy zum Vortrag, worauf der Schriftführer des Vereins Herr Heygroth den Jahresbericht erstattete, in welchem er hervorhob, daß das verflossene Vereinsjahr ein besonders glückliches gewesen sei. Der Verein habe auch in diesem Zeitabschnitt rastlos gestrebt. In ehrerbietiger Weise seien den städtischen Behörden die Wünsche der Lehrer in Bezug auf ihre Besoldung vorgetragen und von denselben als berechtigt anerkannt. Eine Prüfung wurde in Aussicht gestellt. Doch die Zeit eilt oft schneller als Menschenwollen. Das neue Lehrerbesoldungsgesetz sei inzwischen erschienen und habe die Neuregelung der Gehaltsverhältnisse herbeigeführt. Mit Freuden begrüße der Verein auch die Berufung eines praktischen Volksschulmannes in die städtische Schuldeputation. Redner erinnert ferner an die Provinzial-Lehrerversammlung in Graudenz, deren Berathungen die Behörden ihr Wohlwollen geschenkt und über die die Presse in objectiver ausführlicher Weise berichtet habe. Ein besonders erfreulicher Erfolg sei die im verflossenen Jahre erfolgte Eröffnung des ersten Lehrerheims in Schreiberhau. — Der Verein habe im abgelaufenen Geschäftsjahr 14 Versammlungen abgehalten, darunter am 29. December v. Js. die Gauversammlung, ferner 17 Vorträge und 2 Lectionen. Die Mitgliederzahl beträgt z. Zt. 155 gegen 149 im Vorjahre. Drei Mitglieder hat der Tod dem Verein entrissen, darunter Herrn Hauptlehrer Butschkow, welcher dem Danziger Lehrerverein nahezu 40 Jahre angehört hat und wiederholt Vorsitzender desselben gewesen ist. — Redner schließt mit den Worten: „Unter dem Bilde unseres verehrten Chefs, des Herrn Cultusministers Dr. Bosse, das sehr viele Collegen besitzen, stehen die Worte „Nur treu". Auch ich will meinen Bericht schließen mit diesem Worte „Nur treu!" Möge der Danziger Lehrerverein unter dieser Devise allzeit wachsen, blühen und gedeihen." Der Franz Abt'sche Männerchor „Dem Könige" hallte im Anschluß an die Worte des Herrn Heygroth weihevoll durch den Saal. Es nahm sodann der Vorsitzende, Herr Jaffe das Wort zu seinem für den Abend erwählten Vortrag „Das Persönlichkeitsprincip in der pädagogischen Bewegung der Gegenwart." Der Vortragende gab der Versammlung ein Bild von den gegenwärtigen Reformbestrebungen auf pädagogischem Gebiet, wobei er sich zumeist referirend verhielt. Er führte aus, daß sich am Ende unseres Jahrhunderts in allen Schichten und Kreisen ein gewisser Drang nach Selbstbestimmung und freier Entfaltung der Persönlichkeit zeige. Auch auf dem Gebiete der Schule mache sich dieser Drang bemerkbar. Die Reformer wollen nicht mehr, daß der Schüler nur mit dem Geiste lerne, sondern auch mit dem Gemüth, mit dem Empfinden. Unempfundene Wissenschaft sei todtes Capital in der Menschenseele. Redner specificirte die einzelnen Reformbestrebungen in der Religion, Weltgeschichte, Naturwissenschaft, Geographie 2c. Die Reformer unserer Zeit wollen z. B. nicht, daß der Schüler die Lehren Jesu allein lerne, sondern an dem Leben Jesu solle er lernen, mit empfinden, was Jesu empfunden habe. Deshalb verwerfen manche dieser Reformer die Anwendung des Katechismus ganz, andere wollen ihn neben der biblischen Geschichte als Leitfaden für den unterrichtenden Lehrer gelten lassen. Auf dem Gebiet der Geschichte verlangen die Reformer, daß der Schüler weniger mit der Schilderung blutiger Schlachten, die mehr oder weniger gleichartig sind und daher abstumpfen, behelligt werde. Nur soweit es nothwendig ist, sollen Schlachten beschrieben werden. Auch werde die Fürstengeschichte insofern verworfen, als man dem Schüler das Leben eines jeden Fürsten von A bis Z in gleichartiger Weise vorführe. Von manchen Fürsten könne man aber nicht mehr sagen, als daß sie regiert haben. Der Schüler solle nicht Weltgeschichte, sondern Culturgeschichte lernen. — Aehnliche Reformbestrebungen machen sich auf dem Gebiet der Geographie und Naturgeschichte geltend. In letzterer Hinsicht verlange man, daß der Schüler Naturbeobachtung treibe, nicht Naturbeschreibung. Das Persönlichkeitsprincip zeitige die Forderung, daß die Persönlichkeit des Schülers Hauptzweck und die Persönlichkeit des Lehrers Hauptmittel der Erziehung sein solle. Der Geist des Schülers sei nicht wie ein leeres Gefäß zu betrachten, das so zu sagen allmählich mit Wissenschaft angefüllt werde, sondern der Geist des Schülers gleiche einem Gewächs, einer zarten Pflanze, die gepflegt und allmählich großgezogen werden müsse. Wenn der Lehrer die Persönlichkeit des Schülers also in die Gewalt bekommen wolle, müsse er das Gemüth bilden, den Geist anregen zum Denken. Redner sprach am Schlusse seiner Ausführungen die Hoffnung aus, daß das Persönlichkeitsprincip an den maßgebenden Stellen Berücksichtigung finden möge und bezeichnete den Lehrerverein als eine Fortbildungsschule für die Fachgenossen. Mit dem in exacter Weise zu Gehör gebrachten, von uns s. Zt. schon besprochenen Friedrich Hegar'schen Männerchor „Die Trompete von Gravelotte" wurde der officielle Theil des Festes geschlossen. Um 8 Uhr Abends fanden sich die Damen der Mitglieder ein. Es folgte der gemüthliche Theil des Abends. Eine Festpolonaise leitete denselben ein. Bei der folgenden Festtafel wechselten Reden und heitere Gesänge ab. Außer dem Kaisertoast wurde ein Hoch auf den Cultusminister Dr. Bosse und ein Trinkspruch auf die städtischen Behörden ausgebracht. Der übliche Ball beschloß das schöne Fest.

* **Einen christlichen Familienabend** hatte gestern die evangelisch-lutherische Kirchengemeinde im Bildungs-Vereinshause veranstaltet. Die Herren Pastor Hoffmann-Insterburg und Reuter-Stolp waren u. A. als Gäste erschienen. Herr Pfarrer Wichmann, der Prediger an der hiesigen evangelisch-lutherischen Gemeinde, eröffnete den Abend mit einer kurzen Begrüßungsansprache, in welcher er betonte, daß es Zweck des Abends sein solle, die einzelnen Mitglieder der Gemeinde einander näher zu bringen. Der unter der Leitung des Herrn Lehrer Klarhöfer stehende Kirchenchor erfreute durch eine Reihe geistlicher und weltlicher Lieder. Die declamatorischen Vorträge der Herren Volentz und Richter, die Solis der Damen Supp und Horlitz, die Duette Fräulein Gerstenberger's und des Herrn Richert fanden lebhaften Beifall. Der Abend verlief in angeregter und harmonischer Weise.

* **Der „Gemischte Gesang-Verein Langfuhr** veranstaltete am Sonnbend in Tite's Hotel einen Maskenball. Der Saal war durch Bäume, Lampions und Embleme malerisch decorirt. Vertreter und Vertreterinnen verschiedener Nationen gaben sich dem Scherz und Tanz hin. Mehrere Clowns und nicht am wenigsten ein Kameruner in seiner Eigenart erheiterten die Gesellschaft in hohem Maaße. Nach der Demaskirung trug der Chor mehrere Gesänge vor, die beifällig aufgenommen wurden.

* **Herr Klempnermeister Klabs** feierte gestern sein 25jähriges Meisterjubiläum. Zahlreiche Glückwünsche und Blumenspenden trafen bei dem Jubilar ein. Abends versammelten sich die Collegen und Freunde zu einem Festmahl im Gesellschaftshause.

* **Die Prüfungen der Maschinisten** für Seedampfschiffe der deutschen Handelsflotte in Danzig für das Jahr 1898 sind nach einer uns von dem Vorsitzenden der Prüfungscommission zugegangenen Mittheilung auf Dienstag, 3. Mai und Dienstag, 8. November festgesetzt.

* **Aviso „Pfeil".** Nach einer uns heute Vormittag aus Kiel zugegangenen Drahtmeldung ist von dort heute der Aviso „Pfeil" nach Neufahrwasser abgegangen.

* **205. Stiftungsfest.** Zur Feier ihres 205. Stiftungsfestes hatte die Schlossergesellen- 2c. Krankencasse vorgestern Abend im Bildungs-Vereinshause eine größere Feier veranstaltet. Verschiedene Ansprachen wurden gehalten, ein Hoch auf die Casse, den Vorstand und die Damen ausgebracht. Im Uebrigen wurde eifrig dem Tanze gehuldigt.

* **Das 12000ste Mitglied** konnte in diesem Monat der deutsch-nationale Handlungsgehilfen-Verband zu Hamburg trotz seines erst vierjährigen Bestehens aufnehmen. Die hiesige Ortsgruppe hält ihre wöchentlichen Zusammenkünfte jeden Dienstag im Deutschen Gesellschaftshause, Heil. Geistgasse 107, ab. Wir verweisen auf das Inserat in heutiger Nummer.

* **Turnfahrt.** Der Turnverein Neufahrwasser und der Danziger Männer-Turnverein hatten gestern Nachmittag Turnfahrten unternommen. Gemeinsames Ziel war Heubude, wo bei Herrn Manteuffel ein Schoppen eingenommen wurde. Die Neufahrwasseraner Turner waren am Seestrande entlang marschirt, während die Danziger Turner über Plehnendorf nach Heubude ihren Weg genommen hatten. Abends wurde die Heimkehr angetreten.

* **Die Ansiedlungs-Commission** hat das Haertel'sche Freischulzenamt in Morgenau angekauft.

* **Diejenigen Post- und Telegraphenassistenten,** welche die Assistentenprüfung bis einschließlich den 14. März 1894 abgelegt haben oder denen anderweit das Dienstalter bis einschließlich den 15. März 1894 zuerkannt worden ist, werden voraussichtlich zum 1. April als Post- oder Telegraphenassistenten etatsmäßig angestellt werden.

* **Das Postamt III in Mersin** ist in eine Postagentur umgewandelt worden. Gleichzeitig die Postanstalten Mersin und Gnewin aus dem Verwaltungsbezirk der Kaiserlichen Ober-Postdirection in Köslin abgezweigt und demjenigen der Kaiserlichen Ober-Postdirection in Danzig zugetheilt worden.

* **Der ostdeutsche Strom- und Binnenschiffer-Verein** hatte vorgestern im Café Milchpeter sein erstes Vereinsfest veranstaltet. Herr Strauch begrüßte die zahlreich Erschienenen un brachte ein Hoch auf den Verein aus. Declamatorische und musikalische Vorträge erfreuten die Zuhörer. Bei den letzteren fanden namentlich die Herren Strauch und Lemke mit ihren Zithervorträgen reichen Beifall. Erst in früher Morgenstunde erreichte das schöne Fest sein Ende.

* **Herr Ernst Arndt,** der von seinem langwierigen Halsleiden wieder hergestellt ist, trat gestern Abend in der „Geisha" wieder auf und zwar wurde der glücklich Wiedergenesene bei seinem Erscheinen wie überhaupt im Laufe des Abends wiederholt vom Publicum durch reichen Beifall ausgezeichnet. Der Theehausbesitzer Wun-hi bedankte sich denn auch für diese Aufmerksamkeit in einigen sehr hübschen Couplet-versen, in welchen er bedauerte, daß er sein Theehaus so lange hätte schließen müssen, daß er es jetzt aber wie früher für Jedermann geöffnet habe. Das Haus war sehr gut besucht, die Vorstellung nahm einen recht günstigen Verlauf.

* **Auseinandersetzung.** Aus den im Kreise Carthaus belegenen Gütern Banin und Julienthal ist unter Abtrennung derselben von dem fiskalischen Gutsbezirke des ehemaligen Domänen-Rentamts Oliva eine Landgemeinde mit dem Namen Banin gebildet worden. Letztere hat im Verwaltungsstreitverfahren den Antrag gestellt, ihr für die Uebernahme der öffentlich rechtlichen Verpflichtungen, welche von dem Fiscus auf die Gemeinde übergegangen sind, eine jährliche Rente zu gewähren. Der Kreisausschuß zu Carthaus hat dem Antrage gemäß den Fiscus zur Zahlung einer jährlichen Rente von 800 Mk. bezw. einer einmaligen Kapitalsabfindung von 20000 Mk. an die neue Landgemeinde Banin verurtheilt. Auf die von dem Fiscus eingelegte Berufung hat der Bezirksausschuß hierselbst unter Aufhebung der Vorentscheidung die neue Landgemeinde mit ihren Ansprüchen abgewiesen, weil bei Bemessung der Entschädigung die früheren Verhältnisse in Betracht kommen und der Fiscus auf dem Gebiete der öffentlich rechtlichen Verpflichtungen keine Aufwendungen für die Güter Banin und Julienthal gemacht hat.

* **Ueber die Ferien an den Baugewerksschulen** hat der Minister für Handel und Gewerbe neue Bestimmungen getroffen. Das Wintersemester soll vom 20. October bis zum 22. März und das Sommersemester vom 20. April bis zum 10. September dauern. Danach ergeben sich vier Wochen Osterferien und etwa sechs Wochen Herbstferien. Im Sommerhalbjahr kommen die Hitzferien in Fortfall. Die Pfingstferien bleiben wie bisher auf fünf Tage bemessen und die Dauer der Weihnachtsferien wird auf 14 Tage festgesetzt.

* **Die Westpreußische Landwirthschaftskammer** hat in diesem Frühjahre an 24 Versuchsansteller Weidenstecklinge zu je einem Morgen Versuchs-Culturen unentgeltlich abgegeben. Im Vorjahre sind 20 Versuchs-Culturen angelegt worden.

* **Vom Molkerei-Instructor der westpreußischen Landwirthschaftskammer** werden an die Molkereien Anmeldeformulare zu der vom 16. bis 21. Juni d. Js. in Dresden stattfindenden Wanderausstellung der deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft versendet. Die Platzmiethe beträgt in Gruppe 7: Butter für jeden Gegenstand 2 Mk. Landwirthe, welche eignes Erzeugniß ausstellen und Mitglieder zahlen nicht Anmeldegebühr; Genossenschaften, die weniger als 1000 Liter täglich verarbeiten, zahlen 10 Mk. Anmeldegebühr, über 1000 Liter täglich 20 Mk. Genossenschaften, von deren Mitglieder 2 der Gesellschaft als Mitglied angehören, zahlen keine Anmeldegebühr.

* **Falb** prophezeit uns für die letzten Februartage ein allgemeines Steigen der Temperatur. Es ereignen sich ausgebreitete, zum Theil stürmische Schneefälle. Auch in Form vom Regen sind die Niederschläge verbreitet und theilweise ergiebig.

* **Eisbericht** vom 21. Febr. Frisches Haff bis Königsberg: Eisbrecherhülfe erforderlich. Frisches Haff bis Elbing: Elbingfluß eisfrei. Strichweise Treibeis, Schiffahrt für Segelschiffe erschwert.

* **Polizei-Bericht** vom 20. und 21. Febr. Verhaftet: 15 Personen, darunter 2 wegen Diebstahls, 2 wegen Körperverletzung mit einem Messer, 1 wegen Hehlerei, 1 wegen Widerstandes, 4 wegen Unfugs, 1 Bettler, 2 Obdachlose. Obdachlos: 7. Verloren: 1 silbernes Armband, 1 Portemonnaie mit 2,10 Mk., abzugeben im Fundbureau der Königlichen Polizei-Direction.

Eingesandt.

Geehrte Redaction!

Ihre sachlichen und zeitgemäßen Ausführungen über die hiesigen Theaterverhältnisse haben in den weitesten Kreisen unserer Stadt den lebhaftesten Beifall gefunden, und ich glaube im Sinne aller Theaterbesucher zu sprechen, wenn ich Ihnen Dank und Anerkennung dafür ausspreche. Gestatten Sie mir aber, nachdem die bedeutendsten Künstlergäste ihre vernichtende Kritik über die Unzulänglichkeit der Garderoben und des Bühnenraumes so einstimmig ausgesprochen, auch noch auf die dürftigen und beschränkten Verhältnisse des Zuschauerraumes vom feuerpolizeilichen Standpunkte aus hinzuweisen. Sowohl im Parquett als namentlich auch im II. Rang sind die Verhältnisse derart, daß bei rasch ausbrechendem Feuer namenloses Unglück garnicht zu vermeiden wäre. So ist schon aus feuerpolizeilichen Gründen ein Neubau zur unabweisbaren Pflicht geworden, und wenn man, wie ich, regelmäßig das Theater besucht und das Gedränge im II. Rang aus eigener Anschauung kennt, so muß man sich nur wundern, daß hier nicht schon längst Abhilfe geschaffen worden ist. Die Verantwortung, die man da auf sich nimmt, ist eine ungeheure, und ich bin fest überzeugt, die Königliche Schatull-Verwaltung würde froh und dankbar sein, wenn sie derselben enthoben werden würde. Sie wäre gewiß gerne bereit, mit dem Magistrat in Unterhandlungen zu treten und ein Abkommen zu treffen, das schon eine gewisse Grundlage für einen Theater-Neubau abgeben würde. Wollten Sie, geehrte Redaction, vorstehenden Ausführungen ein bescheidenes Plätzchen in Ihrem geschätzten Blatte zukommen lassen, so würden Sie sich die ehrliche Anerkennung aller Theaterbesucher verdienen.

Ein alter Danziger Bürger und eifriger Theaterbesucher.

Nachdem der hiesige Magistrat den dankenswerthen Entschluß gefaßt hat, Strohdeich durch eine feste Fahrstraße mit Danzig zu verbinden, bleibt uns Besitzern auf Strohdeich noch der einzige Wunsch, daß unser Eigenthum aus dem Festungsrayon entlassen wird; solange das nicht der Fall ist, bleiben unsere Wünsche nur halb erfüllt, wir werden von Canalisirung und besserer Beleuchtung ausgeschlossen bleiben und unsere Grundstücke werden, da wir nur Holzgebäude errichten dürfen, stets im Werthe zurückbleiben. Gleichwohl müssen wir dieselben Steuern zahlen, wie jeder andere Bürger in Danzig, der sich in einer ungleich bessern Lage befindet als wir Besitzer auf Strohdeich.

Sobald wir aus dem Rayon entlassen würden, könnten wir unsern Besitz erheblich besser ausnutzen als bisher.

Wir könnten z. B. ausreichend Arbeiterwohnungen herstellen. Die zahlreichen auf Strohdeich und in der Nähe beschäftigten Arbeiter brauchten dann nicht erst, wie jetzt, von ihrer Arbeitsstelle bis Schidlitz und weiter laufen.

Wir könnten massive Gebäude aufführen und leichter und billigere Hypotheken erhalten und viele der Vortheile mehr.

Da nun der Magistrat im Begriff ist, sich unserer anzunehmen, würde er sich noch ganz besonders um uns verdient machen, wenn er seinen Einfluß an zuständiger Stelle einsetzte, daß wir Strohdeicher wie alle Anderen aus dem Rayon entlassen würden.

Hoffentlich finden diese Zeilen ein geneigtes Ohr

Mehrere Besitzer auf Strohdeich.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, den 19. Februar.

Angekommen: „Clara," SD., Capt. Krull, von Kolberg, leer.

Gesegelt: „Mietzing," SD., Capt. Papist, nach Rotterdam mit Gütern und Holz. „Dresden," SD., Capt. Masson, nach Leith via Dundee mit Zucker.

Neufahrwasser, den 20. Februar.

Angekommen: „Hermod," SD., Capt. Bekkevold, von Drammen mit Eis.

Gesegelt: „Prussia," SD., Capt. Gronwald, nach London mit Zucker. „Rita," SD., Capt. Skov, nach Harburg mit Holz.

Neufahrwasser, den 21. Februar.

Ankommend: 1 Dampfer.

Handel und Industrie.

Danziger Mehlpreise. Weizenmehl pro 50 Kilogr. Kaisermehl 18,00 Mk., Extra superfine Nr. 000 16,00 Mk., Superfine Nr. 00 14,00 Mk., Fine Nr. 1 12,00 Mk., Fine Nr. 2 10,00 Mk., Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,20 Mk. Roggenmehl pro 50 Kilo: Extra superfine Nr. 00 Mk 12,80, Superfine Nr. 0 11,80 Mk., Mischung Nr. 0 und 1 10,80 Mk., Fine Nr. 1 9,60 Mk., Fine Nr. 2 8,40 Mk., Schrotmehl 8,40 Mk., Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,40 Mk. Kleien pro 50 Kilo. Weizenkleie 4,60, Roggenkleie 4,60, Gerstenschrot 6,75 Mk. Graupen pro 50 Kilo. Perlgraupe 14,50, feine mittel 13,50, mittel 11,50, ordinäre 10,00 Mk. Grützen pro 50 Kilo. Weizengrütze 16,50, Gerstengrütze Nr. 1 12,50, Nr. 2 11,50, Nr. 3 10,00, Hafergrütze 15,50 Mk.

Berlin, 18. Febr. (Original-Bericht von Gebr. Gause.) Butter: Die lebhafte Exportfrage für feine Butter hielt auch diese Woche an, so daß alle Einlieferungen wieder schlank abgesetzt wurden und höhere Preise erzielten. Der Platzbedarf ist noch immer mäßig und würden ohne Export die recht großen Zufuhren nicht unterzubringen sein. Frische Landbutter bleibt gut gefragt. Die heutigen Notirungen sind: Hof- und Genossenschaftsbutter Ia. Qualität 98 Mk., do. IIa. Qualität 95 Mk., Landbutter 75—90 Mk. — Schmalz: Seit dem letzten Bericht erhöhte Amerika seine Preise um eine weitere halbe Mark und auch Hamburg hörte mit seinen billigen Offerten auf, so daß die amerikanischen Preise Rendiment boten und die hohen Forderungen bewilligt werden mußten. Der weitere Verlauf des Marktes hängt von der Speculation in Chicago ab und es ist schwer zu sagen, wie sich die Dinge gestalten werden. Der Consum in Schmalz und Speck, sowohl in Amerika wie in Europa ist jedenfalls für jetzige Jahreszeit außergewöhnlich groß, in voriger Woche allein wurden 140000 Centner Schmalz nach Europa verschifft, so daß anzunehmen ist, daß bei den hiesigen hohen Schweinepreisen der Consum für dieses Jahr eine selten dagewesene Ausdehnung erreichen wird. Die heutigen Notirungen sind: Choice westernsteam 33,50 Mk., Hamburger Stadtschmalz 35,00 Mk., amerikanisches Tafelschmalz 36,00 Mk., Berliner Bratenschmalz 37,00—38,00 Mk. — Speck: Die Preise in Amerika wurden einige Mark erhöht, was auch hier eine Preissteigerung zur Folge hatte. Der Import ist bedeutend.

New-York, 19. Febr. Weizen eröffnete in fester Haltung und nahm auf Kabelberichte aus London eine steigende Tendenz an. Auch im weiteren Verlaufe führten Käufe der Baissiers und die ungeklärte politische Situation in Europa eine fortwährende Steigerung herbei. Schluß behauptet. — Mais durchweg fest in Folge erwarteter Abnahme in den Ankünften und der Festigkeit des Weizens. Schluß fest.

Chicago, 19. Febr. Weizen verlief in Folge Deckungen der Baissiers, unbedeutenden Angebots und geringer Ankünfte im Nordwesten in steigender Haltung. Schluß behauptet. — Mais in Folge lebhafter Nachfrage seitens der Speculanten, unbedeutenden Angebots und flotter Kauflust durchweg fest. Schluß fest.

Amtliche Bekanntmachungen

Concursverfahren.

Das Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Julius Fünkenstein** zu Danzig, Langgasse Nr. 80 wird nachdem der in dem Vergleichstermine vom 31. Januar 1898 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß von demselben Tage bestätigt ist, hierdurch aufgehoben.

Danzig, den 16. Februar 1898. (8087

Königliches Amtsgericht 11.

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Max Blumenthal**, Inhaber des „Magazin zum Pfau" in Danzig, 2. Damm Nr. 8, ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke und über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses der Schlußtermin auf

den 11. März 1898, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Zimmer Nr. 42 des Gerichtsgebäudes auf Pfefferstadt bestimmt.

Danzig, den 17. Februar 1898. (8088

Dobratz,

Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts 11.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Praust, Band 3 — Blatt 109, auf den Namen des **Eugen Boesler** eingetragene, in den Kunstwiesen belegene Grundstück am

14. März 1898, Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Pfefferstadt Zimmer 42 versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 23,52 Mark Reinertrag und einer Fläche von 5,0040 Hectar zur Grundsteuer veranlagt. Die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, insbesondere Zinsen, Kosten, wiederkehrende Hebungen, sind bis zur Aufforderung zum Bieten anzumelden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am **15. März 1898, Vormittags 11 Uhr** an Gerichtsstelle verkündet werden. (8086

Danzig, den 4. Januar 1898.

Königliches Amtsgericht 11.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der Verpflegungs- und sonstigen Wirthschaftsbedürfnisse für das Centralgefängniß in Danzig und das Hilfsgefängniß in Oliva für die Zeit vom 1. April 1898 bis 31. October 1898 bestehend in:

Frischem Schweinespeck, Rindfleisch, Rindertalg, Hülsenfrüchten, Hafergrütze, Gerstengrütze, Buchweizengrütze, Gerstenmehl, Graupe, Gemüse, Kartoffeln, Milch 2c. im Gesammtwerthe von etwa 50000 Mark soll im Wege der Submission vergeben werden, wobei bemerkt wird, daß die Lieferung von Gerstengrütze, Buchweizengrütze, Gerstenmehl und Graupe sich nur auf das Hilfsgefängniß in Oliva erstreckt.

Zu diesem Zwecke ist ein Termin auf den

1. März 1898, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Director im Bureau des Centralgefängnisses Schießstange 9 anberaumt, in welchem die bis dahin eingegangenen Offerten geöffnet werden. Diese Offerten sind postmäßig verschlossen und mit der Aufschrift: „Offerte auf Lieferung von Verpflegungsbedürfnissen für die Gefängnisse Danzig und Oliva" versehen bis zu dem genannten Tage einzusenden.

Die Bedingungen liegen im Secretariat Schießstange 9 zur Einsicht aus oder sind von dort gegen Erstattung der Schreibgebühren zu beziehen.

Danzig, den 29. Januar 1898. (7513

Der Director des Gerichtsgefängnisses Danzig—Oliva.

Bekanntmachung.

Für die Betriebsperiode 1. April 1898/99 wird hiermit die Lieferung von 350000 kg englischen Maschinenkohlen (steam-small) für die Pumpstation auf der Kämpe ausgeschrieben.

Lieferungs-Bedingungen sind im technischen Bureau der Canal- und Wasserwerke, Thornschegasse Nr. 2/3, 1 Treppe einzusehen, oder können dort abschriftlich entnommen werden. Versiegelte Offerten äußerlich bezeichnet mit „Lieferung auf Kohlen" sind bis **zum 21. Marz cr., Vormittags 10 Uhr** im vorbezeichneten Bureau einzureichen.

Danzig, den 14. Februar 1898. (8032

Die Wasser-Deputation.

Die zum Bau des Empfangsgebäudes auf Hauptbahnhof Danzig erforderlichen Maurerarbeiten, ausschließlich Materiallieferung, sollen vergeben werden.

Versiegelte Offerten mit der Aufschrift „Offerte auf Maurerarbeiten zum Bau des Empfangsgebäudes auf Hauptbahnhof Danzig" sind bis **Montag, den 7. März 1898, Vormittags 11 Uhr** dem Neubaubureau auf Hauptbahnhof einzureichen.

Zeichnungen und Bedingungen sind ebendaselbst einzusehen und können Angebots-Formulare und Bedingungen gegen porto- und bestellgeldfreie Einsendung von 2,00 M. von dort bezogen werden. (8084

Königliche Eisenbahn Direction.

Königl. Realprogymnasium zu Dirschau.

Das neue Schuljahr beginnt **Dienstag, den 19. April.** Aufnahme neuer Schüler **Montag vorher von 9—1 Uhr.** In dem neuen Schuljahr verfolgen **sämmtliche** Classen den Lehrplan der **Realschulen.** Der wahlfreie, altsprachliche Unterricht wird z. Z. in V, IV und UIII ertheilt und soll auf Antrag von Ostern ab auch in OIII weiter geführt werden.

8056) **Killmann, Director.**

Familien-Nachrichten

Die Verlobung unserer Tochter **Wally** mit dem Herrn **Max Loeschin** zu Zoppot zeigen wir hiermit an.

Zoppot, den 20. Februar 1898.

Franz Hallmann und Frau.

Wally Hallmann
Max Loeschin
Verlobte.

Heute morgen 6¼ Uhr verschied nach langem schweren Leiden mein innigst geliebter Mann, unser theurer sorgsamer Vater, Großvater, Schwiegervater, Onkel und Schwager

der Malermeister und Stadtrath

Hermann August Schütz

im 63. Lebensjahre.

Danzig, den 21. Februar 1898.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute Vormittag 11¾ Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden mein lieber guter Mann, mein Schwiegersohn, der Königliche Polizei-Secretär

Johannes Sage

im noch nicht vollendeten 44. Lebensjahre.

Um stille Theilnahme bitten schmerzerfüllt

Danzig, den 20. Februar 1898

die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 24. Februar, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause nach dem St. Salvater-Kirchhofe statt.

Statt besonderer Anzeige.

In Folge einer am Mittwoch stattgefundenen Operation ist meine innigst geliebte Frau

Jenny Spindler,

geb. Geisz,

heute Nachmittag ¾5 Uhr sanft entschlafen.

Zoppot, z. Z. Berlin, den 19. Februar 1898.

Hermann Spindler.

(8063

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzinnigster Theilnahme bei dem Begräbnisse meines lieben Vaters, sowie für die herrlichen Kranzspenden und innigen Beileidsbezeugungen sage ich Allen meinen tiefgefühltesten, herzlichen Dank.

Martha Krefft,
geb. **Siebert.**

Heute Morgen entschlief sanft mein lieber Mann, und mein guter Vater

Michael Kowalski,

im 84. Lebensjahre, nach beinahe 60jähriger glücklicher Ehe.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Danzig, d. 19. Febr. 1898

Die trauernde Wittwe nebst Tochter.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 22., Vorm. 11¼ Uhr, vom Trauerhause Wallgang 8 aus statt.

Nach langem schweren Leiden starb am 18. d. M. mein lieber Mann, unser Schwiegersohn, Schwager und Onkel, der Schlossergeselle

Hermann Woldt

im 32. Lebensjahre.

Mit der Bitte um stille Theilnahme zeigt dieses im Namen der Hinterbliebenen an

Danzig, d. 19. Febr. 1898

Die trauernde Gattin.

Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag um 2½ Uhr vom Trauerhause Näthlergasse 2 nach dem St. Brigittenkirchhofe statt.

Sopha, 2 Sessel, Sophat., Kdrschr. Vert., Lederſ., Reg., Bild., Pf.-Sp. Teppich, Bettgest., Betten, Stühle Küchensp. z. v. Gr. Oelmühleng. 11.

Starkes Kleiderspind, Petrol.-Kocher u. Alfenid-Theekessel für 12 M. zu verk. Poggenpfuhl 73, 2.

2 lange, schmale gleiche Bronze-pfeilerspiegel mit Marmorplatte und Stehconsole, sehr gut erhalt., umzugsh. zu verk. Tagneterg. 13, 2

Fleischabfälle für Hundefutter täglich frisch zu haben **C. Heldt**, Johannisgasse 12. (6571

Weiden-Bandstöcke, starker Qualität, verkauft **Gut Holm.** (7595

Fahrrad,

neuestes Modell,

4 Monate gefahren, umständeh. zu verkaufen. Zu besichtigen Mittags von 12—1 Uhr. Röpergasse 4, 2 Tr. **E. Braun.**

1 Nähmaschine ist zu verkaufen Pfefferst. 31, p.

Eine neue Bade-Einrichtung (Zinkwanne u. Kupferofen), sowie ein runder, neuer mahag. Sophatisch billig zu verk. Tischlerg. 1/2.

Fahrrad 97er Modell, tadellos erhalten, sehr billig, gegen Baarzahlung zu verkaufen. **Kassubischer Markt Nr. 1, 1.**

1 großes Vogelbauer preisw. zu verk. **Scherechewski**, Praust.

Zimmerblattpflanze, 2 m hoch, (amerik. Linde) zu vk. Langfuhr, Kl. Hammerweg 14, 2. Etg., lks.

1 Wag. 3″ u. 1 Drehbk. z. verk. bei **A. Czarnecki**, Weißmönchkirchg. 3.

Eine lange goldene Uhrkette und eine flache Herrentaschenuhr zu verkaufen. Zu besehen Vormittags Jopengasse 63, part.

Ein Repositorium und Tombank billig zu verkaufen **Ohra, Schönfelderweg No. 69** *Schulz.* (8054

Gesundes Roggen-Richtstroh und Gerstenstroh verkauft **Gustav Harder, Ohra.** (8021

1 fast n. Drehbank f. Holzdrechsler zu verk. Vorst. Graben 42, Keller.

Silberkranz u. Bouquet neu, für 5 M. Fleischergasse 15 zu verkauf.

1 gut erhalt. Hildesheimer Sparherd zu verk. Breitgasse 65, 2 Tr.

150 laufende Meter [8037

Weißdornhecke

sowie Stachelbeer- u. Himbeer-Sträucher bill. zu verk. in Mühle Silberhammer bei Langfuhr.

1 gut erh. Singer-Handnähmasch. billig zu verk. Frauengasse 31.

2 Gasarme, f. Schaufenst. passend, billig zu verk. Jopengasse 61, 2.

Leere Gebinde, gut erhalten, von 30, 50 und 130 Liter Inhalt, von Petroleum, Essig 2c. zu verkauf. Off. unter S 55 an die Exp. (8044

1 goldene Herren-Uhrkette ist Todesfalls halber billig zu verk. Straußgasse 6a, 3 Tr., r.

2 dklgr. Portieren, 2 mlg., daz. pass. Tischdecke bill. zu vk. Holzg. 1, pt.

Diverse Repositorien zu verkaufen.
Ad. Zitzlaff,
10 Wollwebergasse 10.

Gut erh. Schuhe u. Stiefel v. 1 M. an, Kinderschuhe v. 50 ₰ an, billig zu verkaufen Jopengasse 6. (8075

1 kleiner Tafelwagen für alt zu vk. Gr. Mühlengasse 18-19. (8077

Fenster,

geeignet z. Doppelfenstern, Balc., Veranda 2c. billig zu verkaufen **Ad. Zitzlaff**, Gr. Wollweberg. 10.

Zwei gr. Bilder, fast neu, zu verkaufen Häkergasse 59, 1 Tr.

Tausend Centner beste Dabersche Kartoffeln

sind verkaufen in **Exau bei Seefeld Westpr.**
8093) **Schroeder.**

Wohnungs-Gesuche

Ein junges Ehepaar sucht

Wohnung,

Stube, Cabinet und heller Küche. Off. u. R 686 an die Exped. (7609

Wohnung, 8 Zimmer, Badeeinrichtung 2c. wird per 1. Juli oder October zu miethen gesucht. Offerten erbittet **Ludwig Sebastian**, Langgasse 29. (7950

Lehrerin sucht unmöbl. Wohn. v. Zimm. u. Cabinet, oder Zimmer und Bodenraum. Off. m. Preis u. S 52 an die Exp.

Eine Wohn. v. 2 Stb., Entr., Küche u. Zub. von kinderl. Ehep. im Pr. von 25-32 M., nicht über 2 Tr. zu April ges. Off. unt. S 61 an die Exp.

Gleich oder 1. März kleine Wohnung mit Zubehör von anst. Leuten gesucht. Preis 15-20 M. Off. unt. S 58 an die Exp. d. Bl.

1 anst. Wittwe sucht zum 1. März ein leeres Zim. mit etwas Nebengelaß. Off. unt. S 40 an die Exp.

Eine alleinstehende Dame sucht kl. Wohnung in anständ. Hause. Off. unter S 79 an die Exp. d. Bl.

1 ält. Frau s. kl. Parterrewoh. gl. od. spät. Off. u. S 60 an die Exp.

Eine kl. Wohn. von Stube, Küche u. Zub., in der Nähe der Häkerg., wird von April zu miethen ges. Off. u. S 89 an die Exped. d. Bl.

Zimmer-Gesuche

In Heubude

sucht junger Mann kl. möblirtes Stübchen mit Morgenkaffe zum 1. April. Offerten mit Preisang. u. S 49 an die Exped. d. Bl. erb.

Eine anständige Dame sucht ein einfach möblirtes, heizbares Stübchen, ohne Betten, im anständigen Hause, zum 1. März zu miethen. Preis 5—6 M. Off. unter S 68 an die Exped. d. Bl.

Nähe der Schichau'schen Werft sofort ein **möblirtes Zimmer** v. ein. Herrn f. 15-20 M. mtl. gesucht. Off. unt. S 103 an die Exp. d. Bl

1 anst. junges Mädchen tagsüber nicht zu Hause sucht per 1. März Cabinet od. Aufn. als Mitbew. Off. unt. S 77 an die Exp. erbet.

Wohnungen.

Souterrain, Stube u. Küche, ist an eine ordentl. Frau (ohne jeden Anhang) Heil. Geistgasse 11 z. 1. März zu vrm. Etwas Bedien. Beding. Besicht. nur v. 2-6 U. (7959

3, 4 auch 6 Z., viel Zub., herrsch. Glasbalc., rings Grt., 1 M. b. Strsb., 3 M. b. Zinglh., k. Vis-à-vis! v. 475 an Hermannsh. W. 6. Nh. dort. (6672

Villa Hochwasser-Zoppot obere Etage, 6 Zimmer, reichl. Zubehör, elektrische Beleuchtung, per 1. April oder sofort, ev. auch getheilt zu vm. Näh. daselbst. (7568

Pfefferstadt 29, 2 Tr. 3 Zimmer, Entree, Mädchenst. mit allem Zubehör zum 1. April zu vermieth. Näheres part. (5533

Wohn., 2 Zimmer, für 17—20 M. von sof. oder 1. April in Schidlitz Unterstraße 79 zu vermieth. [5688

4. Damm 1 ist die neu hergerichtete dritte Etage per 1. April zu vrm. (6986

Eine freundl. Wohnung von zwei geräumigen Zimmern und einem Cabinet nebst vielem Zubehör ist billig per 1. März zu vermiethen **Hundegasse 64, 1 Tr. Lorenz & Ittrich.** (6826

Langgarten 73 ist die herrsch. 1. Etage und Parterrewohnung zum 1. April zu vermiethen. 1. Etage großer Saal, 4 helle, 2 Durchgangszimmer, Badestb., Mädchz., Waschk. ev. a. Pferdest., Remise. Prt. 6 Zimmer 2c. Besicht. Vorm. Näh. Holzm. 27, 1. (7859

Langgasse Nr. 15 ist die 1. oder 2. Etage zu vermiethen. Näh. daselbst im Laden. (7893

Langgasse 14

ist die 2. Etage zum 1. April für M. 700 pro anno zu vermiethen. (7784

Langgasse 1 ist die 1. Etage per 1. April zu vermiethen. Näheres im Laden. (7938

Neuschottland 19c, ist 1 Whn., best. a. St., Cb., Kch., Kll. u. St. z. v. (7930

Zoppot, Oberdorf, 2 Winter-Wohn. zu 3 u. 4 Zimm. u. all. Zub., wie Gemüseland m. Strauchobst, vom 1. April zu verm. Näheres Danziger Straße 10a, pt. (7699

Zoppot, Pommerschestr. 33, freundl. trockene Wohnung zum 1. April zu vm. **J. Paradies.** (8004

Herrschaftl. Wohnung, 3—4 Zimmer, Balcon u. sonstig. Zubehör, a. Wunsch eig. Garten. **Halbe Allee Nr. 1.** (8018

Hundegasse 117, 2 Tr., sind 3 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermiethen. (8007

Pfaffengasse Nr. 4 ist eine Wohnung von 2 Zimmern, 1 Cabinet, Küche und Bodenraum vom 1. April zu verm. Näh. Brodbänkengasse 40. (7765

Grabengasse 8 (Niederstadt), Herrschaftl. Wohnung, 4 Zimmer und aller Zubeh. zum 1. April zu verm. Näh. das. 2 Tr. links. (6593

Zoppot.

Per 1. April cr. sind in meinem Hause **am Markt** noch einige größ. **hochherrschaftliche Wohnungen,** 5 Zimmer, Balcons, Badezimmer 2c. zu vermiethen. (7556

A. Fast, Danzig.

Hochherrschaftl. Wohnungen, 4—5 Zimmer, in der Straußgasse zu vermiethen. Näheres bei Krüger, Straußg. 6a, 3. (7837

Ohra an d. Chaussee 197 c ist eine große Wohnung an anst. Herrschaften zu vermieth.

Altst. Grab. 63, 1 r., Wohn. zu vm.

Fleischerg. 38a, Wohn. m. eig. Th. v. 3 St., Küche, Bodenk., Kell. zu v.

Hopfengasse Nr. 98/100, Ecke Judengasse, sofort oder 1. April zu vermiethen: **1 Wohnung von 2 Zimmern 2c. 1. Etage,** ev. zum Comtoir passend, eine Wohnung, passend zur **Speisewirthschaft.** Näh. im Comtoir Hopfengasse 28. (8039

Fischmarkt 20/21 ist eine freundl. Wohnung v. 2 Zimm. u. Zub. an kinderl. Leute p. April zu verm.

Herrsch. Wohnung, 6 Zimmer u. viel Nebengel. in der 2. Etg. zum 1. April zu verm. Breitgasse 79.

Stube, Cab., Küche, Kell. an kdl. L. z. 1. Apr. zu v. Laterneng. 2a, pt.

Breitgasse Nr. 127, am Holzmarkt, ist die 2. Etage, 4 Zimmer, Küche, Boden, Keller, Waschküche, Speisekammer, Mädchenkammer, zum 1. April zu vermiethen. — Näheres bei **W. Riese**, im Laden. Besichtigung Vormittags von $10\frac{1}{2}$ bis $12\frac{1}{2}$ Uhr. (8042

Fleischergasse 70, 2, sind 4 Zimmer u. Cabinet nebst Zubehör p. sofort oder 1. April cr. zu vermiethen. Jährl. Miethe 750 M. Zu erfragen 1. Etage.

Langfuhr.

In der Villa Johannisthal und Hermannshöferweg-Ecke, schönste Lage, sind 2 hochcomfortabel eingerichtete Wohnungen von 6 resp. 7 Zimmern nebst allem Zubehör, elegant decorirt, per 1. April cr. zu vermiethen. Näheres daselbst.

Wohn. zu 23 u. 25 M. per April zu verm. Näh. Petersh. a. d. Pr. 28, 21.

Weißmönchen hintergasse ist eine Wohnung für 18 M. zu vermieth. Näh. Pfefferstadt 12, im Laden.

Schüsseldamm 50, v. 1. März eine Wohn. zu vm. Näh. pt. v. 9 Uhr.

Hohe Seigen 24, kleine Stube, Küche, Boden, zum April zu vm.

Altes Roß 2, 2, Vorderstube, helle Küche u. Zub. an kleine Leute für 15 M. z. April zu vm. Näh. 1 Tr.

Breitgasse 65 ist eine Wohnung, großes Vorderzimmer, Cabinet u. Küche, für 300 M. jährl. zu vm.

Poggenpfuhl 39 (nahe d. Kaserne) ist d. Fleisch- u. Wurstgeschäft sogl. zu vrm. Näh. 2 Tr. beim Wirth.

Langfuhr, a. Bahnh., Wohn., 3 Z., Zub., Apr. zu vm. N. Kl. Hammerweg 8 bei **Woick**, Gartenh. (8047

Weidengasse Nr. 42 ist die 1. u. 2. Etage, bestehend aus 3 Zimm. u. Zub. zum 1. April zu verm.

Breitgasse 19|20, 3 Tr., 3 Zimmer, helle Küche, Speisekammer, Mädchenstube zu verm.

Mottlauergasse 13, 2 ist eine Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Garten und Beigelaß, versetzungshalber von sofort zu vermiethen. Besicht. täglich von 11—1 Uhr Mittags. Näheres 3 Treppen links. (8031

Stadtgebiet 8—10 ist eine kl. Stube zum 1. April zu vermiethen. Zu erfragen bei **Lietz.**

Langenmarkt 37, 3 Treppen sind 2 Mittelwohnungen zu vermieth.

Poggenpfuhl 50 2 Stuben, Küche u. Zubehör 1. April zu vermieth.

Wallplatz 13 ist die Parterrewohnung, 4 Zimmer u. Zubehör, zum 1. April zu verm. Näh. 3 Tr. Besichtig. 11-1 u. 3-5 Uhr. (8033

Wohnung, 300 M., 2 Zimmer, Küche, Boden, Zubeh., z. 1. April zu verm. Näh. Langgarten 60, 1.

Weidengasse 29 ist 1 Wohnung von 3 Zimm. u. Zub. zu vm. Näh. 4. Etg.

Bürgerwiesen 2 ist zum 1. März eine Wohnung zu vermiethen.

Fleischergasse 37, 3, ist eine **freundliche Wohnung** für 25 M. monatlich zu vermiethen. Zu erfragen parterre.

Langfuhr, Brunshöferweg 39 Part.-Wohnung, 3 Zimmer, helle Küche, Bod., Waschk., Trockenbod., kleiner Vorgarten, für 400 M. zum 1. April zu verm. Näh. b. **Heinrich**, daselbst von 11—1 Uhr. (7557

Wohnungen zu 3-4 Zimmern zum 1. April zu vermiethen **Langfuhr**, Ahornweg 9. (7988

1 freundl. Wohn., 2 Zim., Entr., Küche, viel Nebengel., 25 M. mon. an kndrl. Leute z. 1. Apr. zu vm. Off. unt. S 38 an die Exp. d. Bl.

Weidengasse 4a, hochpart., herrsch. Wohnung v. 4 Zimmern mit Zubehör vom 1. April ab zu verm. Näheres daselbst. (7494

Langgasse 21, Saaletage, 4 Zimmer, Entree, ohne Küche, passend für unverheirath. Arzt, Bureau eines Rechtsanwalts, Comt. 2c. per 1. April zu vm. (5987

Langfuhr 30 sind 2 Wohnung. v. 2 u. 3 Zimm. mit allem Zubeh. zum April zu vermiethen. (7838

Eine Wohnung von 2 Stuben (e. z. Laden geeign.) nebst Keller, Hof u. Zub. zu verm. Näh. Fleischergasse 36, 1, r. (7601

Brabank 7, 3 Stuben, Cab., Küche Stall, Boden, z. April für 415 M. zu vm. Näh. das. pt. b. Fr. **Telge.** [7769

Heilige Geistgasse 50, 1. Etage, besteh. aus 2 Zimmern, Entree, Küche u. all. Zub., z. 1. April zu vm.

1 Wohnung, 2. Etg., v. 3 Zimmern u. reichl. Zub. p. 1. April a. c. zu verm. Besicht. von 10-1 Uhr Vorm. Näh. Heil. Geistgasse 48, 2 Trepp.

Pfefferstadt 1, am Hauptbahnhof, ist die 1. Etg., 4 Zimmer u. Zubehör, zu verm. Näh. daselbst 3 Treppen. (8096

Hochstrieß 5, Lindenhof, 2 Wohnung., 7 u. 10 Zim., Kch., Kll., Bod., Mädchenstb., Park- u. Gart.-Benutz., St. u. Wagenremise sof. o. 1. Ap. z. v. Näh. das. Gt.-Hs. (8091

Straußgasse 7, 2. Et., Entr., 6 Stb., Kch., Kell., Bod., Mädchenzimm., Gartenbenutz. zum 1. Apr. zu verm. Näh. das. 1. Et. (8092

Hundegasse 55

ist eine Wohnung im **zweiten Obergeschoß**, bestehend aus 5 Zimmern, Entree, Küche und Nebengelaß für den jährlichen Miethszins von 915 M. einschl. Wasserzins **vom 1. April d. Js.** ab zu vermiethen. Die Besichtig. kann in den Tagesstunden von 10 bis 1 Uhr und von 3 bis 6 Uhr erfolgen. Nähere Auskunft wird während dieser Zeit im Cassenlocale der Kreissparcasse Hundegasse 55 ertheilt. (8085

Wallgasse 22a, 1 Tr. Entree, 2 Stuben, Küche, Keller, Boden, Waschküche z. 1. April zu vm. Näh. daselbst, part. b. Frau **Rohde.** [8074

Jopengasse 22, 3 Tr., 3 Z., h. Kch., gr. Altan, B., K. z. April z. v. (8107

Zoppot, Südstr. 11, Winterwohn. i. Gart. zu vm. Näh. Fischerstr. 17.

Herrsch. Wohn., 3 hohe, helle Z., all. Zub., zu verm. 2. Damm 5, 1.

1 Wohnung von 2 Stub., Küche, Kell., sow. 2 gr. Räume z. verschied. Zweck. geeig. im Hinth. 4. Damm 9 zu verm. Näh. daselbst im Laden.

Kl. Wohn. zu verm. Strandg. 5, 1.

Eine freundliche Wohnung, passend für Beamten, 2 Stuben, Entree, helle Küche, Boden, Waschküche, Trockenbod., Keller, zu verm. Näh. Jungstädt. Gasse Nr. 6, letzte Thüre, 2 Tr. **Thiel.**

Wohnung, 1 Stube, Cab., Zub., an kindl. Leute z. vm. Traueng. 29, 2.

Wohn., 2 Stub. u. reichl. Zub., ganz sep., zu verm. Gr. Berggasse 4a, 2.

Heilige Geistgasse, 1. Etage zu vm. Preis jährl. 700 M. Näheres Hl. Geistg. 79, 2, v. 11-1 Uhr. (8089

Zimmer.

Frauengasse 21, pt., großes helles Vorderz. mit Entree, passend zum Comt. 2c., v. 1. April zu vm. (7777

Jopengasse 6 ist ein fein möbl. Zimmer von sof. zu verm. (7956

Möbl. Zim., gute Pens., für 40 M. zu vm. Holzgasse Nr. 8a, 3. (8017

1 gut möbl. Zimm. mit Cab., auch Burschengel., a. W. mit Beköst. sof. zu verm. Jopengasse 24. (7760

Gut möbl. Zimmer 1. Etage sind mit auch oh. Beköstig. auch tagew. zu verm. Jopengasse 24. (7759

Ein möbl. großes Vorderzimm. zu verm. Tagnetergasse 2, 1 Tr.

Altst. Grab. 105a. Holzm. fein mbl. Zim. m. Cab. sep. Eg. an Herrn z. v.

Poggenpfuhl 85 hochpart. möbl. Zimmer an 1-2 Herren mit guter Pension zu verm. Daselbst können 2 Herren am Mittagstisch theilnehm. Pr. 50 ₰ in u. auß. d. H.

1 auch 2 fein möbl. Zimmer an 1 od. 2 Herren von sofort oder 1. März mit auch ohne Pension zu verm. An der neuen Mottlau 7, 3 Trepp.

Theilnehmer zum möblirten Zimmer mit Pension (Preis 40 M.) gesucht Mattenbuden 4.

1 gut mbl. Zimm. n. Cab., a. W. Brschgel., zu vm. Heil. Geistg. 68, 2.

Grüner Weg 2, 2 Tr., rechts, kleines möbl. Zimmer zu verm.

Frauengasse 22 ist ein möbl Parterre-Zimmer zum 1. März zu vermiethen.

Ein gut möbl. Vorderzimm. nebst Cabinet mit sep. Eing. ist Schwarzes Meer 21, 2, zu verm.

Poggenpfuhl 34 ist ein gut möbl. Vorderz. vom 1. März zu verm.

2 gut möbl. Vorderzimm. mit sep. Eing. sind an Herren sofort zu verm. Fischmarkt 6, 1 Treppe.

Eleg. möbl. Zimmer u. Cabinet zu verm. Sandgrube 46, pt. (8057

1 auch 2 eleg. möbl. Zimmer zu verm. Jopengasse 22, 3 Tr. (8106

Eleg. möbl. Zimmer u. Cab. zu vermiethen 2. Damm 5, 1 Tr.

Gr. Stube, Küchenantheil vom 1. März für 16 M. zu vermieth. Näthlergasse 2, parterre.

1. Damm 14, 2, ist ein fein möblirtes Zimmer, separat gelegen, zu vermiethen.

Ein gut möbl. Vorderzimmer an einen anständ. Herrn zu verm. **Paradiesgasse 8/9, 2 Trepp.**

1 eleg. möbl. Zimmer mit a. ohne Clavierbenutzung zu vermiethen Breitgasse 56, 2, Eg. Zwirng. [8082

1 Cab. ist an e. alleinst. Mädchen zu verm. Näh. Weidengasse 1, 3.

Mattenbuden 4 wird ein Theilnehmer z. möbl. Zimm. m. Pens. gesucht. Preis 40 M. (8103

Gut mbl. Vorderz. m. Morgenk. f. 15 M. z. vm. Hirschgasse 7, 1, r. (8102

Lastadie 7, parterre, ein möbl. Vorderzimmer zum 1. März zu vermiethen. Näheres 2 Treppen.

Junge Leute finden Logis mit Beköstigung Malergasse Nr. 1.

Anst. Mädchen, Tags nicht zu Hause findet angenehmes Logis im Cabinet Kleine Bäckergasse 3, 2

Junge Leute finden gutes Logis Altst. Graben 60, 1 Tr.

Anst. junge Leute finden gutes Logis Tischlergasse 32, 2 Tr. vrn.

1 ordentl. junger Mann findet Logis Jungferngasse 17, 2 Tr.

Junge Leute finden Logis **Töpfergasse 21, 1 Tr., vorne.**

Junge Leute finden von gleich Logis mit Bek. Faulgrab. 17, 1, h.

2 anst. j. Leute find. saub. Logis Langf., Eschenw. 7, pt. **Klanowski.**

Anst. junge Leute find. gut. Logis mit Beköstig. Faulgraben 17, pt.

Junge Leute find. im mbl. Zim. g. Logis m. a. o. Bek. Schüsseld. 25, 1.

1 anst. jung. Mann find. anst. Logis m. Beköst. Röpergasse 20, 3 Tr.

Ein anständ. Mädchen wird als Mitbewohn. ges. Lastadie 29, 3.

Pension

Eine junge Dame, tagsüber nicht zu Hause, findet zum 1. März **gute billige Pension.** Frauengasse Nr. 38, parterre.

Pensionäre

finden liebevolle Pension mit gewissenhafter Beaufsichtigung der Schularbeiten. Frau **Louise Falk**, Langenmarkt 38, 3 Trepp.

Eine Dame, tagsüber nicht zu Hause, findet freundl. Pension Grüner Weg 2, 2 Tr., rechts.

1 Schülerin d. h. Lehranst. f. zu Ost. g. bill. Pens. Off. u. S 62 an d. Exp.

Gesucht eine Pension für einen Secundaner z. 1. April. Offerten mit Preisangabe unter **S 43** an die Exped. ds. Bl. (8052

Zwei junge Leute finden anständige Pension Mattenbuden 8.

Div. Vermiethungen

Pferde-Stall

für 2 Pferde zu vermiethen **Löwen-Apotheke,** Langgasse 73. (7542

Burgstraße Nr. 14|15 ist das **Ladenlocal m. 4 Schaufenstern** vom 1. April cr. zu verm. (7957

Langfuhr, Eschenweg 9, Bäckerei mit Wohnung billig zu vrm. Näh. das. b. **Wollenberg.** (7936

Oliva, Köllnerstraße 7 ist ein geräumiger **Laden** mit auch ohne Wohnung, passend zur Krämerei, Glas- u. Porzellan-Geschäft, oder auch z. Conditorei zu verm., resp. als Filiale. (7961

Pferdestall mit Zubehör zu vermiethen Steindamm 12, 1. (7755

Hundegasse 92, part., ist ein Comtoir zu vermiethen. Näheres daselbst 1 Tr. im Bureau. (7875

Laden, 2. Damm 8, groß und hell, mit großem Keller per 1. April d. J. zu verm. Näh. 2. Damm 11 bei Hrn. **Engler.** (7312

Brodbänkengasse 13

ist die 1. Etage: 4 durch Entree verbundene Zimmer mit reichlichem Zubehör, sowie das parterre gelegene (7802

Comtoir,

1 großes, 1 kleines Zimmer, zusammen od. gesond., zum 1. April, Letzteres auch sogl. zu verm. Zu erfr. im Comt. part. od. 2. Etage.

Laden und Keller

Gr. Scharmachergasse von April d. J. zu vermiethen. Näheres Matzkauschegasse im Schirmgeschäft, A. Waltor. (7807

Der grosse Eckladen

Kürschner- und Brodbänkeng. 9 m. 3 Schaufenster u. 2 Eingängen, worin über 20 Jahre von dems. Inhaber ein Cigarrengeschäft mit großem Erfolg betrieben wird, der sich auch zu jeder andern Branche eignet, ist vom 1. April zu vermiethen. — Näheres bei **S. Berent**, Kohlenmarkt 27. (7652

Laden nebst Wohnung: Pferdestall, Fleischerwerkstätte, Räucherkammer, Hof billig zu vermiethen. Näheres Fleischergasse 36, 1 Tr. r. (7602

Frauengasse 7 ist ein Lagerkeller zu vermiethen. Näheres 2 Tr. (8027

Ein großes Geschäftslocal mit zwei Restaurationsräumen 2c. in lebhafter Gegend Langfuhrs ist eventl. von gleich zu vermieth. Näh. Brunshöferweg 43, 2. (8040

Geräum. Lagerkeller, trocken, Frauengasse 29, 2, nahe d. Th., z. v.

Langgasse 36,

1 großes und 1 kleines Zimmer, für Bureau od. Comtoir passend, zum 1. April zu vermiethen. Näheres im Laden. (8097

Offene Stellen.

Männlich.

Ein Schneidergel. k. s. mld. Pfefferstadt 55, Eg. Baumgartschg. 3 Tr.

Rohrweber

können sich melden zum sofort. Antritt auf unserer Fabrik in Legan.
L. Haurwitz & Co.

2 tüchtige Klempnergesellen auf Bauarbeit können eintreten bei **C. Böttcher**, Langfuhr.

Tischlergesellen

zum Einsetzen und Anschlagen finden dauernde Beschäftigung.
G. & J. Müller,
Portechaiseng. 7/8. (7845

2 Schuhmacher auf genagelte Damenarbeit können sich meld. Burggrafenstraße 13, 3 Trepp.

Tüchtige (7700

Gatterschneider

finden zu lohnenden Accordsätzen dauernde Beschäftigung
Dampfsägewerk Kl. Plehnendorf Heinrich Italiener.
Meldungen im Comtoir Langgarten 17, Vormittags von 12 bis 1 Uhr, Nachmittags von 6 bis 7 Uhr od. in Kl. Plehnendorf.

2 tüchtige Schneidergesellen finden gegen hoh. Lohn dauernde Beschäftigung **Stadtgebiet 6.**

Für Danzig, Westpreussen und Pommern

sucht ältere Lebens- und Unfall-Versicherungs-Gesellschaft (ohne Volksversicherung) zum **alsbaldigen Eintritt** einige gewandte (7276

Reisebeamte.

Fachkenntnisse nicht unbedingt erforderlich. Die Stellen sind ausgestattet mit festem **Gehalt, Provision** und Spesen. Geeignete Bewerber wollen sich schriftlich unter Darlegung ihrer Verhältnisse unter **R 137** in der Expedition dieses Blattes melden.

Für einen Weinkeller wird zum 15. März ein mit dem Abfüllen u. Versandt vertrauter

Vorarbeiter

gesucht. Off. u. R 960 an d. E. (7934

Holz-Rouleaux u. Jalousien, Rollläden, Rollschutzwände,
liefern in solidester Ausführung
Wache & Heinrich
in Friedland, Bez. Breslau.
Illustrirte Preisliste gratis und franco.
Agenten u. Platzvertreter
welche auch Privatpers. besuch. bei hoh. Provision **gesucht.**
7379) überall

Zum sofortigen Antritt wird ein zuverlässiger, ehrlicher und umsichtiger (7933

Expedient

gesucht.
Raiffeisen & Cons., Danzig
Getreide, Futterstoffe, Düngemittel 2c.

1 Raseurgehilfe f. sogl. nach außrh in Stell. tret. Zu erf. i. Fris.-Gesch Breitgasse 37, 1. Damm Ecke. (8016

Tüchtige eingeführte

Vertreter

zum Besuche von bess. Privaten und Wirthen 2c. von leistungsf. **Moselwein-Handlung** mit eigenem Weingut gegen hohe Provision gesucht. Gefl. Offert. u. **K. S. 1586** an **Haasenstein u. Vogler A.-G., Köln.** (7880

Zuverlässigen Malergehilfen, flotter Leimfarbenarbeiter, stellt bei dauernder Beschäft. ein (8006 **F. Bockenheuser**, Röpergasse 19.

Hosenschneider für gute Bestell. s. **Berendt**, Kohlenmkt. 10. [7928

Suche sofort einen älter. **Pferdefütterer** und e. verheirath. Pferdeknecht **B. Liedtke, Langgarten 12.**

1 tüchtiger Rockarbeiter kann sich meld. Heil. Geistgasse 105, 2.

1 Schneidergeselle auf g. Arbeit kann sofort für dauernd eintreten Häkergasse 4, 3 Tr., Eg. Priesterg.

Suche für meine Destillation **einen tücht. Arbeiter**
W. D. Löschmann, Nachfg. Töpfergasse. Anmeldungen Dienstag 8—9 Uhr Vormittags.

Uhrmacher-Gehilfe sucht per 1. März **C. Freyschmidt**, Uhrmacher, **Pr. Stargard**, Markt 30.

Ein verh. fleißig. Arbeiter, welcher im Bierverlag läng. Zeit gearbeitet u. mit der Kundschaft Bescheid weiß, in jeder Hinsicht nüchtern ist, kann sich melden **Weidengasse 4d. im Laden.**

Einen gewandten **jungen Buffetier** mit Caution für ein flottes Geschäft sucht *B. Seybold,* Heilige Geistgasse 97. (8081

Ein Tischler-Geselle findet Beschäftigung Schmiedegasse 23, Hof, parterre, rechts.

Tischler auf saubere Arbeit stellt ein Burgstraße Nr. 3. (8095

Einen tücht. Schneidergesellen stellt ein **Eugen Stamm**, Schneidermeister, **Breitgasse Nr. 53.**

2 Schuhmachergesellen können sich meld. Scheibenritterg. 1, 1.

Schlossergesellen und Dreher

werd. angestellt Langgarten 62.

Ein Barbiergehilfe findet sofort dauernde Stellung bei **H. Frede**, Carthaus, Westpreußen. (8100

Von sofort ein **Arbeiter** zugleich **Kutscher** gesucht. **Holzmarkt Nr. 8.**

Zum 1. Ap. s. für Danzig herrsch. Diener, darunt. jg. Leute zu sof. u. 1. März, Hausd., Kutsch., f. Berk. jg. Knechte, Reise fr. 1. Damm 11.

Ein Bierzapfer

für ein größeres Café sucht **B. Seybold,** (8080 Heilige Geistgasse 97.

Ein tüchtiger Tischlergeselle kann sich meld. Poggenpfuhl 66.

Lackirer

stellt ein **W. Moritz, Holzgasse Nr. 11.**

Suche herrschaftl. Kutscher, verheirathet, für Güter Danzig und Umgegend, sowie

Diener

mit guten Zeugnissen. Nur solche, die in Stellung gewesen sind und Zeugnisse aufweisen können, mögen sich melden bei **Hardegen Nachfolger, Heilige Geistgasse 100.**

2 Schneidergesellen bei hohem Lohn stellt ein *H. Czich,* Langfuhr 42, Thüre 4.

Bautischler stellt ein 3. Damm 14.

Einen besseren Laufjungen suchen per gleich **Kalcher & Co.,** an der Markthalle.

Ein Laufbursche kann sich melden Langenmarkt 37, Bierverlag.

1 Laufbursche, Sohn ord. Eltern kann sich melden Langgasse 15.

1 Laufbursche, d. b. Mal. gewes. ist, kann sich meld. Böttchergasse 13.

1 ordentl. Laufbursche kann sich melden **Altstädt. Graben 85.**

1 Laufbursche kann sich melden **Julius Fabian**, Altst. Graben 11.

1 kräftiger Laufbursche,

Sohn anständ. Eltern, fleißiger, zuverlässiger Mensch, zu sofortigem Antritt gesucht
Danziger Neueste Nachrichten.

Einen Lehrling

mit angemessener Schulbildung sucht (7773
Wilhelm Kaeseberg.

Lehrling

mit guter Schulbildung kann sich melden bei
Papierwaaren-Manufactur Lorenz & Ittrich,
Hundegasse 64. (7987

1 Lehrling

mit Einjährigem-Zeugniß findet zum 1. April cr. Stellung bei **Eduard Rothenberg Nchfl.** Hopfengasse 72.

Lehrling stellt sof. ein geg. mon. Remunerat. **Waldemar Kuntze,** Wein- und Cigarren-Handlung, **Langenmarkt Nr. 22.**

Sohn achtb. Elt., der Lust hat, die **Fleischerei** zu erl., melde sich bei **W. Kühnel**, Fleischmstr., Ohra 157.

Ordentlicher Kellnerlehrling fürs Hotel sucht **Ed. Martin, Jopengasse 7.**

Für mein Rasir- u. Friseur-Geschäft suche einen Lehrling **S. Karsten**, Mattenbuden 4.

Weiblich.

1 Aufwärt. f. d. g. Tag m. sich Langfuhr, Hauptstr. 44, Restaur. (7955

Eine perfecte Köchin

wird bei hohem Lohn für den 1. April für einen kleinen Haushalt gesucht. Meldungen Danzig, Milchkannengasse 9, 1 Tr., oder Zoppot, Schulstraße 31. (7937

Eine junge Dame

aus anständ. Familie sucht als

Verkäuferin.

7931) **Café Central.**

Geübte Mäntelarbeiterinnen k. sich melden Näthlergasse 5, 2 Tr.

Handnäht. auf Hosen geübt find. danernd. Beschäft. Schmiedeg. 5,3.

Geübte Hosennähterin kann sich melden Büttelhof 6, 1 Tr.

Kellnerinnen

für außerhalb und Danzig erhalten stets Stellung durch Agentin **Plath,** Kleine Krämergasse 4.

Lehrmädch. für Schuhgesch. könn. sich meld. bei **L. Feige,** Langebr. 8.

Tüchtige Putzarbeiterin,

nur erste Kraft, die chic und flott garnirt und auch im Verkauf bewandert ist, wird zum 15. März bei freier Station zu engagiren gesucht. Photogr., Zeugn. u. Gehaltsanspr. unter 08071 in die Expedition dieser Zeitung erbeten. (8071

Suche

Landwirthinnen, Kochmamsells von gleich und später, sowie Stadtwirthin zum 1. März mit guten Zeugnissen, Köchin, Haus- und Stuben-Mädchen, sowie Hotelpersonal: Scheuer-, Wasch- und Abwaschmädchen zu jeder Zeit für feine Hotels.

Hardegen Nachfl.

1 geübte Maschinennähterin auf Hosen melde sich Tobiasgasse 6,2.

Ein ord. Mädchen mit gut. Zgn. für den Nachmittag gewünscht. Frauengasse Nr. 10, 2. Etage.

1 Mädchen für meine Buchbind. für dauernde Arbeit kann sich sofort melden **Langgasse Nr. 1.**

1 geübte Plätterin kann sich meld., nur eine solche, Wellengang 3.

Suche tücht. Mädchen für Alles, Köchinnen, Haus- und Stubenmädchen sofort u. später **A. Jablonski,** Poggenpfuhl 7.

Läufmädchen ges. 1. Damm 11.

Suche

Köchinn. Kinder- Haus- u. Stuben mädch., Kinderfr. für Kiel, Berlin, Lübeck u. Danzig v. gl. u. 2. April **C. Bornowski,** Heil. Geistgasse 102.

Suche von gleich perf. Kochmamsells, tücht. Verkäuferinn., für Condit., Material- u. Schankgeschäfte, Kindergärtnerin, Köch. u. tücht. Hausmädch. f. 2 Herrsch. **J. Dau,** Heilige Geistgasse 36.

Arbeitsmädchen suchen Schneider & Comp.

Geübte Nähterinnen können sich melden Brabank 19, Thüre 2.

Eine Frau sucht Stellung zum Waschen Jacobsneugasse 15, 3.

Ein junges Mädchen als Handnätherin kann sich melden Goldschmiedegasse 9, 3 Treppen.

Für die Putzabtheilung suche per sogleich oder 1. März (8104

1 Lehrmädchen,
1 geübte Putzarbeiterin.

M. Baer, Kohlenmarkt Nr. 32.

Waschfrau gesucht, Petershagen wohnhaft, die sich im vorigen Jahre meldete, Wallplatz 5a, 2, anzutreffen von 3—4.

1 Lehrmädchen f. Papiergeschäft sofort ges. Off. u. **S 73** an die Exp.

Jung. kräft. ordtl. Mädchen f. kl. Wirthsch. u. 2 kl. Kd. k. s. mld. Antr. z. fest. Dienst a. 1. März Pfefferst 16.

Eine Aufwärterin mit guten Zeugniss. kann sich meld. zwischen 9—10 Uhr Hundegasse 99.

1 Hand- u. Maschinennäht. a. Hos. kann sich meld. Altst. Graben 78,2.

1 Mädchen mit Zeugnissen f. Vormittag melde sich Hausthor 1, 1.

Suche per sofort oder 1. März

1 flotte Verkäuferin,

die gleichzeitig kochen und dem Haushalt vorstehen muß. Offert. mit Gehaltsansprüchen u. **8066** an die Expedition. (8066

Cassirerin

mit besten Empfehlungen sucht **W. Kittler,** Breitgasse Nr. 119.

Saub. ord. Mädch. mit Buch w. für den Vrm. z. Aufw. ges. Breitg. 97,3.

Suche zu sofort u. 2. April tägl. bei höchstem Lohn u. freier Reise Mädchen f. Berlin, Lübeck u. and. Städte, f. Danzig für angenehme Stellen zahlr. Köchinn., Stuben-, H.- u. Kinderm. 1. Damm 11. (8041

Junge Mädchen, im Wäschenähen g. f. d. Beschäft. Frauengasse 48,3.

Ein Mädchen für die Buchbinderei stellt ein **L. Sielaff,** Buchbindermstr., Dienerg. 13, 1.

Junge anständ. Damen zur gründl. Erlernung der Putzarbeit u. des Geschäfts könn. sich meld. Vorstellungen erbeten v. 12—2 Uhr. **Jenny Neumann,** Hundeg. 16, gegenüb. d. K. Post.

1 s. Aufwärterin für d. Vormittag gesucht Hinterm Lazareth 5, 1, r.

2 Lehrmädchen können sich bei e. Schn. meld. Hint. Schidlitz 27-28.

1 Masch.-Nähterin auf feine Hos. kann sich meld. Zwirngasse 1, 3.

1 Aufwärterin von 16-17 Jahren wird vom 1. März für den Vorm. gesucht Thornscher Weg 6a.

Suche per **1. Mai** ein besseres

Stubenmädchen,

das mit der Wäsche umzugehen versteht und im Nähen geübt sein muß. Meldungen m. Gehaltsansprüchen an (8069

Frau v. Freyhold geb. v. Dallwitz **Konitz Westpreußen.**

Suche Landwirthinnen

für größere Güter bei hohem Lohn, Hotelwirthin, Köchinnen, Haus- und Stubenmädchen, Buffetfräulein, von sogleich und April, auch Dienstmädchen jeder Art für Berlin.
E. Zebrowski, Ziegengasse 1.

Für meine Filiale Fischmarkt suche ich per 1. März e. j. Mädchen a. anst. Familie als Cassirerin. Meld. Langgasse 36. **W. J. Hallauer.** (8098

Eine ordentliche **Aufwärterin** für den Vormittag kann sich melden Heil. Geistgasse 10, i. Lad.

Stellengesuche

Männlich.

Verh. kinderl. Mann, Hdw., Sold. gewes., 28 J. alt, s. St. als Castellan od. Bote. Off. u. **S 39** an d. Exp.

Suche für meinen Knaben eine Lehrstelle als Sattler zum April. **A. Böhm,** Gr. Zünder.

Ord. arbeits. Hausdien., Kutscher, Knechte empf. sof. März u. April. **M. Glatzhöfer,** 1. Damm 11. (8038

Empfehle Einwohner für Güter Hausdien. mit guten Zeugniss. **C. Bornowski, Heilige Geistgasse Nr. 102.**

1 ord. Arb. mit g. Zeugn. bitt. um Arb. Brabank 13, Hof, Thüre 3.

Weiblich.

Ein anständiges junges **Mädchen,** welches perfect im Schneidern, Wäschenähen und feinen Handarbeiten, ebenso in der Küche erfahr. ist, sucht, gestützt auf gut. Zeugn., Engag. Off. **R 965.** (7929

Saub. Frau sucht Wasch- u. Reinmachstellen Lastadie 21, pt.

Eine ordentliche, saubere und zuverlässige Frau mit einem sehr ruhigen, achtjährigen Mädchen, das tagsüber in der Schule ist, wünscht gegen freie Wohnung und Pension eine kleine Wirthschaft zu führen. Zu erfragen Allmodengasse 7, Hof, 1. Thüre, 1 Treppe.

1 anst. Frau v. ausw. bitt. u. St.- u. M.-Wäsche, dies. w. im Fr. getr. u. saub. gelief. Off. u. **S 33** an d. Exp.

1 anst. Frau bitt. u. e. Aufwartst. f. d. Morgst. Z. e. Fleischg., Kneiph. 4,2.

1 ord. Frau bitt. u. Stelle z. Wasch. Reinm. Z. e. Kumstg. 8, Hof, Th. 2.

1 anst. Frau sucht Aufwartestelle. Off. unt. **S 57** an die Exp. d. Bl.

Eine gute feine Kochfrau sucht Beschäft. Töpfergasse 16, 2 Tr., r.

1 alleinst. Frau w. e. Aufwartest. Große Bäckergasse 9, Hof, Th. 14.

Z. 2. April empf. tücht. Köchinn., sb. Hausmädch., d. koch. k., Stub.-, Küch.-, Scheu.-, Haus- u. Kinderm. m. v. Z. 1. Damm 11. Hauptverm.-tag. Dienst. u. Donnerst. 4-8. (8036

Suche für meine Tochter von 15 Jahren einen leichten Dienst bei Herrschaften oder bei einz. Dame. Auf Gehalt wird weniger gesehen als auf gute Behandlung. Offerten unter **S 53** an die Exped. d. Bl. erbet.

Ord. jg. Wittwe s. Besch. z. Wasch. u. Reinmach. Am Stein 8, H., Th. 4.

Fuhrmann mit 2 Gespannen sucht billige Beschäftigung. Off. unter **S 45** an die Exped. d. Bl.

Anst. Mädch. mit Zeugn. s. e. Aufw. Stelle für d. gz. Tg. Johannisg. 8.

1 jg. Mädchen mit gut. Zgn. sucht Stell. in nur gut. anst. Hause. Zu erfrag. Mattenbuden 29, Th. 13.

Anst. Fr., d. sb. Kl., Wsch. 2c. ausbss., w. in g. Häus. Beschäft. Off. u. **S 71.**

1 alleinst. Frau b. um e. Aufwst. f. d. g. Tag Pfefferst. 43, Eg. Böttcherg.

1 ord. Frau bitt. um St. z. Wasch. u. Reinmachen Frauengasse 25, 3.

Köchinnen, Stuben- und Hausmädchen empfiehlt **A. Jablonski,** Poggenpfuhl 7.

1 sb., ehrl., gut empf. Dienstmäd. 1. April gesucht 1. Damm 9. (8099

Eine anständ. jg. Dame

s. eine Stelle im f. Wurstw.-Gesch. Off. u. **A. B. 111** postlag. Dirschau.

1 anst. Mädchen b. u. e. Aufwartst. f. Vorm. Z. erf. Pferdetränke 11,1.

Ord. Frau s. Stelle zum Waschen u. Reinmach. Häkergasse 59, 1.

Empf. Land- u. Hotelwirthinnen

tüchtige Köchinnen, Stuben-, Haus- u. Kindermädchen, Kinderfrauen, Kindergärtnerinnen, Ammen, Buffet- und Ladenmädchen für Schank-, Fleisch- und Materialgeschäfte.
E. Zebrowski, Ziegengasse 1.

Als Leiterin eines Haushaltes u. Erzieherin mutterlos. Kinder, od. als Gesellschaft. u. Stütze bei ält. Dame od. Ehepaar sucht geb. ält. Dame, ev., a. g. Fam., gest. a. g. E. St. z. Apr. Off. erb. **A. Diedrich,** Breitenberg b. Sydow, P. (8109

1 Mäd. bitt. um e. Nachmittagst. od. Laden zu reinig. Ritterg. 7, Th. f.

Alleinst. Wittwe b. u. e. Stelle f. d. g. Tag Drehergasse 17, 1, n. vorne.

Unterricht

Clavier-Unterricht ertheilt **Margarethe Butschkow, Straußgasse 6a, 3 Tr.**

Englisch!

Junger Buchhalter sucht in den Abendst. Unterricht u. bitt. Off. n. Preisang. unt. **S 50** an die Exp.

Clavierlehrerin v. Pardow'schen Conservator. (Berlin) g. gewissenhaften Unterricht Töpferg. 14, 2.

Violinunterricht ertheilt in und außer dem Hause **A. Schlemann,** Große Oelmühlengasse 11, 2 Tr.

Buchführung, Handelscorrespondenz, Stenographie, Schreibmaschine unterrichtet (8034
E. Schellwien, staatl. concess. Handelslehrerin **Vorstädt. Graben 55, 1.**

Clavier-Unterricht wird gründlich ertheilt, 8 Std. 2,50 M. Off. u. **S 70** an die Exped. d. Bl.

Erfolgr. Clavierunterr. wird geg. mäß. Honor. erth. Sandgr. 3, 1, r.

Ein Pfarramtscandidat wünscht Privat-Unterricht zu ertheilen. Off. u. S 76 an die Exp. d. Bl.

Unterricht

in der beliebten **Stoffblumenarbeit, sowie Kerb- und Blumenschnitzerei u. s. w.** wird ertheilt.
Auch werden **Bestellungen,** sowie **Aufzeichnungen** aller Art, **Linoleum-Teppiche u. s. w.** entgegengenommen. Daselbst wird guter Clavierunterricht ertheilt.
Geschw. Neumann, Heil. Geistgasse 135, 1 Tr., Eingang Laternengasse.

Capitalien.

Auf ein industrielles Etablissement mit herrschaftlichem Wohnhaus werden hinter 36 000 M. Bankgelder (7993

25000 Mark

zur 2. Stelle gesucht. Feuer-Versicherungs-Taxe beträgt 134 600 Mk. Angebote unter **07993** an die Exped. d. Bl. erb.

Wer borgt e. anst. Handwerk. geg. Sicherh. 150 M., g. montl. Abz. v. 25—30 M. u. h. Zinsen? Off. u. **R 978** Exp. d. Blatt. erb. (7981

Auf ein Gut in Ostpreußen werden (7992

25000 Mark

hinter Landschaft gesucht. Off. unter **07992** an die Exp. d. Bl.

Suche 12000 M. ländlich, durchaus goldsicher, z. zweiten Stelle 12000 M. Offerten von Selbstdarleihern unter **07947** an die Expedition d. Bl. erbet. (7947

Wir suchen Hypothekencapital zur 1. Stelle 50 000, 30 000, 25 000, 20 000 und 15 000 M., 2. Stelle 25 0000, 20 000, 15000, 10 000, 9000—3000 M. und empfehlen Grundstücke sowie Bauplätze in bester Stadtgegend, als solide Capitalanlage z. Ankauf. **Haus- u. Grundbesitzer-Verein** Geschäftsst., Hundeg. 109, pt. (6983

10—12000 M. hinter Bankgeld auf sehr rentables Geschäftsgrundstück werden ges. Offerten unter **S 46** an die Exped. d. Bl.

4000—15000 M. erststell. zu bestät. Off. unter **S36** an die Exp. d. Bl.

72000 M. Mündelg., a. geth., städt. u. ländl. zu begb. Off. unter **S35.**

5- bis 6000 Mark w. auf ein Haus zur zweiten sicheren Stelle sofort gesucht. Offerten unter **S 63** an die Exped. dieses Blatt.

3000 M. sind zur ersten od. zweiten sicheren Stelle zu begeben. Off. unter **S 44** an die Exp. d. Bl.

Geschäftsmann sucht geg. Sicherh. u. Zinsen auf ein Monat 300 M. Off. unter **S 31** an die Exp. d. Bl.

25—30000 M. suche zur ersten Stelle auf mein neues Haus. Off. unter **S 34** an die Exp. d. Bl.

9-10000 M. zu begeb. Agent. verb. Off. unter **S 66** an die Exp. d. Bl.

7500 M. hinter **40 000** M. Bankgeld werd. zum 1. April resp 31. März d. Js. in Neuschottland bei Langfuhr gesucht. Miethe 5825 M. jährlich. Taxe 93 000 M. Offert. unt. **S 59** an die Exped.

20000 M. u. Zopp. z. 1. St. v. Selbstdarl. gl. ges. Off. u. **S 92** an d. Exp.

100 000 Mk.

erststellige Hypothek zu 4%, auf ein Grundstück im Werthe von 280 000 Mark, auf 10 Jahre fest, zum 1. Juli od. 1. Oct. d. Js. gesucht. Gefl. Offerten unter **08072** an die Expedition dieses Blattes erbeten. (8072

4000—4500 Mk.

sind von 1. April cr. auf sichere Hypothek zu 5% zu verleihen. Offerten unter **08070** an die Expedition dieses Blattes. (8070

1800 Thaler werden auf ein städtisch. Grundst. z. 1. Stelle vom Selbstdarl. ges. Offert. unt. **S54.**

6-7000 M. s. z. 1. sich. Stell. v. gl. oder p. 1. Apr. z. verg. Offert. unt. **S 72.**

12 000 M. z. 1. Stelle auf e. neu erb. Grundstück bei Langfuhr gesucht. Off. u. **S 86** an die Exped. d. Bl.

10 000 M. z. 1. Stelle v. Selbstdarl. ges. Offert. unt. **S 97** an die Exped.

Wer leiht e. ehrl. Handw. 60 M. a. wöchentl. Abz. v. 10 M. u. hohe Zins. v. gleich? Off. u. **S75** d. Blatt.

21 000 M. z. 1. St. z. 20. April zu verg. Off. unt. **S 88** an die Exped.

Verloren u. Gefunden

Verloren! Ein goldenes Pincenez. Gegen gute Belohnung abzugeben Langgarten 32, 2 Trepp.

Am 5. d. M. ist bei Herrn **Mathesius** (Ohra) ein Herrenhut mit Flor vertauscht. Bitte um Rückg. dess. Stadtgeb. 126, **Arnold.**

Ein niedlich. grau u. weißes **Kätzchen** hat sich verlaufen. Abzugeb. Kl. Mühlengasse 3, pt.

1 Sack mit Plüsch-Tischdecken ist aufgefischt worden. **Brabank 17, an der Fähre.**

1 seidener Damenregenschirm ist a. d. Wegev. Danzig n. Zinglershöhe verl. word. Geg. Belohnung abzug. **Pfefferstadt 20.** (8045

Ein Damen-Opernglas ist im Stadttheater vor einiger Zeit vertauscht w. Umzutausch. **Weidengasse 49, 1 Tr.** (8043

Der bekannte Herr, der gestern Abend in der 1. Loge d. Wilhelmtheaters den Hut vertauscht hat, melde sich mit demselben sofort Karpfenseigen Nr. 25, 1 Tr.

Ein Stempeleisen mit Nr. 4 Freitag verloren. Gegen Beloh. abzugeben Rammbau 42, 3 Tr. r.

1 kl. braun. Hund hat sich eingef., abzuhol. Hirschgasse 9, 2 Trepp.

1 Hus.-Mütze Sonnab. v. Schellm. bis Langf. vrl., geg. Belohn. abzug. Glashütte Legan b. **E. Rukowski.**

Vermischte Anzeigen

Plomben, (23796
künstl. Zähne.
Conrad Steinberg, american Dentist, Langenmarkt 1, Eg. Matzkauscheg.

Eltern

werden hiermit auf die **Süddeutsche Versicherungsbank** für Militärdienst- und Töchteraussteuer in Karlsruhe aufmerksam gemacht.
Dieselbe schließt unter den günstigsten Bedingungen **Militärdienst-Versicherungen,** durch welche Söhnen beim Eintritt zum Militär, **Töchteraussteuer-Versicherungen,** durch welche Töchtern zur Verheirathung auf die vortheilhafteste Weise ein bestimmtes Capital gesichert wird.
Prospecte versendet franco und jede Auskunft ertheilt bereitwilligst (5988
Die Subdirection.
Hammerschmidt, Rittmeister a. D., Danzig, Vorstädt. Graben 44b.

Verspätet. **P 952** vom 7. ds. Mts. Dies. Dame, die damals reflect., 25 Jahre alt, katholisch, 5000 M. Vermög., wird gebeten, noch einen Brief unter **P 952** bis Donnerstag, den 24. ds. Mts. an d. Exp. d. Bl. einz.

Junger Handwerksmeister,

29 Jahre alt, katholisch, selbstständig, mit 7000 M. Vermögen, wünscht die Bekanntschaft einer jungen kathol. Dame im Alter von 23-28 Jahren mit 4000 M. Vermögen zu machen. Adressen bitte vertrauungsvoll bis zum 27. d. Mts. postlagernd Langfuhr unter **N. S. 125** niederzulegen.

Hilfe und Rath

in allen Processen (auch in Ehe-, Erb- u. Alimentationssachen) durch den früh. Gerichtsschreiber **Brauser,** Heilige Geistgasse 33.

Testamente,

Vertheidigungsschr., Klag., Bitt- u. Gnadenges., Militärreclamat. 2c. fertigt mit Sachkenntniß an u. sicher jurist. Rath in allen Sach. (auch Ehe- u. Alimentsachen) erth. **R. Klein,** früh. 1. älterer Rechtsanwaltsbureauvorsteh., Danzig, **nur Schmiedegasse 9, 1 Treppe.**

Pianino

wird auf längere Zeit nach außerh. zu miethen gesucht. Off. **Hotel Vanselow (Otto Kunath.)**

Damenkleid. w. v. 5 M. an saub. u. gutf. gearb. Poggenpfuhl 9, 1, v.

Wenn Frau E. T. ihre Sachen binnen 3 Tg. n. auslöst, betr. ich sie als mein Eigenth. **O. Schmidt.**

Dresden. Königl. Konservatorium für Musik und Theater.

43. Schuljahr 1896/97. 1007 Schüler. 52 Aufführungen.
112 Lehrer. Dabei Frau Auer-Herbeck, Döring, Draeseke, Fährmann, Fairbanks, Frau Falkenberg, Frau Hildebrand von der Osten, Höpner, Hösel, Janssen, Iffert, Frl. v. Kotzebue, Krantz, Mann, Frl. Orgeni, Frau Rappoldi-Kahrer, Remmele, Rischbieter, Ritter, Schmole, v. Schreiner, Schulz-Beuthen, Sherwood, Starcke, Ad. Stern, Vetter, Tyson-Wolff, Wilh. Wolters, die hervorragendsten Mitglieder der Königl. Capelle, an ihrer Spitze Rappoldi, Grützmacher, Feigerl, Biehring, Fricke, Gabler 2c. Alle Fächer für Musik und Theater. Volle Kurse und Einzelfächer. Eintritt jederzeit. Haupteintritt 1. April und 1. September. Aufnahme-Prüfung am 1. April, von 8—1 Uhr. **Prospect u. Lehrerverzeichniß durch Hofrath Prof. Eugen Krantz, Director.** (8065

Bitte lesen Sie!

la Streuzucker, grob u. fein,	per Pfd. nur	23 ₰
la Würfelzucker	" " "	27 "
la geschl. Zucker	" " "	27 "
Weizengries	" " "	17 "
Hafergrütze	" " "	18 "
Reisgries	" " "	18 "
Haferflocken	" " "	20 "
Sup. Kartoffelmehl	" " "	14 "
Dampfkaffee, feinschmeckend	" " "	80 "
Roher Kaffee	per Pfd. von	60 ₰ an
Amerik. Schmalz (Fett)	per Pfd.	30 ₰
la Berliner Braten-Schmalz (r. Schweineschm.)	" "	40 "
la Speisetalg (garantirt rein)	" "	35 "
Feinste Tafel-Margarine	per Pfd. nur	55 "
la ungeschälte Erbsen (vorzüglich kochend)	per Pfd.	12 "
la geschälte Victoria-Erbsen	" "	18 "
Sauerkohl (Feinschnitt)	" "	05 "
la Senfgurken p. Pfd. 30 ₰. In Steintöpfen von ca. 50 Pfd.		22 "

Malzkaffee (lose) per Pfund nur 20 Pf.
la Brennspiritus, per Liter nur 28 Pf.
la amerik. Petroleum, per Liter nur 14 Pf.

Grüne Seife	per Pfund nur	16 ₰
Oranienburger Kernseife	" " "	20 "
Talgseife	" " "	17 "
Terpentinseife	" " "	18 "
Terpentin-Schmierseife	" " "	20 "

ff. Grog-Rum, per Flasche von 1 Mk. an
ff. Rothwein, per Flasche von 1 Mk. an
ff. Apfelwein, per Flasche excl. 40 ₰
ff. Ungarwein (reiner Traubenwein) per Flasche 1,25 u. 1,50 M.
div. Liqueure, lose und in 1/2-Liter-Flaschen, billigst.
Bisquits (feinschmeckend) per Pfund nur 43 ₰.
Sämmtliche anderen Colonialwaaren billiger als jede Concurrenz. (7986

Johannes Blech
Hakelwerk und Spendhausneugassen-Ecke.

Geschäftsgründung 1850.
Von
Sansibar — Struwelpeter
beste preiswertheste
5 und 6 Pfg.-Cigarre,
infolgedessen so schnell beliebt geworden, sind neue große Bahnsendungen eingetroffen. (8067
Nur bei uns erhältlich, da Alleinverkauf haben.
Julius Meyer Nachflgr.,
Cigarren-Import-Geschäft,
Langgasse Nr. 84, am Langgasserthor.
Fernsprecher Nr. 279. Fernsprecher Nr. 279.
Geschäftsgründung 1850.

Herrensachen werd. ausgebessert Schüsseldamm 18, Frau K.

Hrn.- u. Damenmaskenanzüge zu verl. Scheibenrittg. 1,4, Eg. Johg.

Kind wird v. korl. evang. Leuten in Pflege genommen. Off. u. S 67.

1 Kind (Knabe), 1 Jahr alt, ist in Pflege zu geb. Tobiasg. 20, H., pt.

Ball- und Gesellschafts-Frisuren
fertige nach neuester Mode in und außer dem Hause an. Frau **E. Domschinski,** 1. Damm 13, pt.

Feiner Privat-Mittagstisch
ist zu haben Heil. Geistgasse 135, 1 Treppe, Eing. Laternengasse.

Fracks und (8079 **Frack-Anzüge** werden verliehen **Breitgasse 20**

Elegante Fracks und (8078 **Frack-Anzüge** werden stets verliehen **Breitgasse 36.**

Maskencostüme, elegant und einfach, billig zu verleihen **Gr. Wollwebergasse 2, 3 Tr.**

1 Masken-Costüm (Rothk.) billig zu verl. Kl. Rammbau 4 d, part.

2 Mask. Anz. zu verl. Ritterg. 13,1.

Maskengarderobe

neue elegante sowie ein Mal gebrauchte, zu den Fastnachtsbällen sehr billig Schmiedegasse 18, p.

Masken-Costüme,

in sehr hübscher Auswahl, für Herren und Damen, sind wie bekannt zu den billigsten Leihpreisen zu hab. **Langgasse 27, 2.**

30 Mk.

Für 30 M. wird ein feiner **Anzug** nach Maaß in vorzüglicher Ausführung und tadellosem Sitz geliefert.
Potchaisengasse Nr. 1.

Fastnachts-Fladen
Succade-Fladen
empf. A. Ludwig, Korkenmachrg 3.

Zur Frühjahrs-Saison

habe ich mein Waarenlager ganz besonders reich sortirt und empfehle **Landauer, Kutsch- u. Halbwagen, offene Spazier- und Geschäftswagen** jeder beliebigen Facon und Ausstattung, in bekannt guter Qualität zu soliden Preisen.
Ferner alle Arten **Kummet- und Brust-Geschirre,** nur eigenes Fabrikat, in allen Preislagen. (7516
Jede Reparatur wird schnell und gut ausgeführt.
Ed. Dyck, Elbing, Heil. Geiststraße 42.

Die feinsten Fladen u. Pfannkuchen empfiehlt **Th. Becker, Conditorei, Langgasse Nr. 30.**

4 Mark kost. e. Postcollo sort. mit **6 Sort. feinst. Zwiebacks** überall hin frc. einschl. Kiste u. Nachn. (3815 Zwiebackfabrik **Willy Bloser** in Neuss, a. Rh.

Ausverkauf

zurückgesetzter Waaren **Jopengasse 29.**
Gelegenheitsgeschenke zu Schleuderpreisen!!
5822]

Einige Kahnladungen
Mauersteine
la. Mittelbrand,
haben bei Beginn der Schifffahrt abzugeben
Eduard Rothenberg Nchfl.
Hopfengasse 72. (8025

1 Damenschneiderin empf. sich in u. außer d. H. Hirschgasse 10, H., 2.

Man achte auf die Schutzmarke! Schutzmarke. C. Brady. Man achte auf die Schutzmarke!

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei **Krankheiten des Magens,** sind ein **Unentbehrliches altbekanntes Haus- und Volksmittel** bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Sodbrennen, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung.
Auch bei **Kopfschmerz,** falls er vom Magen herrührt, **Ueberladen des Magens** mit Speisen und Getränken, **Würmer-, Leber- u. Hämorrhoidalleiden** als heilkräftiges Mittel erprobt.
Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pfennig, Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Versand durch Apotheker Carl Brady, Apotheke zum „König von Ungarn", Wien I Fleischmarkt, vormals Apotheke z. „Schutzengel", Kremsier (Mähren).
Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten. Die **Mariazeller Magen-Tropfen** sind echt zu haben in
Danzig: Apotheke **A. Heinze Nachf., Ad. Rohleder,** Langgarten 106; Rathsapoth. Langenmarkt 39; Neugarten-Apotheke Krebsmarkt 6; Löwenapotheke Langgasse 73; Elephantenapoth.; Apoth. z. engl. Wappen; Kgl. Apoth., Heilige Geistg.; Adlerapotheke; **Langfuhr:** Adlerapotheke; **Neufahrwasser:** Apoth. z. schw. Adler; **Neustadt:** Apoth. **K. Jungfer; Praust:** Apoth. **Bruno Jltz; Zoppot:** Adlerapotheke. (5595
Vorschrift: Aloë 15,00, Zimmtrinde, Coriandersamen, Fenchelsamen, Anissamen, Myrrha, Sandelholz, Calmuswurzel, Zittwerwurzel, Enzianwurzel, Rhabarbara, von jedem 1,75, Weingeist 60% — 750,00.
Alle diese Species werden grob zerkleinert und 8 Tage hindurch in **750 Gramm** 50%igem Weingeist bei öfterem Umrühren digerirt (ausgelaugt) und sodann filtrirt.

Das Fahrrad.

Humoreske von Adrien Velt.
Deutsch von Anna Nagel.
(Nachdruck verboten.)

I.

Ich war der glücklichste aller Menschen, denn schon vor acht Tagen war meine Verlobung mit Fräulein Alice Delorme gefeiert worden. Seit drei Monaten bewarb ich mich um die Gunst, sie mein nennen zu dürfen. Lange Zeit hatte sie gezögert, „ja" zu sagen, denn sie wußte noch nicht genau, ob sie mich liebte. Eines Tages aber mußte sie wohl in ihrem Herzen klar gesehen haben, denn sie theilte ihren Eltern mit, sie wolle keinen anderen zum Gatten haben, als mich.

Nun aber ließen es sich Herr und Frau Delorme, die meine Bewerbungen zu ermuthigen schienen, so lange sie ihre Tochter zurückwies — das heißt, so lange es sich in ihren Augen nur um eine Convenienzheirath handelte, — einfallen, ihre Absichten zu durchkreuzen, als das liebenswürdige kleine Geschöpf Geschmack für mich zu zeigen schien; das heißt, als es sich für beide Theile um eine wahre Neigungsheirath handelte.

Glücklicherweise zeigte Alice, daß sie eine junge Person war, die es fertig bekam, vor Hunger zu sterben, wenn man ihr den Erwählten ihres Herzens vorenthielt.

Angesichts einer so kategorischen Erklärung waren die Eltern gezwungen, nachzugeben, und ich erhielt die Erlaubniß, jeden Tag nach Vésinet zu kommen, wo die Familie Delorme sich den Sommer über aufhielt.

So war ich denn schon seit acht Tagen der Glücklichste aller Sterblichen.

Alice war mir gegenüber reizend; allerdings ein bischen herrisch; doch ich war so glücklich, daß ich mit Freuden allen ihren Launen gehorchte. Und dann wußte ich auch, wenn ich versuchte, mich ihnen zu entziehen, so würde sich das reizende Kind zu bedauernswerthen Zornesanfällen hinreißen lassen, denn sie war äußerst lebhaften Charakters.

Eines Abends plauderten wir gerade in dem kleinen Salon. Wir waren nicht allein. In dem Zimmer befanden sich noch die beiden Brüder Alice's, sowie zwei Cousinen von ihr, die sich ebenso wie sie zur Sommerfrische in Vésinet aufhielten.

Alice sagte seit einigen Minuten kein Wort. Dieses Schweigen beunruhigte mich; wenn Alice das Plappern einstellte, so war das ein sicheres Zeichen, daß sie irgend einen Plan mit sich herumtrug.

Ich hatte nicht Unrecht gehabt, als ich unruhig geworden war, denn plötzlich erhob meine Braut den Kopf und rief:

„Hört mal, wie wäre es, wenn wir morgen früh Alle eine Partie zu Rade machten!"

„Ja, das wäre nicht übel!" riefen die beiden Brüder.

„Ach ja!" erklärten die beiden Cousinen.

„Und Sie sagen nichts, Gustav?" sagte Alice und sah mich dabei mit beleidigender Starrheit an, „sollte Ihnen mein Vorschlag nicht gefallen?"

Selbstverständlich sagte ich nichts, und zwar aus dem ausgezeichneten Grunde, weil ich noch nie in meinem Leben auf's Rad gestiegen war. Hätte ich mich einfach geweigert, mich an der geplanten Partie zu betheiligen, so hätte das von Alices Seiten Vorwürfe zur Folge gehabt, die ich um jeden Preis zu vermeiden suchte; wenn ich meine Unfähigkeit dagegen gestand, so hieß das mich ihrer Verachtung aussetzen — und die Verachtung tödtet die Liebe. Das Beste war zunächst, Zeit zu gewinnen.

„Morgen bin ich leider nicht frei", versetzte ich, „ich habe eine geschäftliche Zusammenkunft von höchster Wichtigkeit."

„Nun gut, dann für ein anderes Mal", erklärte meine Braut mit liebenswürdiger Harmlosigkeit, und ging mit größerer Schnelligkeit, als man es beschreiben kann, zu einem andern Unterhaltungsthema über.

II.

Am nächsten Morgen begab ich mich nach einer Radfahrbahn, die in meiner Straße gelegen war.

„Wieviel Zeit braucht man, um radfahren zu können?" fragte ich den Lehrer, an den man mich gewiesen hatte.

„Das kommt darauf an," erwiderte er mir, „wenn Sie Talent haben, können Sie in drei Tagen fahren."

„Nun schön, dann wollen wir sofort anfangen."

Der Lehrer ließ eine Maschine holen und forderte mich auf, hinaufzuklettern, mit der einen Hand hielt er die Lenkstange, mit der anderen hatte er das hintere Ende des Sattels erfaßt und hielt mich so in senkrechter Stellung fest.

„Die Hauptsache ist," sagte er, „Sie dürfen nie aufhören, die Beine zu bewegen; wenn Sie merken, daß Sie nach einer Seite neigen, so suchen Sie nicht sie nach der entgegengesetzten Seite zu stemmen; Sie würden dadurch nur stürzen. Folgen Sie im Gegentheil der Bewegung so, daß Sie energisch strampeln, dann bekommen Sie das Gleichgewicht von selbst wieder."

Wir fingen also an. Mein Lehrer wollte zuerst die Steifheit meiner Beine bekämpfen und hörte nicht auf, die Lenkstange nach rechts und nach links zu drehen. Ich lauschte aufmerksam seinen Erklärungen und vergaß dabei ganz, die Beine zu bewegen.

„Aber so strampeln Sie doch; strampeln Sie doch! zum Donnerwetter; Sie werden schließlich noch auf die Erde purzeln."

Ich sah allerdings seinen Worten die That folgen, denn plötzlich neigte ich mich nach der andern Seite über. Er machte unerhörte Anstrengungen, mich zu halten: doch es gelang ihm nicht, und von meinem Gewicht mitgerissen, fiel er mit mir zur Erde über mich, wobei das Rad unserm Beispiel folgte.

„Ich hatt's Ihnen ja gesagt", rief er, „Sie würden fallen, können Sie denn nicht die Beine bewegen?"

„Ich will's versuchen", erwiderte ich und setzte mich wieder in den Sattel.

Die Lection ging weiter, sie war entsetzlich. Wohl zwanzig Mal küßte ich den Boden des Saales, und zwanzig Mal stieg ich wieder auf, ohne größeren Erfolg. Schließlich erklärte mein Lehrer, das genüge für den ersten Tag.

„Es geht nicht übel", fügte er hinzu. „Morgen werde ich Sie schon loslassen können."

Mir stand schon bei dem Gedanken, losgelassen zu werden, ein kalter Schweiß auf der Stirn, doch ich faßte Muth, um meinen vertrauensvollen Lehrer nicht zu entmuthigen.

III.

Am Abend sprach man in Vésinet nur noch vom Radfahren. Das Wetter, das regnerisch geworden war, verhinderte die unmittelbare Ausführung des Ausflugs, doch Alice hoffte, das Wetter würde bald günstiger werden.

„Ihr werdet sehen", sagte sie zu ihren Cousinen und zu ihren Brüdern, indem sie mit den Fingern auf mich deutend, „wie wir uns alle amüsiren ... Ich bin überzeugt, er fährt viel besser, als wir alle."

„Glauben Sie das doch nicht, ich kann im Gegentheil nur sehr mäßig radfahren!"

„Ja, ja, das sagen Sie nur, um uns eine Ueberraschung zu bereiten und uns mit Ihrer Ueberlegenheit zu erdrücken; doch ich bin überzeugt, Sie werden uns allen den Rang ablaufen."

Am nächsten Tage kehrte ich nach der Rennbahn zurück, von der Wucht meiner Stürze vom vorigen Tage noch ganz und gar erschüttert, von dem Gedanken an die, die mich erwarteten, tief bewegt. Doch zu meiner großen Ueberraschung hielt ich mich weit besser auf dem Rad, als am vorigen Tage, gerade als wenn sich in mir eine unbewußte und nützliche Arbeit vollzogen hätte. Ich machte mehrere Touren, ohne daß mich mein Lehrer zu halten brauchte.

„Achtung", sagte er plötzlich zu mir, „jetzt werde ich Sie ganz frei fahren lassen; blicken Sie ganz genau geradeaus; lenken Sie weder nach rechts noch nach links und lassen Sie sich nicht vom Hinderniß locken. Vor allem aber blicken Sie nicht auf Ihre Füße; denn dann können Sie die Richtung nicht innehalten. Vorwärts!"

Er hielt mich noch einige Secunden, dann ließ er mich los.

Zu meiner größten Bestürzung rollte ich mit einer Sicherheit und einem Gleichgewicht fort, die mich in Erstaunen setzten.

Nur eins beunruhigte mich. Was hatte mein Lehrer damit sagen wollen, als er mir empfahl, mich nicht vom Hinderniß locken zu lassen? Ich dachte noch über diese Frage nach, als sich plötzlich gebieterisch eine Stimme vernehmen ließ:

„Zum Donnerwetter, geben Sie doch acht; lenken Sie doch nach links, Sie fahren ja in die Mauer hinein."

Und in der That wandte ich mich geradeswegs auf die Mauer zu. Ich wollte, wie er mir gerathen, die Lenkstange drehen, doch unmöglich. Das Hinderniß lockte mich, und ich fuhr geradeaus darauf zu. Ich stürzte zur Erde und zwar so, daß ich mehrere Minuten betäubt blieb.

Mein Lehrer erklärte sich trotzdem mit meinen Fortschritten sehr befriedigt und theilte mir mit, am nächsten Tage werde er mich das Auf- und Absteigen lehren. Dann brauchte ich nichts mehr zu wissen, denn das Uebrige erlerne sich unterwegs und durch die Uebung.

Am Abend theilte mir Alice mit, daß die Wege noch nicht trocken genug wären, und der Ausflug erst am übernächsten Tage stattfinden könne.

Ich kehrte also am nächsten Tage noch einmal in die Rennbahn zurück, um meine theoretische Erziehung zu vollenden.

IV.

Am übernächsten Morgen erwartete mich Alice im Radfahrcostüm mit ihren beiden Brüdern, ihren beiden Cousinen und ihrem Vater am Bahnhof von Vésinet.

Ich stieg aus dem Waggon mit einem englischen Beinkleide, das ich mir in einem englischen Hause gekauft und ließ mir aus der Gepäckkammer ein ganz neues Fahrrad bringen, das mir der Director der Rennbahn freundlichst zu einem recht hohen Preise verkauft.

Ich war schrecklich aufgeregt und mußte sehr blaß aussehen.

„Wir fahren nach Saint-Germain", rief Alice, „und vor Allem, Gustav, wenn Sie mir gefällig sind, nicht zu schnell!"

Gott ist mein Zeuge, daß mir das garnicht einfiel. Ich dachte nur daran, recht elegant loszufahren, und glücklicherweise gelang es mir auch, und ich rollte inmitten dieser Schaar entzückender junger Radfahrer, heftig [illegible] dahin war ich nur an die gleiche Fläche der Rennbahn gewöhnt.

Trotzdem sammelte ich meinen Muth und radelte, die Augen starr vor mich her gerichtet, langsam und aufmerksam.

„Ach, das ist nett," rief Alice, welche sehr elegant fuhr; „seht nur, seht: er hält sich zurück, um nicht zu schnell zu fahren, damit wir ihm folgen können."

Ich antwortete nicht, denn wenn ich es gethan, so hätte ich das Gleichgewicht verloren.

Alice hörte nicht auf, zu schwatzen; sie war in ihrem eleganten Radfahrcostüm wirklich reizend und anmuthig. Doch ich wagte nicht, sie zu sehr anzusehen, denn ich fürchtete, mich von diesem reizenden Hinderniß anlocken zu lassen.

Plötzlich bemerkte ich, wie sie, ganz in ihrer Unterhaltung vertieft, garnicht sah, daß sie auf einen Haufen Kieselsteine zufuhr; ich erkannte augenblicklich die Gefahr, erinnerte mich an die Rathschläge meines Lehrers und rief:

„Achtung, zum Donnerwetter! Achtung, lenken Sie doch nach links! Sehen Sie denn nicht, daß Sie auf die Kieselsteine zufahren?"

Es war zu spät .. auch sie lockte das Hinderniß .. wir stießen alle einen Schrei des Entsetzens aus; die unglückliche Alice fiel über die Lenkstange hinweg in den Steinhaufen.

Ich war bereits zur Erde gesprungen, vergaß vollständig, daß ich nichts konnte und hob das unglückliche Kind auf.

Ihr Rad war in tausend Stücke zerbrochen, doch die liebe Kleine war glücklicherweise unverletzt geblieben.

Da sah sie mich mit einem unaussprechlichen Blicke an.

„Oh, Gustav", sagte sie mit ersterbender Stimme, „bald wäre ich für Sie verloren gewesen."

„Sie sind unverletzt, meine Theure", erwiderte ich und drückte sie an mein Herz. „Doch Sie dürfen sich nicht länger der Gefahr aussetzen. Sie haben nicht das Recht mehr dazu; versprechen Sie mir, daß Sie nie mehr radfahren wollen?"

„Aber das würde Sie doch unendlich betrüben, mein Freund; Sie fahren doch so gut. Ich möchte Sie nicht eines Sports berauben, in dem Sie so Vorzügliches leisten."

„Ich will gern aus Liebe für Sie darauf verzichten."

„Wirklich?"

„Wirklich!"

„Nun, mein Herr Bräutigam, so will ich Ihnen denn gehorchen."

Ich brauche wohl nicht erst zu bemerken, daß ich persönlich mit Vergnügen auf das Radfahren verzichtet habe."

Provinz.

k. Zoppot, 17. Febr. Der Voranschlag des Etats ist nunmehr den Gemeindeverordneten zugegangen. Wir fügen die Voranschlagsbeträge des Etatsjahres 1897/98 denen des kommenden in Klammern bei. In 14 Capiteln belaufen sich die Einnahmen der Gemeinde auf 317 876,76 (267 035,40) Mk. Dieselben setzen sich folgendermaßen zusammen: Cap. 1. Ueberschuß aus dem vorigen Jahre: 2670,28 Mk. (10 362,70 Mk.) Cap. 2 a. Zinsen, Renten und Pachtgelder: 2454 Mk. (1749 Mk.) Neu ist unter Titel 11 bei diesem Capitel die Einnahme aus dem Totalisator verzeichnet. Dieselbe ist auf 1000 Mk. veranschlagt. Cap. 2 b. Verwaltung des Gemeindehauses und des Marktplatzes: 1200 Mk. (1200 Mk.) Cap. 3 a Verwaltung des Kurhauses und der Badeanstalten: 54 700 Mk. (50 000 Mk.) Die Gemeinde Zoppot hat aus den kalten und warmen Bädern eine Einnahme von 40 000 Mk. erzielt. Cap. 3 b. Verwaltung des Kurtaxfonds: 65 950 Mk. (49 850 Mk.) Einzelne Titel dieses Capitels sind zu interessant, als daß sie so ohne Weiteres übergangen werden dürften. 4. An Curtaxe der Badegäste 40 000 Mk. (27 000 Mk.) 5. Musikeinnahme aus Concerten 20 000 Mk. (17 200 Mk.) 6. Aus Vergnügungsfahrten, Reunions 2c. 4600 Mk. (4600 Mk.) Cap. 4. Verwaltung der Gasanstalt: 7158 Mk. (6408 Mk.) Cap. 5. Verwaltung der Wasserleitung: 10 480 Mk. (9530,60 Mk.) Cap. 6. Verwaltung der Wege und Brücken, Gräben und Straßenpflasterungen: 400 Mk. (500,60 Mk.) Cap. 7 a. Verwaltung des Feuerlöschwesens: 260 Mk. (260 Mk.) Cap. 7 b. Polizei-Verwaltung: 1610 Mk. (1610 Mk.) Cap. 8. Schulverwaltung: 5300 Mk. (4700 Mk.) Cap. 9. Armenverwaltung: 300 Mk. (300 Mk.) Cap. 10. Verwaltung des Gemeinde-Kirchhofes: 400 Mk. (300 Mk.) Cap. 11. Gemeindesteuern: 122 494,48 Mk. (110 815,10 Mk.) Zu diesem Capitel ist zu bemerken: Die Solleinnahme pro 1897/98 betrug: 1. a) Staatseinkommensteuer abzüglich 10 083,70 Mk. für Beamte: 25 037,30 Mk. b) Fingirtes Steuersoll für Beamte: 4500 Mk. c) Gemeindesteuer: 3400 Mk., zusammen 32 937,30 Mk., ab Forensen 2472 Mk. bleiben 30 465,30 Mk. 2. Grund- und Gebäudesteuer 23 700 Mk. 3. Gewerbesteuer 4800 Mk., zusammen 28 500 Mk. Danach berechnen sich die Zuschläge zu 1, 160 Proc auf 48 744,48 Mk., zu 2, 210 Proc. auf 49 770,00 Mk., zu 3, 210 Proc. auf 10 080,00 Mark, zusammen 108 594,48 Mk. In welcher regen Weise hierorts der An- bezw. Verkauf von Grundstücken vor sich geht, beweist u. a. auch Tit. 6, Besitzveränderungsabgabe dieses Capitels. Während der Voranschlag pro 1897/98 2500 Mk. hierfür aufwies, sind heuer 4500 Mark in Ansatz gebracht. Cap. 12. Schlachthaus 23 000 Mark (19 450 Mk.) Cap. 13. Canalisation 19 500 Mk. Dieser Posten ist in diesem Etat zum ersten Male enthalten. Cap. 14. Insgemein und zur Abrundung — Mk. Die dauernden Einnahmen sind demnach um 50 841,36 Mk. gegen das Vorjahr **mehr** im heurigen Etat in Voranschlag gebracht. Diesen Einnahmen stehen an dauernden Ausgaben gegenüber: Cap. 1. Allgemeine Verwaltung und sachliche Kosten 27 250 Mk. (26 778 Mk.), Cap. 2 a. Zinsen und Renten 865,08 Mk. (81 Mk.) Cap. 2 b. Verwaltung des Gemeindehauses und Marktplatzes 3072 Mark (3072 Mk.), Cap. 3, A. Verwaltung des Kurhauses und der Badeanstalten und zwar persönliche und sachliche Ausgaben: 39445,80 Mk. (32 195,80 Mk.) Mit Freuden wird wohl von der Mehrzahl der Badegäste die Mittheilung aufgenommen werden, daß, nach einzelnen Titeln dieses Capitels zu schließen, Verbesserungen der Badeanstalten 2c. vorgenommen werden sollen. Während für die Unterhaltung der kalten Bäder im Vorjahre nur 500 Mk. angesetzt waren, sind heuer 2000 Mk., für die warmen Bäder waren ebenfalls nur 500 Mk., jetzt 1500 Mk. angesetzt. Zur Unterhaltung der Gebäude 3000 Mk. (500 Mk.) also 2500 Mk. mehr. Hoffentlich erhält nun auch das Kurhaus eine zeitgemäße Renovation. Noth thut's wahrhaftig schon lange da! Cap. 3 B. Verwaltung des Kurtaxfonds: 73 517,15 Mk. (48 417,15 Mk.) Ein großer Theil der Mehrausgaben dieses Capitels ist durch die Besserbesoldung der Musiker bedingt. Titel 21. Musikfonds setzt sich aus folgenden Positionen zusammen: a. zurückgezahlte Beiträge 200 Mk., b. Capellmeister 1500 Mk., c. Musiker der Capelle 13 500 (9650 Mk.) u. s. w. Für Zeitungsabonnements sind 650 Mk., für Annoncen, Inserate pp. 5000 Mk. (7140 Mk.), für Inserate in den Danziger Zeitungen 300 Mk. vorgesehen. Ferner ist unter dieses Capitel der Antheil der Kosten der Canalisation mit 19 500 Mk. gesetzt. Cap. 4. Verwaltung der Gasanstalt 7512,50 Mk. (6412,50 Mk.) Cap. 5. Verwaltung der Wasserleitung 6114,90 Mk. (6415,50 Mk.) Cap. 6. Verwaltung der Wege, Brücken, Gräben und Straßenpflasterungen 14 218 Mk. (12738 Mk.) Cap. 7a. Verwaltung des Feuerlöschwesens 1410 Mk. (1200 Mk.) Cap. 7b. Polizeiverwaltung 2211 Mk. (1361 Mk.) Cap. 8. Schulverwaltung 27 888 Mk. (24 106 Mk.) Cap. 9. Armenverwaltung 8880 Mk. (9850 Mk.) Cap. 10. Verwaltung des Gemeindekirchhofes 400 Mk. (375 Mk.) Cap. 11. Kreis- und zurückerstattete Steuern sowie Steuerausfälle 48 000 Mk. (1000 Mk. — siehe Cap. 14.) Cap. 12. Schlachthaus 23 000 Mk. (19 450 Mk.) Cap. 13. Canalisation 32 200 (9100 Mk.) Cap. 14. Kreissteuern (siehe Cap. 11) — Mk. (39 000 Mk.) Cap. 15. Zu unvorhergesehenen Ausgaben zur Verfügung der Gemeindevertretung, insgemein und zur Abrundung 1872,33 Mk. (9983,45 Mk.) während die vorjährigen dauernden Ausgaben sich auf 251 535,40 Mk. beliefen; sind sie heuer mit 317 876,76 Mk. in Voranschlag gebracht, so daß Ausgaben und Einnahmen auf Heller und Pfennig balanciren.

(**Elbing**, 17. Febr. Für **unsere Schulen** müssen im Etatsjahre 1898/99 bedeutend größere Aufwendungen als im Vorjahre gemacht werden. Sie betrugen in letzterem 206 385 Mk. und werden im nächsten Etatsjahre 242 329,30 Mk. betragen. An Ausgaben für die Volksschulen allein sind in den Etat 179 116,80 Mk. gegen 140 275 Mk. des Vorjahres und an Ruhegehältern für Lehrer und Lehrerinnen 10 293 Mark eingesetzt worden. Der Staatsbeitrag wird 26 040 Mk. und damit etwa, alles in allem genommen, 4000 Mk. weniger als bisher betragen. — Im Sommer vorigen Jahres unternahm Herr Maler **Oskar Meyer** hierselbst mit seinen Schülerinnen auf einem Zedler'schen Dampfer eine Fahrt nach Kahlberg. Der Dampfer war mit gelegentlich des Sängerfestes hier weilenden Sängern stark besetzt. Als noch weitere Aufnahmen von Passagieren erfolgen sollten, wurde Herr Meyer hierüber sehr **unwillig** und äußerte sich auch demgemäß. Darauf faßte ihn Herr Zedler unter scharfen Aeußerungen in Gegenwart der vielen Passagiere am Arm und **versuchte ihn vom Schiffe zu verweisen**. Herr Zedler war dieserhalb vom hiesigen Schöffengerichte zu 50 Mk. Geldbuße wegen Beleidigung verurtheilt worden. Auf seine Berufung hin wurde neulich die Angelegenheit von der Strafkammer vertagt, um zu ermitteln, wie weit gegenüber den Personen, welche einmal ein Billet zur Fahrt nach Kahlberg gelöst haben, die Verbindlichkeit des Schiffseigners nach dem mit ihm und der Post geschlossenen Vertrage reiche. Vor der heutigen **Strafkammer** stellte sich heraus, daß der Postvertrag sich nur auf Beförderung von Postsachen beziehe. Der Gerichtshof hielt das von Herrn Zedler als Eigenthümer des Schiffes geübte Verfahren nicht für so strafbar, hob das Urtheil des Schöffengerichts auf und verurtheilte die Herren Z. und M. zur Tragung der Kosten des Verfahrens zu gleichen Theilen. Auf den Ausgang dieses Processes war man hier allgemein gespannt. — Ein **Frauen-Stenographen-Verein**, der schon 16 Mitglieder zählt, hat sich hier gebildet.

(**Elbing**, 18. Febr. Der Holzmakler **Spiecker** stand am 30. December v. Js. vor der Strafkammer als des Betruges angeklagt, weil er angeblich mit Absicht sogen. Reit- bezw. Finanzwechsel als „Holzwechsel" unterzubringen versucht hatte. Sp. wurde zwar von dieser Anklage freigesprochen, doch hat sie ein arges Nachspiel für ihn gehabt. Gelegentlich der in diesem Proceß gemachten Aussage des Herrn Rentier O. Schicht, der als Zeuge vernommen wurde, bemerkte nämlich der damalige Angeklagte (Spiecker) unwillig, daß er die große Phantasie des Zeugen Sch. bewundere, denn was derselbe gesagt habe, sei von Anfang an **gelogen**. Sch. fühlte sich durch diese Aeußerung beleidigt und strengte gegen Sp. die Klage an. Das **Schöffengericht** verurtheilte heute letzteren unter Annahme mildernder Umstände zu 400 Mk. Geldbuße und sprach dem Kläger noch die Publicationsbefugniß des Urtheils zu.

Berliner Börse vom 19. Februar 1898.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl. unk. 1905	3½	104.—
" "	3½	103.90
" "	3	97.40
Preuß. consolid. Anl. unk. 1905	3½	104.—
" " "	3½	104.—
" " "	3	98.—
Staatsschuldscheine	3½	100.40
Berliner Stadt-Obl.	3½	101.25
" " 1892	3½	101.50
Westpr. Prov.-Anleihe	3½	100.50
Landsch. Central. Pfdbr.	3½	101.10
" "	3	92.70
Ostpreußische	3½	100.60
Pommersche	3½	101.25
Posensche, neue	4	—
" "	3½	100.60
Westpreußische I. I. B	3½	101.—
" neuländisch.	3½	100.60
Westpreußische I. II.	3	93.10
Preußische Rentenbriefe	4	104.10
" "	3½	101.—

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe 5%	fr.	77.75
do. kleine 5%	fr.	77.75
do. innere 4½%	fr.	68.40
do. äußere 4½%	fr.	—
do. 20 L. 4½%	fr.	68.75
Barlett. L. M. p. St.	fr.	27.—
Buenos-Aires Prov. 5%	fr.	—
Egypter, garant.	3	—
do. priv.	3½	—
do.	4	—
Griech. 1881 und 84	fr.	38.50
Griech. m. laufd. Coupons	fr.	38.50
do. Goldrente L. 500	fr.	31.—
do. do. L. 100	fr.	31.—
do. do. L. 20	fr.	31.20
Griech. Monopol	fr.	41.50
Griech. m. laufd. Coupons	fr.	41.50
Holländ. Com. Cred.	3	104.90
Ital. steuerfr. Hypothek	fr.	—
do. steuerfr. Nat.-Bank	4	—
do. do. do.	4½	—
Italienische Rente	4	94.30
do do. kleine	4	93.90
do. amortisirte Rente	4	94.50
Mexikaner	6	99.50
Mexikaner 100 L.	6	99.60
Mexik. 1890 100 L.	6	99.60
do. St.-Eisenbahn	5	96.50
Norw. Hyp.-Obl.	3½	—
Oesterr. Gold-Rente	4	104.10
do. Papier-Rente 100 G.	4⅕	102.40
do. do. 1000 G.	4⅕	102.40
do. Silber-Rente 100 G.	4⅕	102.40
do. do. 1000 G.	4⅕	102.40
do. 54er Loose	3,2	—
do. 58er L. v. St.	—	341.—
do. 60er L.	4	148.75
do. 64er L. v. St.	—	—
Pest. Comm.-Bk.-Pfdb.	4	99.75
Poln. Pfandbr.	4½	100.75
do. Liqu.-Pfdbr.	4	99.40
Röm. St.-Anl. I.	4	96.25
do. II—VIII	4	95.30
Rum. fund. Rente	5	—
do. do. 400 Mk.	5	102.30
do. amort. Rente	5	101.30
do. do. 400 Mk.	5	101.30
Rum. amort. de 1892	5	101.60
do. do. de 1893	5	101.60
do. do. de 1889	4	94.40
do. do. de 1890	4	94.50
do. do. de 1891	4	94.50
do. do. de 1894	4	94.30
Russ. Bodencr.	5	122.25
" " gar.	4½	105.25
Türk. Anl. D.	1	22.05
Türk. Adm. 1888	5	96.75
do. conf. A. 1890	4	—
do. 400 Fr.-L. v. St.	fr.	118.—
Ung. Gold-Rente	4	103.50
do. Kron.-R.	4	—
do. G. invest. Anl.	4½	103.—
do. Loose v. St.	—	280.—

Inländ. Hypoth.-Pfdbr.

Dtsch. Grundsch.-Bk.	4	100.20
" unkündb. bis 1904	4	103.20
" "	3½	99.—
Hamb. Hyp.-Bk.-Pfdbr. 81-140	4	—
" " unk. 1900	4	100.90
" " alte 1—45	3½	98.30
" " unk. 1905	3½	99.75
Meininger Hyp.-Pfdbr. neue	4	100.80
Nordd. Grundcr.-Pfdbr. III.	4	100.10
" IV. V. unk. b. 1903	4	101.70
Pom. Hyp. V. VI. unk. b. 1900	4	100.50
" VII. VIII. unk. b. 1904	4	102.—
" IX. X. unk. b. 1906	4	103.25
Pr. Bodencr.-Pfdbr. VII.	3½	99.75
" VIII. gek.	4	100.—
" " IX.	4	100.10
" " XIII.	4	101.—
Pr. Bodencr.-Pfdbr. XIV.	4	103.40
Pr. Bodencr. XI.	3½	98.90
Pr. Centralbd. 1886/89	3½	99.—
Pr. Hyp.-Act.-B. VIII.-XII.	4	100.20
" " XV.-XVIII.	4	101.—
" " unk. b. 1905	4	103.30
" " " "	3½	99.80
Stettiner Nat.-Hypothb.	4½	90.50
" "	4	87.—
" " unk. b. 1905	3½	77.—

Eisenb.-Pr.-Act. u. Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn I—IV.	4	101.70
" "	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	96.50
" " 1874	3	94.75
" Ergänzungsnetz	3	95.50
" " St. I. II.	5	116.40
" " Gold	4	10[illegible].50
Ital. Eisenb.-Obl. kl.	3	59.40
Kronpr. Rudolf	4	100.50
Moskau-Rjäsan	4	—
" Smolensk	5	100.30
Raab Oedenb.	3	84.50
North. Gen. Lien.	3	61.90
Northern Pacific I.	6	—
Ung. Eisenb. Gold 89.	4½	102.90
do. do. 500 fl.	4½	102.90
do. Staatseis. Slb.	4½	101.50

In- und ausl. Eisenb.-St. und St. Prior-Actien.

	Divid.	
Aachen Mastricht	8	110.75
Gotthardbahn	6,8	149.50
Königsberg-Cranz	7	155.40
Lübeck-Büchen	6¾	171.50
Marienburg-Mlawka	3⅔	85.50
North.-Pac. Vorzg.	1	63.70
Oestr. Ung.-Staatsb.	6⅕	143.90
Ostpr. Südbahn	3⅔	93.75
Warschau-Wien	14	—

Stamm Pr. Act.

Marienburg-Mlawka	5	120.10
Ostpr. Südbahn	5	118.20

Bank- und Industriepapiere.

	Divid.	
Berl. Cassen-Ver.	6⅚	138.—
Berliner Handelsgesellschaft	9	170.75
Berl. Bd. Hdl. M.	—	120.—
Braunschweiger Bank	5⅕	116.50
Bresl. Disconto	6½	122.10
Danziger Privatbank	7¼	140.50
Darmstädter Bank	8	158.10
Deutsche Bank	10	207.90
Deutsche Genossenschaftsb.	6	118.50
Deutsche Effectenb.	7	128.60
Deutsche Grundschuld-B.	7	129.30
Disconto-Commandit	10	201.90
Dresdner Bank	8	162.75
Gothaer Grundcred.	4	130.25
Hamb. Cm. u. Discb.	7	138.—
Hamb. Hyp.-B.	8	159.—
Hannoversche Bank	5,8	130.25
Königsberger Vereinsb.	5⅙	114.10
Lübeck. Commb.	7⅔	—
Magdeb. Privatb.	5	110.80
Meining. Hypoth.-B.	6	137.—
Nationalbank f. Deutschland	8½	155.10
Nordd. Creditanstalt	—	122.—
Nordd. Grundcr. B.	4½	102.30
Oester. Creditanstalt	11¼	—
Pommersche Hypoth.-Bk.	7	153.40
Preuß. Bodencr.-Bk.	7	141.50
" Centralbodencred.-B.	9	171.60
Pr. Hypoth. A. B.	6½	133.75
Reichsbankanleihe	7½	159.70
Rhein. Westf. Bodencr.	6	126.10
Russ. Bank f. ausw. Hdl.	10,8	—
Danziger Oelmühle	8	102.75
" Prior.-Act.	6	104.25
Hibernia	9½	189.60
Große Berl. Pferdeb.	15	465.30
Hamb.-Amerik. Packetf.	8	115.10
Harpener	6	175.—
Königsb. Pferdeb. Vrzs	10	209.50
Laurahütte	8	181.80
Norddeutscher Lloyd	4	113.60
Stett. Cham. Didier	17	392.50

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	—
Bayerische Prämien-Anleihe	4	164.50
Braunsch. 20-Thlr.-L.	—	109.75
Köln Mind. Pr. A.-Sch.	3½	138.25
Hamburg. Staats-Anl.	3	134.—
Lübeck. Präm. Anl.	3½	—
Meininger Loose	—	22.10
Oldenburg. 40 Thlr.-L.	3	132.—

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten p. St.	9.55	Am. Coup. zb.	
Souvereigns	20.385	Newy.	—
Napoleons	16.24	Engl. Bankn.	20.435
Dollars	—	Franz. "	80.95
Imperials	—	Italien. "	77.10
" p. 500 Gr.	—	Nordische "	112.55
" neue	16.21	Oesterr. "	170.15
Am. Not. kl.	4.1875	Russ. Bankn.	216.—
		" Zollcoup.	323.90

Wechsel.

Amsterdam u. Rotterdam	8T.	169.35
Brüssel und Antwerpen	8T.	80.75
Skandinav. Plätze	10T.	—
Kopenhagen	8T.	112.30
London	8T.	20.42
London	3M.	20.295
New-York	vist.	4.205
Paris	8T.	80.85
Wien östr. W.	8T.	170.—
Italien. Plätze	10T.	76.85
Petersburg	8T.	216.35
Petersburg	3M.	214.60
Warschau	8T.	—

Discont der Reichsbank 3%.

p. Gr. Zünder, 18. Febr. In der gestrigen ersten diesjährigen Versammlung des landwirthschaftlichen Vereins zu Groß-Zünder referirte Herr Franz Treppenhauer-Gemlitz über „die Gewährung eines Beitrages an den Club deutscher Geflügelzüchter". Ferner sprach Herr Nickel-Sperlingsdorf über „Verlegung des Umzugstermins auf den 2. Januar", sowie über den „Beitritt zu einer Petition des westpreußischen Zweigverbandes deutscher Müller, betreffend die weitere Ausdehnung oder Abschaffung des Tarifs vom 13. December v. J." Schließlich hielt Herr Dr. Schmoeger-Danzig einen Vortrag über „Kalkdüngung".

o. Carthaus, 18. Febr. In dieser Woche wurde in der Volksschule die Fortbildungsschule im Beisein des Herrn Landrath Keller, vieler Kaufleute und Handwerksmeister eröffnet. Herr Kreisschulinspector Altmann begrüßte die Erschienenen. Die Zahl der Schüler beträgt gegenwärtig 53. Mit der Leitung ist Herr Rector Kloster betraut worden, ferner ertheilen Unterricht die Herren Lehrer Skrzypkowski, Ruch und Grabowski. — Die Güter: Julienthal, bisher Besitzthum des Herrn Neumann in Danzig ist für 65 000 Mk. an Herrn Niesiolkowski und Rittergut Marienfee, Besitzer Herr Consul Zeden, für 685 000 Mk. an Herrn Dreischack aus Kornellen käuflich übergegangen.

n. Aus der Culmer Stadtniederung, 19. Febr. Zum Bau der Schöpfwerksanlage an der Rondsener Schleuse wird jetzt mit der Aufnahme der Nivellements begonnen. Ein Beamter der Strombaudirection ist zu diesem Zwecke seit einigen Tagen in Podwitz anwesend. — Die Rondsener Schleuse ist seit einigen Tagen geöffnet. Das Stauwasser, welches schon eine ziemliche Höhe erreicht hatte, fließt nun ab. — Die gestern in Podwitz stattgefundene Versammlung der Mitglieder des Weichsel-Nogat-Delta-Haftpflichtschutzvereins, die unter Vorsitz des Herrn Deichhauptmanns Lippke tagte, war von 40 Mitgliedern besucht. Nach dem von Herrn L. erstatteten Bericht sind in der Gruppe Culm dem Verein 70 Mitglieder mit 2500 ha beigetreten. Als Beitrag wurden 10 Pfg. pro ha erhoben.

P. Nehhof, 18. Februar. Um den Anforderungen zu genügen, die hierorts an einen großen Saal gestellt werden, wird Frau Weide ihren Saal in der Art erweitern lassen, daß derselbe der Länge nach 5 Meter breiter und die Bühne vergrößert wird. Der Saal gewinnt dadurch um 70 Quadratmeter an Größe, wird höher und bekommt außerdem noch eine Damengarderobe und ein Büffet. Die Bühne wird 1½ Meter länger und ¾ Meter tiefer.

-r. Rosenberg, 18. Febr. Das Musterungsgeschäft findet im Kreise Rosenberg an folgenden Tagen statt: 12. und 14. März in Freystadt im Winkler'schen Gasthofe, 15. und 16. März in Riesenburg im Deutschmann'schen Gasthofe, 17. und 18. März in Rosenberg im Zierock'schen Gasthofe und 22. und 23. März in Dt. Eylau in dem Hipp'schen Saale. — Die Schuldeputation beabsichtigt in den Lehrplan der Stadtschule A den Unterricht in der lateinischen und französischen Sprache einzuführen und eine neue Classe einzurichten, in der die Knaben die Reife der Quarta erhalten sollen. Die Betheiligung an dem fremdsprachlichen Unterrichte in den anderen Classen ist eine freiwillige. Es ist vorläufig die Aufstellung eines Mittelschullehrers in Aussicht genommen.

*** Königsberg**, 18. Febr. Eine landwirthschaftliche Woche wird hier in der Zeit vom 28. Februar bis 5. März stattfinden. Das Programm ist kurz das folgende: Sonntag den 27. Februar: 8 Uhr Abends: Begrüßung der Cursustheilnehmer im Stadt-Schützenhause. Montag den 28. Februar: 9 bis 1 und 4 bis 6 Uhr: Cursus-Vorträge. Dienstag den 1. März: 8 bis 11 und 3 bis 6 Uhr: Cursus-Vorträge. 11 Uhr Vormittags: Saatmarkt des Centralvereins im Schützenhause. Vormittags 11 Uhr: Verbandstag der Raiffeisen'schen landwirthschaftlichen Genossenschaften in der Bürger-Ressource. Mittwoch den 2. März: 9 bis 1 Uhr Cursus-Vorträge. Nachmittags: Excursionen, Ausstellung von Schutzvorrichtungen an landwirthschaftlichen Maschinen im Thiergarten. Abends: Discussion im Schützenhause. Donnerstag den 3. März: 9 bis 1 und 3 bis 5 Uhr: Cursus-Vorträge. 5 Uhr: General-Versammlung des Bundes der Landwirthe in der Bürger-Ressource. 8 Uhr: Commers in der Deutschen Ressource. Freitag den 4. März: 9 bis 1 und 4 bis 6 Uhr: Cursus-Vorträge. Abends: Discussion im Schützenhause. Sonnabend den 5. März: 8 bis 12 Uhr: Cursus-Vorträge. Nachmittags: Excursion nach Tapiau.

*** Pelplin**, 18. Febr. Zum Abschlusse des Contracts mit dem Staate fand heute eine Versammlung der Vorstandsmitglieder der Silogenossenschaft im Hotel „Schwarzer Adler" statt, zu welcher auch die Herren Geheimrath Döhn und Gutsbesitzer Rohrbeck-Gremblin erschienen waren. Mit dem Zuge um 9 Uhr Vormittags trafen auch die Vertreter des Herrn Oberpräsidenten und der Eisenbahndirection, die Herren Regierungsräthe Busenitz und Mallison, Betriebsinspector Weinhold und Bauinspector Landsberg, seitens der Raiffeisen-Organisation Herr Verbandsdirector Heller-Beilschendorf und ein Vertreter der Maschinenfabrik Cappler-Berlin hier ein. Zunächst erstattete Herr Rohrbeck-Gremblin ausführlichen Bericht über den Verlauf der geführten Verhandlungen und den gegenwärtigen Stand der Kornhausangelegenheit. Nach längeren Berathungen gelangte ein dahin gehender Vertrag zur Annahme, daß der Bau in verringertem Maßstabe, mit Weglassung des Silos, zur Getreideschüttung, und auch dieser Gebäudetheil etwas verringert ausgeführt werden soll. Die Bauarbeiten sind so zu beschleunigen, daß das Gebäude nach Beendigung der diesjährigen Ernte fertiggestellt sein wird.

Handel und Industrie.

Bericht über Getreide und Producten.

Die Kauflust Westeuropas zeigte sich in den ersten Tagen der Woche zurückhaltend; besonders ist in Frankreich der Mehlabsatz andauernd so schlecht, daß seine Importeure zu Neuanschaffungen keine Neigung zeigen und der Bedarf von den bisherigen Bezügen zehrt. Dagegen ist die Kauflust Englands in der zweiten Wochenhälfte reger geworden. An den leitenden nordamerikanischen Märkten fand eine speculative Hausse statt, die durch die Kauflust Englands und durch geringere Zufuhren unterstützt wurde. Die Hochpartei in Chicago hat auf Lieferung im Mai große Posten Weizen zu empfangen und die Angst, daß deren Lieferung große Schwierigkeiten bereiten werde, hat zu starken Rückkäufen geführt, wodurch eine beträchtliche Werthsteigerung herbeigeführt worden ist. Mit dazu beigetragen hat die Zurückhaltung Argentiniens und Rußlands. In letzterem Lande hindert der Waggonmangel die Zufuhren aus dem Innern. an den deutschen Hauptmärkten folgte man der Steigerung des Auslandes etwas, während die Provinzmärkte ruhig blieben und ihr Waarenangebot in vermehrtem Maaße zwecks besserer Verwerthung nach seinen Hauptplätzen richteten. In Berlin war der Waarenabsatz mäßig und das Mehlgeschäft schleppend, nur hiesige Marken gehen flotter. Weizen stieg im Lieferungshandel um 2½ Mark, Roggen um eine Mark. Recht fest und höher waren gute und mittlere Hafersorten und Mais. Spiritus stieg angesichts geringen Locoangebots und weiterer Käufe Hamburgs von neuem und notirt am 18. für 70er Loco 43,40 Mark gegen 42,70 Mark am 11. d. Mts.

Wochenbericht von der Fondsbörse.

Die zuversichtliche Haltung am Schluß der vorigen Woche wollte sich auf verschiedenen Gebieten nicht behaupten. Die von interessirter Seite aus den rheinisch-westfälischen Kohlenrevieren einlaufenden Nachrichten über Absatz, Versandt, Wasserstand des Rheins 2c. lauteten den Engagements entsprechend ungünstig und standen mit den hoffnungsvolleren Berichten des Kohlensyndicats der Essener und Düsseldorfer Kohlenbörse nicht im Einklang. Aber bei dem stillen Geschäft griff die Contremine begierig die schlechteren Nachrichten auf und es gelang ihr speciell in Montanwerthen sie für ihre Zwecke auszunutzen. Späterhin gewannen allerdings wieder die besseren Berichte über Kohlen und Eisen aus Oberschlesien und die Schienenbestellungen der preußischen Eisenbahn-Verwaltung die Oberhand, aber die festere Tendenz erschien noch nicht stabil und heftige Schwankungen bei kleinen Umsätzen blieben an der Tagesordnung. Eine Stütze fand die allgemeine Befestigung hauptsächlich in dem flüssigen Geldstand, der zu der Discontherabsetzung Anlaß gab und in der Beruhigung der politischen Lage, die bisher veröffentlichten Abschlüsse hiesiger Banken blieben ohne Eindruck, ebenso das günstige Ergebniß des Gelsenkirchener Bergwerks, dagegen machte die Speculation amerikanische Bahnen zum Angriffspunkt, mit der Begründung, daß in ihrem Coursstand alles Gute erschöpft sei und die Tarifkämpfe schaden werden. Auch schweizerische Bahnen gaben nach, da das Resultat der Volksabstimmung in der Verstaatlichungsfrage sehr unsicher ist und angeblich große Bezirke für die Bundesgebote sein sollen. Andere Bahnen waren fest, nur Henri- und Transvaalbahn gaben nach. Norddeutsche Lloyd stiegen auf die Staatssubvention und voraussichtliche Capitalsvermehrung. Zum Ultimo dürfte die Baisse doch Schwierigkeiten bei der Prolongation finden und auch dieser Umstand befestigend wirken.

Stettin, 19. Febr. Spiritus loco 42,70 bezahlt.

Hamburg, 19. Febr. Kaffee good average Santos per März 31, per September 32¼, per December 32¾.

Hamburg, 19. Febr. Petroleum ruhig, Standard white loco 4,85 Br. —

Berlin, 19. Febr. In der heutigen Sitzung des Aufsichtsraths der „Deutschen Genossenschaftsbank von Soergel, Parrisius und Co." in Berlin wurde beschlossen, der zum 26. März cr. einzuberufenden General-Versammlung die Vertheilung einer Dividende von 6 Proc., wie im Vorjahre, vorzuschlagen.

Berlin, 19. Febr. In der heutigen Sitzung des Aufsichtsraths der „Berliner Bank" wurde beschlossen, der am 23. März cr. stattfindenden Generalversammlung eine Dividende von 6½ Procent vorzuschlagen.

Berlin, 19. Febr. In der heutigen Sitzung des Aufsichtsraths der „Kaliwerke Aschersleben" wurde die Dividende für das Jahr 1897 vorbehaltlich der Zustimmung der General-Versammlung auf 10 Proc. festgesetzt. Der Bruttogewinn stellt sich auf 2 896 373,20 Mk.; nach Dotirung der Reservefonds mit je 70 588 Mk. verbleiben 1 014 438,90 Mk. zu Abschreibungen.

Bremen, 19. Febr. Raffinirtes Petroleum (Officielle Notirung der Bremer Petroleumbörse) Loco 5,00 Br.

München, 18. Febr. In der heutigen Aufsichtsrathssitzung der „Bayerischen Vereinsbank" wurde beschlossen, eine Dividende von 8½ Proc. vorzuschlagen.

Pest, 19. Febr. Productenmarkt. Weizen loco fest, per Frühjahr 12,00 Gd., 12,01 Br., per September 9,30 Gd., 9,31 Br. Roggen per Frühjahr 8,65 Gd., 8,67 Br. Hafer per Frühjahr 6,46 Gd., 6,48 Br. Mais per Mai-Juni 5,31 Gd., 5,32 Br. Kohlraps loco 12,50 Gd. 13,25 Br. Wetter: Schön.

Paris, 19. Febr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet, per Februar 29.00, per März 28,85, per März-Juni 28,75, per Mai-August 27,85. Roggen ruhig, per Februar 17,25, per Mai-August 17,00. Mehl behauptet, per Februar 62,70, per März 61,85, per März-Juni 61,35, per Mai-August 59,85. Rüböl ruhig, per Februar 52¾, per März 52¾, per Mai-August 53½, per Septbr.-December 53½. Spiritus behauptet, per Februar 44¾, per März 44½, per Mai-August 43¼, per September-December 39¾. Wetter: Bewölkt.

Paris, 19. Febr. Rohzucker behauptet, 88% loco 28¾ à 29¼. Weißer Zucker behauptet, Nr. 3, per 100 Kilogr. per Februar 32⅜, per März per 32⅝, Mai-August 33¼, per October-Januar 30⅝.

Antwerpen, 19. Febr. Petroleum. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 14 bez. u. Br., per Februar 14 Br., per März-April 14 Br. Ruhig.

Schmalz, per Februar 65¾.

New-York, 19. Febr. (Kabeltelegramm.) Weizen per Februar —, per März 107⅞, per Mai 102⅞.

Chicago, 19. Febr. (Kabeltelegramm.) Weizen per Februar —, per Mai 106, per Juli 92⅛.

Familientisch.

Arithmetische Aufgabe.

Mit welcher positiven ganzen Zahlen muß man 70 und mit welcher anderen positiven ganzen Zahl muß man 71 multipliciren, um als Summe der beiden Resultate die Jahreszahl 1897 zu erhalten?

Auflösung folgt in Nr. 45.

Auflösung des Irrgartenrebus aus Nr. 41.
Reservelieutenant.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82